

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Waigauer-Boulevard 34.

Landtage und Wahlen Oesterreichs.

Das heutige Wiener Amtsblatt veröffentlicht ein kaiserliches Patent, durch welches die österreichischen Provinzial-Landtage, mit Ausnahme des itirischen, in der Zeit vom 11. bis zum 19. Dezember dieses Jahres einberufen werden. Wie ein Telegamm unserer jüngsten Nummer gemeldet hat, gibt ein offizielles Communiqué als Aufgabe der Landtage die Votierung eines Zuschlags auf die vom Staate erhobene Alkoholsteuer und die dadurch zu bewirkende Ordnung der beinahe in allen Provinzen zerrütteten Landesfinanzen an. Ausdrücklich wird den Landtagen ans Herz gelegt, daß durch Nichterfüllung dieser Aufgabe nur „die Königreiche und Länder“, nicht jedoch die Staatsfinanzen geschädigt werden. Es soll dadurch bewirkt werden, daß die kurz zu bemessenden Sessionen nicht von Reden zum Fenster hinaus behufs Wahl- agitationen ausgefüllt, sondern zu ernstlicher Arbeit benützt werden. Leichter freilich hätte sich die unter dem Schutze der Immunität der Abgeordneten ermöglichte Aufreizung der Bevölkerung vermeiden lassen, wenn die Landtage im Juni, also noch lange vor Auflösung des Abgeordnetenhauses, versammelt worden wären; ob nicht jetzt, trotz der Vorschubung der materiellen Interessen, die Landstube von wildem Kampfschrei widerhallen werden und ob die politischen und nationalen Leidenschaften, ganz wie im Reichsrathe die großartigen Eisenbahnprojekte nicht die tschechische Obstruktion gehindert haben, jeglichen Sinn für eine der Bevölkerung wohlthätige Maßregel ersticken werden, das ist schwer zu beantworten. Von deutscher Seite wurden erste Aufregungen und Zusammenstöße von der Session des böhmischen Landtages gefürchtet, und das deutsche Mitglied des Prager Landesauschusses bekämpfte nachdrücklich die von den Tschechen erhobene Einberufung. Dagegen aber erhob namens des Feudaladels der Landespräsident Fürst Lobkowitz seine gewichtige Stimme, und selbstredend wagte das Ministerium Körper, welches in seinen Reihen keinen Aristokraten, nicht einmal einen Baron zählt, sondern aus Männern zusammengesetzt ist, welche, wie die deutschen Agrarier vom Grafen Caprivi hielten, „weder Kr noch Halm“ besitzen, keinen Widerspruch gegen das Gebot des streng klerikalen

Aristokraten. So möchte denn das Unheil seinen Lauf nehmen und die bis jetzt durch die unsäglich langdauernde und langwierige Wahlbewegung für das Abgeordnetenhause des Reichsraths nicht herbeigeführte Parteiwuth wenigstens in der längst für den Gang der Dinge in Oesterreich wichtigsten Provinz ihre Orgien feiern.

Diese Wahlbewegung hat bisher keinerlei Symptome gezeigt, welche einen sicheren Schluß auf ihr Resultat zulassen würden. Nach Auflösung des Abgeordnetenhauses wurde allerdings eine allgemeine Linkschiebung der Parteien erwartet. Die tschechische und die deutsche nationale Bewegung schien zur Verstärkung der radikalen Elemente zu neigen, und in Galizien hielt man die Allgewalt der polnischen Aristokratie für ernst bedroht. Diese Besorgnisse oder Hoffnungen schienen bald sich gründlich zu ändern. Bis zur Stunde sind die Chancen der gemäßigten Elemente in allen nationalen Lagern eher gewachsen, als gesunken. In Galizien zuerst zeigte sich eine Zerrüttung der radikalen Partei derart, daß der herrschende Adel manch' bedenklich oppositionelle Persönlichkeit, zum Theile freilich durch klingende Gründe, zu sich hinüberziehen konnte, während er einzelne gefährliche und unbestechliche Gegner gerichtlich zu so langer Gefängnisstrafe verurtheilte, daß sie einfach an der Wahlbewegung und an den Wahlen nicht theilnehmen können. In Böhmen haben die Alttschechen zwar nur den Muth zu einem Wahlaufsatz, nicht zur Aufstellung von Kandidaten gefunden; aber gleichzeitig hat die radikale Partei eine namhafte Zahl ihrer Anhänger verloren. Den Jungtschechen ist daraus kein Vortheil erwachsen, weil sich eine neue agrarische Partei gebildet hat, die auf dem flachen Lande, dem Rekrutierungsfelde der jungtschechischen Partei, bedeutenden Anhang gewinnt. Je bedrängter aber die Lage der zur Stunde im Reichsrathe allein herrschenden tschechischen Partei sich zu gestalten scheint, desto ungebardiger wilder stellt sich der Hufstentzug. Obwohl über die künftige Haltung des reichsräthlichen Tschechenklubs noch kein Beschluß gefaßt ist, darf sicher darauf gerechnet werden, daß schon jetzt die Entscheidung für die wüthendste Obstruktion nach dem Zusammentritt des noch zu wählenden Abgeordnetenhauses gefallen ist. Dafür zeugt der Verzicht

des Obmannes der Partei, des wegen seiner Besonnenheit von Freund und Feind geschätzten Dr. Engel, auf eine Wiederwahl.

Die deutsche Fortschrittspartei in den Sudetenländern hat sich zu einem kräftigen Widerstande gegen die nationalradikalen Elemente, die um Schönerer und Wolf geschaart sind, aufgerafft und ist trotz einzelner Vortheile, welche die extremen Elemente — keineswegs wegen ihres hochverrätherischen Gebahrens, sondern mittelst ihres Antisemitismus — auf den Dörfern und in Kleinstädten errungen haben, voll froher Hoffnung, ihren Besitztum nicht nur zu wahren, sondern gar zu mehren. Allerdings werden die Nationalradikalen einen namhaften Zuwachs gewinnen, aber nur aus dem Lager der in Böhmen in voller Auflösung begriffenen deutschen Volkspartei, welche nie gewußt hat, was sie eigentlich wollen sollte, antisemitisch und doch gegen die Antisemiten, deutschnational und trotzdem gegen die Deutschnationalen, das Staatsinteresse völlig hinter das nationale stellend und doch, namentlich in jüngster Zeit, für die Staatseinheit eingetreten ist. Die erst in den letzten Wochen wirklich durchgeführte Zurücknahme der Sprachenverordnungen, die Herstellung der vor Rabeni bestehenden Zustände in den Staatsämtern konnte nicht ohne Eindruck auf den praktischen, klar denkenden Menschenschlag bleiben, welcher die deutschen Bezirke der Sudetenländer bewohnt. Nicht dieselbe Wandlung scheint sich in den Alpenländern vollzogen zu haben, wo, nach dem Ausfalle der jüngsten Gemeinderathswahlen in Graz zu schließen, die gemäßigten Elemente noch immer von den Radikalen überwuchert werden und auch die in Böhmen zurückgegangene Sozialdemokratie im Anschwellen begriffen ist. Die Hoffnung, daß die Liberalen Tirols aus dem im klerikalen Lager ausgebrochenen Zwiepsalte Gewinn ziehen könnten, ist stark zurückgegangen, seit der Bischof von Brixen die ganze Wucht seines gewaltigen Einflusses für Baron Dipauli in die Waagschale geworfen hat; dagegen lassen die in einigen niederösterreichischen Städten vollzogenen Wahlen der Gemeinderäthe die begründete Erwartung eines Rückschlages der christlichsozialen Partei zu. Wien freilich wird, mit Ausnahme der inneren Stadt und der Leopoldstadt, sich abermals um Dr. Lueger scharen, obwohl die dortigen

Nationaltheater.

„Der Star.“ Ein Wiener Stück in drei Akten von Hermann Bahr. Erste Aufführung im Nationaltheater am 28. November 1900.

Mögen die Urtheile über den Werth der heutigen Novität, den Autor, die Darstellung des Stückes noch so sehr auseinandergehen, unleugbar ist, daß das Nationaltheater heute eine interessante Premiere hatte. Interessant schon durch den Umstand, daß in dem Verfasser des „Star“ ein Schriftsteller bei uns zum ersten Male zum Worte gelangte, der sich in dem engeren Bannkreise der deutsch-österreichischen Literatur vielfacher Anerkennung, ja einer gewissen Modeberühmtheit erfreut. Hermann Bahr war uns bisher fern und fremd geblieben, aber aus seiner schriftstellerischen Thätigkeit, die er als Bühnendichter, als Romancier und Kritiker entfaltet, aus den Beurtheilungen, die sein Schaffen gefunden hat, kennen wir recht wohl seinen jungen Ruhm, seinen Geist, seinen tiefen Wagemuth, seine flackernde Jugendiosität. Heute gab sich endlich Gelegenheit, uns über den Dramatiker Hermann Bahr ein unmittelbares Urtheil zu bilden. Und wir sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Stärke von Bahr's Talent nicht auf dem Gebiete des Dramas zu suchen sei. Der Autor des „Star“ ist ein geistvoller Charakterzeichner, ein glänzender Milieuschilderer, ein witziger Causeur, aber ein herzlich schlechter Dramatiker.

Allerdings will der Vorwurf nicht allzu schwer wiegen, denn es mangelt Bahr in erster Reihe doch nur an der technischen Beherrschung der Form, der zwingenden Logik des Aufbaues. Sein „Star“ er-

scheint als eine Reihenfolge von einzelnen Szenen ohne konstruktiven Zusammenhang, ohne bühen-gemäße Gliederung und Entwicklung. Hier blendend in der epigrammatischen Kürze, dort leicht zerfließend in epischer Breite. Und daß Bahr seinen Stoff nicht auch formal zu meistern verstanden hat, ist doppelt bedauerlich, denn seinem Stück liegt ein höchst wirkungsvoller, echt dramatischer Kern zu Grunde.

Losgelöst von all dem überwuchernden Milieudetail, stellt sich der Inhalt des „Star“ etwa folgendermaßen dar: Lona Lorinser, die verwöhnte, launische Primadonna eines vornehmen Theaters, der verhäthelteste Liebling des Publikums, also der „Star“, sehnt sich inmitten ihres goldenen Ruhmesglanzes, umschmeichelt von all dem bunten Suldigungsflüster, nach einem Stückchen echten, stillen, ruhigen Glückes. Ihr Gemüth will einmal einen Wochentag haben, da doch ihre Sinne, ihre Nerven von Fest zu Fest taumeln. Dem Liebling Aller, den doch Niemand wirklich liebt, dient willig auch der Zufall. Lona fühlt wieder einmal die schreckliche Dede in ihrer Seele, denn es war ihr für einen Tag auch das Aushgolds des Ruhmes verjagt worden. Sie ist in dem schlechten Stücke eines blutjungen Anfängers mit dem Werke selbst abgefallen. Wüthend auf das Publikum, die Kritik und natürlich vor Allen auf ihren Direktor, beklagt sie ihr glänzendes Seelenelend, als ihr der Freier von Autor gemeldet wird. Er soll ihr hüben für Alle! Schüchtern naht er ihr, der schriftstellernde Jüngling, das Roth der Verlegenheit auf den rüthen Wangen, die stumme, rührende Bitte um Verzeihung in den gemüthstiefen Augen. Und er spricht so treuherzig, der Poldi Wie-

singer, so warm, so ehrlich und so lieb, daß der Groll der Diva schwindet und sie verzeihend ihm die Hand zum Kuß reicht. Aber dichten dürfte er nimmer. Das könne er nicht versprechen! Für ihn war ja sein schlechtes Werk nur ein Versuch, herauszukommen aus dem grauen Einerlei seines Alltagslebens, er hat es ja geschrieben mit seinem Herzblut, um sich emporzuschwingen in jene neuen, ihm unbekanntem, unfaßbaren Sphären, in denen das Glück wohnen müsse, das leuchtende, goldige Glück, nach dem er sich sehnte mit all den fiebernden Wünschen seiner dreiundzwanzig Jahre. Und er danke der Künstlerin für den flüchtigen Schimmer der Seligkeit, der für eine Stunde sein Gemüth verklärte, und nun wolle er gehen mit dem Schatz seiner süßen Erinnerung. Sie sieht ihm trunken ins Auge, und zwei Arme schlingen sich um seinen Hals und zwei Lippen pressen sich in heißem, wüthendem Kuße auf die seinen. Das Glück war gekommen über die Beiden, ein Glück, das der Frühling gebar, der Winter brechen sollte.

Wie schön, wie herrlich wäre es gewesen, hätte es Hermann Bahr bei diesem Fragment bemenden lassen. Sein Bestes, sein Poetischstes erschöpft dieser Tag. Aber die bravsten Autoren haben oft die bösesten Tendenzen, und Hermann Bahr will uns ja leider zeigen, daß in dem Giftthauch der Theateratmosphäre die Blüthe echter, reiner Liebe welken muß. So folgen wir ihm denn weiter. Poldi Wiesinger hat das behagliche enge Nest im Hause der Mutter verlassen und sich ein neues gebaut. Weit da draußen in der Vorstadt, wo Niemand sein Glück sehen kann. Hier empfängt er Lona, hier leben die Beiden flüchtige Stunden reiner, ver-

Die heutige Nummer umfaßt zwanzig Seiten.

50.000
PATENTE
 & V. PATENT
 50.000
FABINYI
 50.000

Freiwilligen sogar nach dem Muster der anti-semitischen Frauenvereine eine Frauenversammlung zu ihren Gunsten zusammengetrommelt, allerdings fast nur Frauenrechtler gewonnen haben.

Freilich werden alle Erwartungen auf ein halbwegs günstiges Wahlergebnis dadurch beeinträchtigt, daß die jetzige Wahlbewegung weit mehr noch als jede frühere den schwersten Fehler des österreichischen Parteiwesens aufweist: den absoluten Mangel an österreichischer Gesinnung, an Staatstreue.

Freilich werden alle Erwartungen auf ein halbwegs günstiges Wahlergebnis dadurch beeinträchtigt, daß die jetzige Wahlbewegung weit mehr noch als jede frühere den schwersten Fehler des österreichischen Parteiwesens aufweist: den absoluten Mangel an österreichischer Gesinnung, an Staatstreue.

Budapest, 28. November.

Heute Nachmittags fand ein Ministerrath statt, an welchem außer dem noch immer unpäßlichen Honvedminister Baron Fejérváry sämtliche Mitglieder des Kabinetts theilnahmen.

Das Abgeordnetenhaus setzt morgen die heute begonnene Generaldebatte über das nächste jährige Budget fort.

schwiegerer Freunden. Freilich, ein Geheimniß konnte das Verhältnis ja nicht bleiben. Der Theaterarzt, ein ehelicher Freund Lona's und ihres Liebsten, sucht Polbi auf, ihn zu warnen vor seinem Glück, das sein Verderben werden kann.

Lona Lorinser ist die Braut Polbi's geworden. Aber in dem offenen, freien Verkehr im Hause Lona's umkrustet sich sein Herz allgemach mit der Rinde der Entnützung.

Bartha, Graf Alexander Benyovsky und Rudolf Páder.

Der gemeinsame Minister des Neuhern Graf Goluchowski hat sich, wie ein Telegramm aus Wien meldet, heute Nachmittags mit dem Bier-Uhr-Zug nach Budapest begeben.

Die ungarische Gruppe der interparlamentarischen Konferenz hält am 3. Dezember im Abgeordnetenhaus eine Sitzung, in welcher Graf Apponyi über die Ergebnisse des in Paris stattgefundenen Kongresses Bericht erstatten wird.

Der Schlußrechnungsausschuß des Abgeordnetenhauses beginnt noch im Laufe dieser Woche die Verhandlung der vorjährigen staatlichen Schlußrechnungen.

Zwei kritische Fragen bedrohen wieder einmal die Ruhe in Bulgarien. Im Kabinet Jovanoff sind der Minister des Innern Radoslavoff und der Kriegsminister Paprikoff hart aneinandergerathen.

Die serbische Regierung hat die Agerierung des ehemaligen Gesandten in Petersburg und Wien und späteren serbischen Ministerpräsidenten Georg Simics als des von ihr nunmehr in Aussicht genommenen Gesandten beim italienischen Hofe angelehnt.

Die rumänische Thronrede.

Bukarest, 28. November. Die ordentliche Parlamentssession wurde heute unter dem üblichen Ceremoniel vom König mit einer Thronrede eröffnet, in welcher er zunächst dem Lande für die Theilnahme anlässlich des ihm durch das Hinscheiden seiner erlauchten Mutter miderfahrenen Leides dankte.

Die beträchtlichen Opfer — führte der König weiter aus — welche für die rapide Entwicklung des Landes gebracht wurden, nöthigen jetzt zur Sammlung angesichts der im Interesse des weiteren Fortschrittes notwendigen neuen Anstrengungen. Man müsse die noch nicht vollständig gelösten Verpflichtungen der Bergan-

heit liquidiren, die Ausgaben auf die äußerste Grenze einschränken, ohne dadurch die erzielten Fortschritte zu vernichten, und neue Einnahmequellen schaffen, um das Gleichgewicht im Budget herzustellen, welches künftig ordentliche und außerordentliche Ausgaben umfassen wird.

Trotz der Misklichkeit des Augenblicks wird das Land seine Sorgfalt auch weiterhin der Armee zuwenden. Eine Vergrößerung der Effectivbestände, ohne welche die Ausbildung der Truppen unmöglich wäre, sei geboten.

Die Thronrede wurde wiederholt mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Auch der Prinz-Thronfolger Ferdinand wohnte der Eröffnung der Parlamentssession bei.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Dezember 1900 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. November 1900 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Inchrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Verchlungenes Pfad“ gratis nach. Die Administration.

Ist aber auch der „Star“ ein schlechtes Drama — wie wenig fest gefügt es ist, erhellt schon aus dem Umstand, daß ein noch vorhandener vierter Akt ohne jede Beeinträchtigung der Wirkung und des Verständnisses weggelassen werden konnte —, so weist es doch eine Reihe von schriftstellerischen Qualitäten auf, die dem Werke bei aller Bühnenunmühsamkeit einen hohen literarischen Werth sichern.

Für die Darstellung bot die Novität schwierige, aber dankbare Aufgaben. Die schwierigste und auch nicht eben die dankbarste fiel der Vertreterin der Titelrolle zu. Es ist bekannt, daß Hermann Bahr in der Gestalt seines „Star“ nur die Wirklichkeit nachgepaßt hat, und es daher der ersten Darstellerin der Rolle getrost überlassen konnte, die Sprünge in dem Charakter Lona's nach eigenem Empfinden auszufüllen.

Donnerstag, 29. November 1900. gendes: neten f... tische Der Ra... berich... dem... böse... ten b... tehr... jersia... ton-zei... „Mer... „Cesj... und Vera... rung in de... noch etwa... wieder trü... meterhand... troden, fi... fällt vom... einzelte An... troden, fü... Welten de... Temperatur... zeichnet, in... us, Csak... in Soaln... — 2 Gr... ten — 1 G... Ledenburg... in Budape... 10 Gr. R... sich die M... in Budape... + 4 Gr... Wetter m... Frost zu e... Gemahl... heute Bo... Sie nahm... segten die... a u s f e... auch eine... des R ö... sein, wel... fonds er... Bild für... Publikum... dessen B... den Hom... bei der k... nannte: B a r u... steiner-Cim... loutrolor... demnach... W a f a... nicht gef... Glüdmün... überbrin... wesenfeil... Präkonif... Kofetteri... aus Nera... Trotz, u... noch a... Eigenhe... nualität... die Gest... darstell... liden, se... doch zum... getrübt... Individu... aber die... uns an... dampfte, uns die... erziehen... in seiner... in dieser... figur ge... verfügt... Unmittel... Geste m... Die Sz... Desjo... zwei fa... „Star“... melison... schiefer... übermä... künstle... Reistär... statt de... Kalauer

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 28. November.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Auszug aus dem 'Közlöny', Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Budapest Todtenliste, Wasjerstand, die Kurstabelle, ferner, 'Kleiner Anzeiger' und Inserate; die zweite: die 'Feuilleton-Zeitung' (Von Arthur Sullivan, 'Allerlei' und die Fortsetzung des Romans 'Verschlungen Pfad'), sowie den Theater- und Veranigungs-Anzeiger und Inserate.

Wetterbericht. Hier ist nur insofern eine Aenderung in der Witterung eingetreten, als das Thermometer noch etwas tiefer gefallen ist, im Uebrigen hatten wir wieder trübes, trockenes Wetter bei unändertem Barometerstand. In Mittel- und Ost-Europa ist das Wetter trocken, während es im Westen regnet, die Temperatur fällt vom Nordosten her. In Ungarn kamen nur vereinzelte Niederschläge vor, das Wetter ist im Allgemeinen trocken, kühl und trüb oder neblig, im Norden und Westen des Landes gab es Nachtfrost; die niedrigste Temperatur wurde in Debreczin mit -34 Gr. verzeichnet, in Kis-Kartal, Uva-Bárháza, in Erlau, Schemnis, Eszthorn fiel das Thermometer bis -26 Gr. R., in Szolnok und Segedin betrug das Minimum -2 Gr. R., Abna-Szlátina, Ungvár und Ugram zählten -1 Gr. R., in Szatmár, O-Gyala, Ung-Altenburg, Odenburg, Herény, Nagyat und Hatzfeld 0 Gr. R., in Budapest +1 Gr. R.; das größte Maximum mit 10 Gr. R. hatten Fiume und Orfvenica, ansonst bewegte sich die Maximaltemperatur zwischen +4 und 6 Gr. C., in Budapest zählten wir heute ein Maximum von +4 Gr. R. Es ist kühl, neblig oder benöthigtes Wetter mit Niederschlägen im Westen und nächtlichem Frost zu erwarten.

Herzog Philipp von Orleans und seine Gemahlin Erzherzogin Maria Dorothea sind heute Vormittags aus Ris-Zenó hier eingetroffen. Sie nahmen im Landeskasino ein Dejeuner ein und setzten hierauf die Reise nach Mesuth fort.

Das Haus des Königs. In der Winterausstellung des Künstlerhauses wird auch eine perspektivische Aufnahme des Zinspalais des Königs auf dem Schlangenplatz zu sehen sein, welches die Generaldirektion der a. h. Familienfonds errichten läßt. Die Generaldirektion hat dieses Bild für die Ausstellung malen lassen, um das Publikum mit dem 'Hause des Königs' noch vor dessen Vollendung bekannt zu machen.

Ernennungen. Der Handelsminister ernannte den Honvéd-Bezirgsarzt Dr. Emil Tauffer zum Arzt bei der kön. un. Seebeförderung. Der Finanzminister ernannte den Verzehrungssteuer-Oberkontrolleur Jakob Baranai zum Oberfeuerernehmer; den Verzehrungssteuer-Ernehmer Eduard Kronberger zum Oberkontrolleur.

Bischof Dr. Medard Kohl begibt sich demnächst in Vertretung des Kardinal-Fürstprimas Raffay, dem sein Gesundheitszustand die Reise nicht gestattet, nach Rom, um dem Papste die Glückwünsche des Fürstprimas zum Jubeljahr zu überbringen. Am 17. Dezember, während der Anwesenheit Dr. Kohls in Rom, wird dort seine Präkonisierung stattfinden.

Roketterie, aus Gemüthswärme und Launenhaftigkeit, aus Nervosität und Herzensgüte, und Weichheit und Trost, und Selbstbewußtsein und Hingebung und noch aus einer Anzahl undefinirbarer, unfassbarer Eigenschaften buntschillernd zusammengesetzte Individualität viel sorgfältiges Studium gewendet, ohne die Gestalt einheitlich zu erfassen und erschöpfend darzustellen zu können. Ihre Zona war auf einen kindlichen, sehr sympathischen Grundton gestimmt, der jedoch zuweilen durch allzu foubrettenhafte Accente getrübt wurde. Das Selbstbewußte, Ueberragende der Individualität gelangte nicht zum Ausdruck, wohl aber die muntere Grazie und vor Allem — was uns am erfreulichsten überraschte — jene gedämpfte, fast sentimentale Herzenswärme, welche uns die werthvollste Eigenschaft der seltsamen Gestalt erschien. Eine entzückende Leistung bot Herr Dezsó in seinem Boloi-Wiesinger. Der junge Künstler hat in dieser Gestalt die beste, liebenswürdigste Lustspielfigur geschaffen, über welche jetzt das Nationaltheater verfügt. Da kam jeder Ton, jedes Wort mit köstlicher Unmittelbarkeit aus dem Herzen, jede Bewegung, jede Geste mit ungehörter Natürlichkeit aus der Situation. Die Szene mit den beiden Mädeln, in welcher Herr Dezsó an den Damen Ligeti und Méfárosz zwei fast ebenbürtige Partnerinnen findet, würde den 'Star' allein schon sehenswerth machen. Den Allermühsamsten und Doktor spielte Herr Adány mit sicherer Eleganz, aber einer gar zu beachteten und übermäßig lauten Bonhomie. Daß einzelne unserer Künstler und wohl auch die Direktion nicht das Verständniß für die Nuancen des Tones haben, und statt diskreter Charakteristik höher schreiende Karikaturen geben, beniesjen die Leistungen der Damen

Die Krankheit des Honvédministers. Im Befinden des Honvédministers Baron Géza Fejérváry ist noch keine Besserung eingetreten. Der Minister ist ans Bett gefesselt. Zur Konstatirung des Uebels haben die Aerzte ein Konsilium abgehalten, definitiv aber noch nicht entschieden, sondern werden demnächst neuerdings eine Berathung abhalten. Der Honvédminister sieht übrigens leidlich gut aus und empfängt die Besucher in bester Stimmung. Auch einen Theil seiner amtlichen Agenden erledigt er.

Aus dem Honvédministerium. Das 'Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer' veröffentlicht die Ernennung des Majors des Generalstabskorps Alexander Szurmay, Vorstand der XX. Abtheilung des k. u. g. Honvédministeriums, zum Vorstand der I. Abtheilung, und des Oberlieutenants des Generalstabskorps Johann Nikics, Generalstabschef des Budapest I. Honvéd-Distriktskommandos, zum Vorstand der XX. Abtheilung des k. u. g. Honvédministeriums.

Die Winterausstellung im Künstlerhaus. Uebermorgen erst werden sich die Räume des Künstlerhauses dem Publikum öffnen. Bis dahin wagt dieselben die Leitung der Gesellschaft für bildende Künste mit einer Wachsamkeit, als ob es sich um ein großes Staatsgeheimniß handeln würde. Während in Paris der Journalist gegen ehrenwörtliche Verpflichtung, erst am Tage der Vernissage zu schreiben, die Besichtigung des Salons schon drei Tage früher gestattet und ähnlich auch in Berlin, Wien und Venedig verfahren wird, wird hier selbst den berufsmäßigen Kritikern nur einen Tag vorher die Besichtigung der Ausstellung gestattet. In diesem einen Tage sollen sie die vielen hundert Bilder ansehen, sich eine Meinung über dieselben bilden und diese Meinung auch niederschreiben. Daß dies eine geradezu ungeheuerliche Forderung ist, bei der die Kunst, die Künstler und das Publikum zu kurz kommen, behindert die verküppelten Bureaukraten des Künstlerhauses nicht im Mindesten. Was liegt ihnen auch an der Kunst? Verordnungen, Statuten, Akten, Sitzungen, administrativen und bureaukratischen, das ist ihnen die Hauptsache. Daß die Presse mit ihren Ausstellungsberichten der ungarischen Kunst einen Dienst leistet, wollen sie nicht gelten lassen, sondern stellen sich auf den Standpunkt, daß sie der Presse einen Dienst leisten, wenn sie dieselbe mit allerlei Communiqués überflutet und den Vertretern derselben den Eintritt in die Ausstellungen gestattet. Man könnte übrigens von der bureaukratischen Steifheit und großherrenlichen Geheimnisthämerei noch manch andere erbauliche Geschichten erzählen, und wäre es wohl schon höchst an der Zeit, der Leitung der Gesellschaft für bildende Künste einen neuen Geist einzublasen. Trotz des streng gehüteten Geheimnisses sind wir aber schon heute in der Lage, unseren Lesern Einiges über die Winterausstellung zu berichten. Vor allererst werden die Säle selbst durch ihre Neuaustrattung überraschen. Jeder Saal ist in einer anderen, feinabgetönten Farbe gehalten, so daß man je nach Bedarf den Bildern den ihnen passendsten Hintergrund geben kann. Entsprechend tönige Portièren bilden die Uebergänge von einem Saal zum anderen, deren jeder überdies auch durch ein neuartiges, über ihn gespanntes Lüllvelum ganz andere Beleuchtungseffekte als bisher zu erzielen gestattet. Die Ausstellung selbst wird nicht nur durch ihren Reichthum, sondern auch durch ihr über alles Erwarten hohes Niveau überraschen. Wohl fehlt eine Reihe bewährter Kräfte, wie Fényes, Károlyi

und György und vor Allem die bis zur Böbelhaftigkeit derben Ensembleszenen des dritten Aktes. Aber die Darsteller haben recht. Wenn etwa Frau Károlyi in der grotesken Verzerrung ihrer Rolle durch einen recht geräuschvollen Gebrauch des Taschentuchs dem Premierpublikum des Nationaltheaters eine Lachsalbe ablotet, dann hat dieses Publikum auf vornehmere Anregungsmittel nur wenig Anspruch. Wie man mit unscheinbaren, diskreten Mitteln eine harmonisch gefügte und darum doppelt wirkungsvolle Gestalt auf die Bühne stellen kann und muß, bewies der vortrefflich gezeichnete Claquechef Meister Ujházi. Das Stubenmädchen im Hause Lona's spielte Jul. Boros mit dem richtigen reschen Ton, einen frechen Diener Herr Latabár mit wirkungsvoller Suffisance. Ein Wort besonderen Lobes gebührt dem Dekorateur, der die beiden Interieurs stellte. Das sezeffionistische Boudoir Lona's ist eine kleine Sehenswürdigkeit. Der Erfolg des interessanten, von Sigmund Szöllösy ganz ausgezeichnet übersehten Stückes war ein sehr freundlicher, nach dem glänzenden ersten Akt sogar ein stürmischer. Später ließ wohl die Wirkung nach, doch mußte der anwesende Autor nach dem ersten Akte einem sechsfachen, nach dem zweiten einem dreifachen Hervorruf Folge leisten. Für die Hauptdarsteller gab es auch stürmischen Applaus auf offener Szene, für Frau Lona's auch eine Anzahl prachtvoller Blumenpendeln. Die Divoität hat jedenfalls trotz ihrer technischen Fehler allen Anspruch auf einen Platz im Repertoire. Man ist geneigt einige Stunden in Gesellschaft eines geistvollen Mannes, wenn er auch ein schwacher Dramatiker ist.

Personalnachrichten. Graf Anton Wolkenstein-Trostburg, unser Botschafter in Paris, ist hier eingetroffen. — Staatssekretär Michael Szilinski hat sich heute Mittags in Begleitung des Ministerialsekretärs Ladislav Gopcsa und des Hilfskassiers Modest Neterda nach Klausenburg begeben, um morgen, Donnerstag, bei der Promotion sub auspiciis regis als Vertreter des Königs anwesend zu sein. — Der Schriftsteller Gustav Lauka ist in Folge einer starken Erkältung ans Bett gefesselt.

Die Vorgänge an der Universität. Ueber die famosen Beschlüsse der juristischen Fakultät weiß 'Rel. Ort.' heute zu melden, daß bloß die Errichtung eines Lehrstuhls für katholische Moral einstimmig angenommen, während die Uebelsleistung auf das Kreuzifix mit Stimmenmajorität abgelehnt wurde und die Namensliste der Ehrendoktoren nur mit Stimmenmehrheit durchging. Es kann aber sein — sagt die citirte Korrespondenz weiter —, daß der Senat den ganzen Antrag verwirft; mehrere Mitglieder desselben sollen bereits eine darauf abzielende Agitation eingeleitet haben.

Der Wittensitz der Königin Margherita. Aus Rom telegraphirt man uns: Der Palast und Park des Fürsten Bimbinio wurde um 2.650.000 Lire angekauft. Der Palast ist als Wittensitz der Königin Margherita auszersehen.

Silberne Hochzeit. Der kön. Rath und hauptstädtische Repräsentant Dr. Sigmund Adler und seine Gemahlin feierten gestern in intimstem Familienkreise die 25. Jahreswende der Schließung ihres überaus glücklichen Ehebundes. Das allgemeine Hochachtung sich erfreuende Ehepaar empfing aus diesem Anlasse zahlreiche Gratulationen aus Nah und Fern.

Das Börösmarty-Centennarium. Die Lehrerschaft der Hauptstadt veranstaltete am 2. Dezember, Sonntag, Vormittags 10 Uhr, im Prunksaale der Akademie eine Börösmarty-Feier, welcher auch Minister Blasics beiwohnen wird. Die Eröffnungsrede wird Ministerialrath Dr. Victor Molnar halten. — Die Jugend der Budapestense Handlungskammer veranstaltete am 1. Dezember, 9 Uhr Vormittags, eine Börösmarty-Feier mit Deklamationen, Festrede etc. — Die Universitätshörer veranstalteten am 1. Dezember im Beratungssaale des neuen Stadthauses eine Börösmarty-Feier mit folgendem Programm: 1. Eröffnungsrede von Michael Sántha; 2. Apotheose, verfaßt und deklamirt von Dr. Anton Bárády; 3. Festrede, gehalten vom Abgeordneten Nikolaus Bartha; 4. 'A vén czigány', deklamirt von Eugen Dódy; 5. Börösmarty, von Elemér Miklós; 6. 'Szózat'.

Ein Prinz als Dankvolontär. Aus Berlin wird geschrieben: Der Berliner Börse, der es in jüngster Zeit nach vielen Richtungen herlich schlecht ergangen ist — so schlecht, daß koshafte Menschen

die Eröffnung einer Volksschule unmittelbar neben dem Vorkriegsgebäude mit dieser Thatfache in Verbindung gebracht haben — ist große Ehre widerfahren. Ein deutscher Prinz, der legitime Spross eines alten reichsunmittelbaren Fürstengeschlechts, gehört neuerdings zu den ständigen Besuchern. Prinz Hugo Friedrich zu Hohenlohe-Dehringen, der jüngste Bruder des Herzogs von Ujest, ist bei der Deutschen Bank als Volontär eingetreten und übt sich fleißig in der Ausführung von Börsenaufträgen. Prinz Hugo, der die Rechte studirt und es bis zum königlichen preussischen Regierungsreferendar gebracht hat, außerdem auch Lieutenant à la suite der preussischen Armee steht, ist heute 36 Jahre alt. Man erzählt sich, daß ein jüngerer Sohn des Herzogs von Devonshire, Marquis v. Hartington, sich entschloß, im Londoner Bankhause von Baring Brothers eine Stellung zu suchen. Er berief sich auf seinen Vater, worauf der alte Baring ihm herablassend auf die Schulter klopfte und bemerkte: „Das thut nichts. Sie können trotzdem ein ganz guter Kaufmann werden, junger Mann!“

Der Prinz von Braganza in Afrika. Ueber den Prinzen Franz Joseph von Braganza, dessen Name in den jüngsten Tagen in Verbindung mit einer Kriminalaffäre genannt wurde, weiß „M-g“ zu berichten, daß er sich demnächst zu einer Löwenjagd nach Afrika begeben werde. Der Prinz von Braganza ist bekanntlich Lieutenant im 7. Husaren-Regiment. Anfangs Oktober trat der Prinz aus Gesundheitsrückichten einen dreimonatlichen Urlaub an, welcher am 1. Dezember zu Ende geht. Nun hat der Prinz von Braganza beim gemeinsamen Kriegsminister um einen neuerlichen längeren Urlaub angefragt, damit er an den von seinem älteren Bruder zu veranstaltenden Löwenjagden teilnehmen könne. Das Ministerium hat dem Ansuchen des Prinzen angeblich Folge geleistet.

Todesfall. Frau Markus Rosenfeld geb. Rosa Smetan ist am 28. d. im 37. Lebensjahre gestorben.

FM. Ludwig Jansky. Aus Wien telegraphirt man: Heute Vormittags um 10 Uhr fand in einfachster Weise die Beisetzung des FM. Ludwig Jansky ohne alles militärische Gepränge statt. Der Einsegnung wohnten nur der enge Kreis der Familienmitglieder, der Vorstand der IV. Abtheilung des Kriegsministeriums General-Auditor Seemann und zwei Oberoffiziere des Generalstabkorps bei. Die Einsegnung nahm der Priester der Neutraer Diözese Ladislaus Fabry vor.

Ein Attentat. Aus Krakau telegraphirt man: Nach authentischen Mittheilungen wurde gestern Abends gegen den Bezirkshauptmann von Podgorze, Grafen Starzenski, im Hofe des von ihm bewohnten Hauses von einem unbekanntem Individuum ein Revolver schuß abgegeben. Die Kugel streifte ein Ohr des Bezirkshauptmanns. Sodann führte der Attentäter mit einem Dolch einen kräftigen Stoß gegen die linke Brustseite des Bezirkshauptmanns. Die Waffe glitt jedoch an einer silbernen Tabakdose ab, so daß Graf Starzenski nur leicht verletzt wurde. Hierauf entfloh der Thäter. Eine an Ort und Stelle erschienene Gerichtskommission beschlagnahmte in der Nähe des Thortes eine dreieckige, scharf zugespitzte Feile, deren Griff mit einem Blatt aus einer sozialistischen Zeitschrift umwickelt war. Im Laufe der Nacht wurde ein verdächtiges Individuum verhaftet. Die Untersuchung ist im Zuge. — Uns telegraphirt man aus Krakau: Der unter der Beschuldigung, das gestrige Attentat auf den Bezirkshauptmann verübt zu haben, verhaftete Arbeiter Szejpek war im Besitze eines Revolvers und vieler sozialistischer Schriften. Der Verhaftete Leugnet. In der Nähe des Thortes wurde ein Dolch, der einer dreikantigen Feile ähnlich ist, gefunden. — Weitere Depeschen melden: Zu dem Attentat auf den Bezirkshauptmann von Podgorze, Grafen Eduard Starzenski, das gestern Abends erfolgt ist, ist noch nachzutragen: Der Bezirkshauptmann kehrte eben aus Krakau zurück und trat in den Hof seines Hauses, als er von einem unbekanntem Manne, der schwarze Brillen und einen gelben Ueberrock trug, überfallen wurde. Der Attentäter feuerte einen Revolverschuß gegen den Bezirkshauptmann ab. Dieser erwiderte mit einem Pistolenschuß auf den Eindringling, der Johann einen Dolch in die linke Brustseite des Bezirkshauptmanns stieß. Der Dolch durchbohrte den Pelz und den Rock des Grafen Starzenski und glitt an der Rocktasche befindlichen silbernen Tabakdose ab. Der Stoß war so heftig, daß Graf Starzenski umfiel. Derselbe ist leicht verwundet. Der Attentäter ist, trotzdem das Dienstgeheude des Bezirkshauptmanns bald herbeigeeilt war, spurlos verschwunden. Gleich darauf erschienen in der Wohnung des Grafen Starzenski Hofrath Laskowski, der Polizeidirektor, der Landesgerichtspräsident und der Staatsanwalt aus Krakau. Im Hofe fand man beim Zaun, den der Thäter bei seiner Flucht übersprungen hat, einen blutigen, aus einer Feile hergestellten Dolch, dessen Griff in eine Nummer des „Naprzod“, des Krakauer sozialistischen Organs, eingewickelt war, sowie österreichische Scheidemünze und eine italienische 20 Centime-Münze.

Heute wurde ein verdächtiger Mann arretirt, bei dem ein sechsälufiger Revolver gefunden wurde. Man erinnert sich, daß vor Kurzem auf den ehemaligen Reichsrathsabgeordneten und Krakauer Grundbesitzer v. Göss ein ähnliches Attentat verübt wurde, das vielleicht denselben Ursprung hat, wie der Angriff auf den Grafen Starzenski.

Wiedergefundene Kinder. Zwei Kinder des in der Murawigasse Nr. 30 wohnhaften Staatsbahn-Ronduktors Andreas Strobak, der 13jährige Julius und der 11jährige Andreas, verschwanden am 23. Januar 1899 aus der elterlichen Wohnung; im Februar 1899 wurden die Kinder in Siska-Tolcsa aufgegriffen und nach Budapest abgehoben. In Abwesenheit ihres Vaters wurden die Kinder ihrer Großmutter, der Frau Susanne Demuth, übergeben; während aber Andreas ruhig zuhause blieb, ließ Julius, ohne seine Eltern wiederzugeben zu haben, auf und davon. Seitdem blieb der Knabe verschollen; er trat in der Gemeinde Rakfa unter dem angenommenen Namen Julius Huber beim Landwirth Mathias Krist in Dienst und verblieb daselbst anderthalb Jahre, bis ihn das Heimweh ergriff und er gestern Abends unangemeldet wieder in der elterlichen Wohnung erschien. Den Vorwürfen der Mutter begegnete er mit den Worten: „Jaß gut sein Mutter, ich habe deutsch gelernt und habe die Arbeit liebgenommen.“

Ein durchgegangener Hausherr. Der Breslauer Einwohner Bernhard Jadtik erstattete bei der Oberstadthauptmannschaft die telegraphische Anzeige, daß sein Schwiegersohn, der in der Kanoldergasse 32 wohnhafte Kaufmann Paul Stern durchgegangen ist. Die Oberstadthauptmannschaft hat die Kurrentirung des Flüchtigen angeordnet. Paul Stern ist Eigentümer des Hauses Kanoldergasse 32a, das er mit einer überaus drückenden Schuldenlast übernahm; in letzter Zeit brachte die Miete kaum soviel, was zur Bezahlung der Amortisationsraten notwendig gewesen wäre. Er sah ein, daß er bei diesem Hause kein Fortkommen finden könne, übernahm am 1. November den Zins und überließ, ohne seine Gläubiger zu befriedigen, nach Berlin; die Verwertung des Hauses übertrug er einem Agenten.

Erordnung eines Sportsmans. Aus Paris wird uns telegraphirt: Als der Sportsman Eugen Arion gestern mittags Nades vom Spielplatz in Monte Carlo nachhause fuhr, wurde er von maskirten Banditen überfallen, durch einen Revolverschuß getödtet und ausgeraubt.

Lehrkurs für Krankenpflege. Am 1. Januar 1901 wird im Rothen Kreuzspital ein neuer Lehrkurs für Krankenwärterinnen eröffnet. Auf die zehn Gratistellen können geistig und körperlich gesunde Frauen von 20 bis 40 Jahren aspiriren. Gehörig instruirte Gesuche sind auch im Wege der Filialen an die Vereinszentrale zu richten.

Ein Opfer der Tragödie Béla Papp's. Aus Nagybörös wird über einen erschütternden Vorfall berichtet: Der sechzehnjährige Stephan Szalay, ein Ziehsohn des dortigen angesehenen Bürgers Ludwig Szalay jun., war über das Schicksal Béla Papp's so sehr ergriffen, daß er in eine Art Trübniß versiel. Tage hindurch sprach er kein Wort, sondern las bloß die Zeitungsberichte über die Hinrichtung des Mordverdächtigen. Insbesondere hatte die Art der Justifikation sein Interesse erregt. Gestern beschloß er, dies an sich selbst zu probiren. Thatächlich begab er sich auf den Fruchtboden des Hauses, wo man heute Früh seine erstarrte Leiche hängen fand. Der Fall erregt allseitig Aufsehen.

Ein Tostojaner in Bulgarien. Man schreibt aus Sophia, 23. d.: Das bulgarische Militärgericht hat gegen einen Wehrpflichtigen, der sich unter Berufung auf das Evangelium und auf die Lehren Tostoj's entschieden weigerte, irgend einen Militärdienst zu thun, Waffen zu tragen, den Dienst abzuliegen, ein Urtheil auf dreijährigen schweren Kerker gefällt. Die militär- und waffenfeindlichen Sekten haben zwar in Russland größere Ausbreitung gefunden, für Bulgarien aber war dieser Schwärmer, ein Pionier-Neut, eine neue Erscheinung. Bei der Verurtheilung lächelte er wie verklärt, nachdem er sich unter Berufung auf das neue Testament als strenger Christ für unschuldig erklärt hatte.

Uebersfahren. Heute Abends nach halb 7 Uhr wurde auf der Neuperen Waignerstraße nächst der Zute-fabrik der Arbeiter Alexander Altenhetter von einem Waggon der elektrischen Straßenbahn überfahren. Der Unglückliche wurde in lebensgefährlich verletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht. — Um halb 8 Uhr Abends wurde auf dem Karlsring vor dem Hause Nr. 3 der 19jährige Handlungsgehilfe Ludwig Pecsma von dem Waggon Nr. 553 der elektrischen Straßenbahn überfahren. Der junge Mann, der einen Bruch des rechten Beines erlitt, wurde von der Rettungsgesellschaft ins Krankenhaus gebracht. — Nachmittags 5 Uhr wurde vor dem Krankenhaus der Infanterie Franz Sulamár vom 86. Infanterie-Regiment von einem Fiaker überfahren und am Kopfe, wie auch an den Beinen schwer verletzt. Der Soldat wurde von einem Konstabler ins Krankenhaus gebracht. Der schuldige Kutscher hieb wie rasend auf seine Pferde ein und entkam.

Malversation eines Postbeamten. Aus Makó wird telegraphisch berichtet: Der Hilfsbeamte des hiesigen Postamtes Joseph Horvath ist nach Berurteilung von 1250 Kronen durchgebrannt. Montag trat er einen eintägigen Urlaub an; Dienstag machte die Firma Iris die Anzeige, daß ihre

bereits vor zwei Wochen aufgegebene Chedjendung in der Höhe von 1250 Kronen dem Adressaten nicht zugekommen sei. Es wurde festgestellt, daß Horvath die fehlende Sendung zu eigenen Zwecken verwendet habe. Bisher ist man dem Defraudanten noch nicht auf der Spur.

Direktionswechsel im Beamtenverein. Der Verwaltungsrath des ersten allgemeinen Beamtenvereins der österreichisch-ungarischen Monarchie hat das Ansuchen des Direktors Karl Mazal um Ver-setzung in den Ruhestand mit dem Ausdruck vollster Anerkennung für seine 36jährige Thätigkeit genehmigt und den bisherigen Versicherungsreferenten Dr. Friedrich Hönl zum leitenden Beamten mit dem Titel Generalsekretär ernannt.

Vorträge. In einer heute unter Vorsitz des Ministerialraths Ernst Finaczky stattgehabten Sitzung des Landesvereins für Hygiene hielt der Schulrath des Obergymnasiums im VII. Bezirk Dr. Adolf Juba einen Vortrag über die „obligaten Spielmittage in den Mittelschulen“. Vortragender konstatiert mit Befriedigung, daß Mütter vielfach durch die Einführung der obligatorischen Spielstunden in den Mittelschulen, deren Initiative vom Grafen Albin Esaky ausging, eine segensreiche That vollbracht hat. Wenn zu diesen Spielen auch das Schlittschuhlaufen hinzukommen wird, so werden wir unter den Kulturstaatden den zweiten Platz einnehmen. An erster Stelle steht in dieser Beziehung England. Diese Spielstunden müssen obligatorisch sein, weil sonst einerseits viele Eltern aus übertriebener Besorgniß ihre Sproßlinge an denselben nicht teilnehmen lassen, andererseits auch die Schüler oft andere Zerstreuungen vorzögen. Hierbei tritt aber Neben-zugleich dafür ein, daß der Turnunterricht nicht abgeschafft werde, da dieser nicht nur zur Muskelförderung, sondern auch geeignet ist, die Schuljugend an Disziplin zu gewöhnen. Leider lege den Spielmittagen der Mangel an freien Plätzen, speziell in Budapest, große Hindernisse in den Weg. Nach dem im Be-fall aufgenommenen Vortrage erhob Dr. Klein im Interesse der Einführung der Spiele in den Mädchenschulen das Wort, worauf Dr. Philipp Waldmann sich über die Schulbauten ausließ. — Der ungarische Juristenverein hält am 1. Dezember, 6 Uhr Abends, in der Advokatenkammer (Szemer-gasse Nr. 10) eine Plenarsitzung. — Die Vereineren-fachsektion des Maria Dorothea Vereins hält am 1. Dezember, 5 Uhr Nachmittags, im Hause Andrassystraße Nr. 65 eine Sitzung, in welcher die Damen Apollonia Videty, Dr. Mariska Schmidt und Frau Irene Katona-Thuránky Vorträge halten werden. — Im Klub der Schneider-Friedrich-Klein (Rombachgasse Nr. 6) hält am 2. Dezember, 3 Uhr Nachmittags, Sigmund Reichardt einen populären Fachvortrag.

Die verfrachten Weltausstellungs-Restaurants. Aus Paris wird berichtet: Die Konzeßionäre der Weltausstellung werden mit dem Spruche des Schiedsgerichtes, dem sie ihre Interessen anvertrauten, schwerlich zufrieden sein. Sie hatten Entschädigungen in einem Gesamtbetrage von 3 1/2 Millionen gefordert und das Schiedsgericht spricht ihnen nicht eine volle halbe Million, nämlich 458,500 Francs, zu. Die großen Restaurants, die bis 300,000 Francs verlangt hatten, sollen zwischen 25,000 und 80,000 Francs erhalten, das Stereorama 15,000 Francs, zwei Kioske 5000 und 7500 Francs. Mehrere große Restaurants, wie: Ducastring, das 91,380 Francs, die Belle Meunière, die 300,000 Francs, und das Restaurant Americain, das 219,612 Francs verlangt hatten, gehen ganz leer aus.

Verhaftete Falschmünzer. Der Polizei in Szabadka ist es gelungen, zwei Falschmünzer in Haft zu nehmen, die sich schon seit Monaten mit der Anfertigung falscher Silbergulden, Kronenstücke und Nickelscheidmünzen beschäftigten. Die Falschmünzer heißen Wilhelm Stuller und Stephan Dudás, ersterer ist ein Szegediner, letzterer in Topolya zuständig. Sie haben die ganze Bácska mit falschem Gelde überfluthet, das sie in Topolya anfertigten, wo Dudás für diesen Zweck einen Keller einrichtete. Ein in Szabadka wohnhafter Landmann, welchen die Falschmünzer in ihr Geheimniß eingeweiht hatten, zeigte die Sache bei der Polizei an.

Mephisto als Söfing. Anton Heinrich Fürst Radziwill, der im Jahre 1833 in Berlin gestorben ist, war ein eifriger Bewunderer Goethe's. Er komponirte nicht nur Lrien und Chöre aus Goethe's „Faust“, sondern brachte ihn auch am 23. Mai 1830 zur Feier des Namenstages seiner Gemahlin, der Prinzessin Louise Friederike von Preußen, auf der kleinen Bühne seines Berliner Palais zur Aufführung. Ueber die eigenartige Vorstellung hat Zelter, der Dirigent der Singakademie, an seinen Freund Goethe berichtet: „Denke Du Dir nur den Kreis dazu, in dem Alles vorgeht: einen Prinzen (Herzog Karl von Mecklenburg) als Mephisto, unseren ersten Schauspieler (Bius Alexander Wolff) als Faust, unsere erste Schauspielerin (Frau Auguste Stieh geb. Crelinger) als Gretchen, einen Fürsten als Komponisten, einen wirklich guten König (Friedrich Wilhelm III.) als ersten Zuhörer mit seinen jüngsten Kindern und dem ganzen Hofe, eine Kapelle der ersten Art, wie man sie nirgend's findet (die königliche), und endlich einen Singchor von den besten Stimmen unserer (Säng-)Akademie aus ehrbaren Frauen (darunter Laura Förster, der Gattin des Schriftstellers Friedrich Förster, die den gesanglichen Theil Gretchens übernommen hatte), schönen Mädchen und Männern von Rang — und dies Alles

ausgefüllten
lichen
mir de
uns ge
wieder
erzählt
steller
ließ na
Herr de
weg —
Da tau
Radziw
mächtig
Jhnen
einmal
der Zuf
nun an
Läufe“

abtheil
von Wa
auf die
Diebe a
Johann
Wohnun
hundert

burg
fower
eines
Hinterb
auf der

entwif
Zeitung

mein er
Halle d
steigen
von W
rittere
bringen
das rich
an sich
ein Bil
steigen
auch im
Das G
zu sein
Trauer
Ueberz
legion
grand
Ar vo
in der
der M
seinem
wegen
tobend
getäun
andere
Eine t
Leiden
ganzes
gebend
bewegt
den H
bewegt
wegen
kurz u
Racht
fo wt
geschid
scheint
eine p
die
Er ist
diplom
arbeite
Paris
nem
Alles
immer
sein
wenn
Deleg
über b
ein bi
in un
worte
mit j
wollte
Hinter

händl
M a
befon

Böcs
4-10

enli
erthe

form
weiß
Uno
„E

ausgeführte Obsequien...
 im Beamtenverein. Der...
 heute unter Vorsitz des...
 über die obligaten Spiel...
 am 1. Dezember...
 am 2. Dezember...

Weltausstellungen-Neuau...
 Die Konzeptionäre...
 455,500 Francs...
 300,000 Francs...
 25,000 und 80,000...
 15,000 Francs...
 91,380 Francs...
 219,612 Francs verlangt.

Annunzier. Der Hofkai...
 zwei Kassakammer...
 seit Monaten mit...
 Kronenstücke...
 Die Kassak...
 und Stephan...
 Segediner, Lestere...
 die ganze Bäckst...
 das sie in Lovonia...
 diesen Zweck einen...
 möhlicher Landmann...
 in ihr Geheimniß em...
 Sache bei der Polizei an...
 Anton Heinrich Fürst...
 Jahre 1888 in Berlin...
 Bewunderer Goethe's...
 Arden und Chöre aus...
 brachte ihn auch am...
 des Namensstages seiner...
 Louise Friederike von...
 Bühne seines Berliner...
 Ueber die eigenartige Vor...
 dirigent der Singakademie...
 berichtet: „Denke Du Dir...
 dem Alles vorgeht: einen...
 Mecklenburg) als Mephisto...
 (Aus Alexander Wolff)...
 Hauptlehrerin Frau Auguste...
 Gretchen, einen Augusten...
 wirklich guten König (Friede...
 ersten Zuschauer mit seinen...
 ganzen Höre, eine Kapelle...
 sie nirgends findet (Die...
 einen Singchor von den...
 Sing-)Madamen aus ehr...
 Laura Förster, der Gattin...
 Förster, die den gesang...
 genommen hatte), schne...
 n Manu — und dies Alles

ausgeführt von dem Generalintendanten der königlichen Schauspiele (Grafen Trübl), so solltest Du mir den Wunsch nicht schlimm heißen, Dich unter uns gehabt zu haben.“ Diese Vorstellung wurde öfter wiederholt. Dabei kam es einmal, wie der „Vär“ erzählt, zu einem drolligen Zwischenfall. Der Darsteller des Mephisto, Herzog Karl von Mecklenburg, ließ nach den Worten der Beschwörungsformel: „Der Herr der Ratten und der Mäuse“, die nächste Zeile weg — mit Rücksicht auf sein vornehmeres Publikum. Da tauchte aber der weiße Kopf des alten Fürsten Radziwill aus einer Vertiefung auf, und seine mächtige Stimme rief: „Herzog Karl! Ich kann Ihnen die weggefallene Zeile nicht schenken! Noch einmal! Da capo!“ Man kann sich das Vergnügen der Zuschauer vorstellen, als sich der höfliche Mephisto nun auch als Herr „der Fliegen, Frösche, Wanzen, Läuse“ bezeichnen mußte!

*** Diebe im Westbahnhof.** In der Magazinsabteilung des Westbahnhofs wurde häufig der Abgang von Waaren konstatiert, ohne daß man den Dieben auf die Spur kommen konnte. Heute Früh wurden die Diebe erunt und verhaftet; es sind dies die Kutcher Johann Szabó und Stephan Trunka, in deren Wohnung gestohlene Gegenstände im Werthe von einigen hundert Gulden gefunden wurden.

*** Ein tödtlicher Sturz.** Aus Petersburg wird uns telegraphirt: Der bekannte Charaktere Schirung Rodres stürzte gestern während eines Spazierrittes vom Pferde, schlug mit dem Hinterkopfe auf einen spitzen Stein auf und blieb auf der Stelle todt.

*** Paul Krüger.** Von dem alten Krüger entwirft ein Pariser Korrespondent in der „Frankf. Zeitung“ folgende Skizze:

Ein Mann aus einer anderen Welt! Das war mein erster Eindruck, als ich Krüger gestern Früh in der Halle des Hyoner Bahnhofs in den Zweispänner einsteigen sah, der ihn an der Spitze einer langen Reihe von Wagen voll befrachteter Empfangsdelegirten, von beirrten Cardo républicains eskortirt, nach dem Hotel bringen sollte. Diese kleinen befrachteten Herren waren das richtige Milieu für diese Figur, die nichts Biblisches an sich hatte, von dem uns immer erzählt wurde, aber ein Bild aus Zimmermann's Oberhof vor mir aufsteigen ließ. Das war der niederländische Bauer, wenn auch nicht mehr in aller Härte und Schärfe der Züge. Das Gesicht ist zu fleischig, fast mollig, der weiße Bart zu feinhartig, der Cylinder, dessen hantelreifes ein hoher Trauerhoh fast verdeckt, sitzt zu sicher, der dunkelbraune Ueberzieher mit der großen rothen Kofette der Ehrenlegion im Knopfloch hat zu sehr den Schnitt des grand tailleur... man kann sich nicht helfen, ein Mir von Wohlleben liegt über dem Ganzen, wie man es in der Bankierswelt manchmal findet. Und dennoch macht der Mann einen großen Eindruck. Er muß sich nur in seinem Wagen erheben und mit der rechten Hand bewegungslos den Cylinder in der Luft halten, um dem todben Volke zu danken. Die langen, glatt heruntergekämmten grauen Haare geben dem Gesichte einen anderen Ausdruck, keinen feineren, aber einen höheren. Eine tiefe Trauer scheint darin zu liegen, eine stille Angelegenheit, die keine Wimper zuden macht, aber ein ganzes Leben fortglimmt und die bis zur Hartnäckigkeit gehende Festigkeit erhält. Eine ganze Weile steht er so bewegungslos den Hut in die Höhe haltend und mit den kleinen Augen aus den fleischigen Lidern ebenso bewegungslos in die Menge starrend. Diese einfache Bewegung ist nicht schwerfällig, nicht altersschwach, sondern kurz und energig, aber erhebt sich in ihrer luftigen Raschheit fast zur großen tragischen Geste. Und so wird mir das Bild im Gedächtnis bleiben. Die geschichtliche Rolle des Mannes entspricht seiner Erscheinung. Nicht hlos in den paar Augenblicken, wo eine jubelnde Menge ihn umtoßt, bewahrt Paul Krüger die Größe, die vielleicht nur aus unbewegsamem Starrsinn entspringt, die aber aus dem ganzen Manne spricht. Er ist ohne seine Frau gekommen. Seine Sekretäre, seine diplomatischen Vertreter sind nur mit ihm, wenn er arbeitet. Im Hotel, auf der Reise von Marseille nach Paris war er fast immer allein, daß auch allein an seinem Tische. Selbst bei den Empfängen, wo Dr. Leods Alles leitet, in seinem Namen Alles anordnet, fühlt man immer die Distanz zwischen Herrn und Untergebenem. Kein Lächeln mehr, kein freundlicher Zug im Gesicht, wenn er sich zu diesen Herren wendet, und die befrachteten Delegirten der Empfangsausschüsse müssen einen Schauer über den Rücken laufen fühlen, wenn er mit kräftiger, ein bischen bewegter, aber breiter und harter Stimme in verständlichen Worten auf ihre Ansprachen antwortet, und während die Reden übersetzt werden, sie mit seinem großen Gesichte unbeweglich anstarrt, als wollte er ihnen seine ganze Festigkeit in die Seelen hineinragen...

Familien-Nachricht.

Herr Lajos Lichtenstein, Modewaarenhändler in Satorhajhely, verlobte sich mit Fräulein Margit Rosenberg aus Kaschau. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Simon Fischer u. Komp., Seidenwaarenhaus, Bécsi-uteza, verkauft Hochmode-Seidenstoffe zu reduzierten, 4-10metrige Reste zu jedem Preis.

Den gründlichsten Unterricht in französischer und englischer Schmittzechnung, so auch in Damenkleider-Nähen ertheilt Frau Joseph Melton jun., IV., Muzeum-körut 17.

Dr. Kovács' Handbasta (echt nur mit halbmond-förmiger Schutzmarke) zaubert in 3 Tagen jede Hand hart, weiß. Ein Tegel 60 kr. Hauptdepot: Dr. Kovács' Apotheke, Budapest, Gyár-uteza 17. Jetzt erschienen: „Toilette-Geheimnisse“ auf Wunsch gratis.

Unglücksfall bei einem Neubau.

Beim Neubau der „Adria“ Seeschiffahrts-Gesellschaft auf dem Freiheitsplatz, Ecke der Beckegasse (Neugebäude-Terrain), ereignete sich heute Abends um halb 7 Uhr ein Unglücksfall, bei welchem ein Arbeiter sein Leben einbüßte, zwei Arbeiter leicht verwundet wurden. Die Details des Unglücksfalls wurden im Laufe der polizeilichen Untersuchung folgendermaßen festgestellt:

Bei dem Neubau, dessen Hauptfront auf dem Freiheitsplatz steht, wird unter Ausnützung der günstigen Witterung auch Nachts beim Lichte mehrerer elektrischer Lampen gearbeitet, um den Bau noch in diesem Jahre unter Dach zu bringen, und thatsächlich ist der Bau schon bis zum vierten Stock gediehen; die Vorarbeiten zur Anbringung des Dachgerüsts sind vor einigen Tagen in Angriff genommen worden, indem die schweren eisernen Träger, die das Dach zu tragen haben, auf die Wände des vierten Stockwerkes angebracht wurden.

Heute Abends um halb 7 Uhr waren 30 Arbeiter damit beschäftigt, eine zwanzig Meterzentrer schwere Traverse auf dem im Hofraume angebrachten Hauptgerüste in die Höhe zu schaffen. Die Arbeiter waren schon im vierten Stocke angekommen und gingen eben daran, dieselbe auf ihren bestimmten Platz zu bringen. Dazu dienten zwei einander gegenüber angebrachte, ungefähr zwei Meter hohe provisorische Gerüste, mittelst deren die schwere Last befördert werden sollte. Auf jedem dieser Gerüste standen um die Zeit des Unfalls fünfzehn Arbeiter. Die eine Partie hielt die Traverse hoch und sollte diese der auf dem anderen Gerüste stehenden Partie hinüberreichen, als das zu schwer belastete Gerüst einstürzte und die schwere Eisenmasse im Sturze die Arbeiter mit sich in das dritte Stockwerk rief. Dort fiel die Traverse auf den 30jährigen Tagelöhner Martin Kosadobis, der von dem losfallenden Eisenträger ganz plattgedrückt wurde und todt liegen blieb. Die Tagelöhner Andreas Figuri, Ladislaus Havrics und Martin Vraicsik blieben schwer verwundet liegen.

Während die Arbeiter damit beschäftigt waren, den Schutt hinwegzuräumen, den todbten Kameraden und die Schwerverwundeten zu bergen, kam die von dem Unglücksfalle verständigte Rettungsgesellschaft herbei und etablirte auf der Straße ein vollständiges Lazareth, wo zuerst den drei Schwerverwundeten Nothverbände angelegt wurden. Während diese ins Nothspital gebracht wurden, nahmen die Retter auch leichter verwundete Arbeiter in Pflege, die sich nach Anlegung von Verbänden zu Fuße nachhause begeben konnten. Die Leiche des verunglückten Arbeiters wurde in glücklich verheiltem Zustande in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht.

Seitens der Polizei erschien der inspektionirende Polizeikommissar Karl Nagy in Begleitung des Polizeiarztes Dr. Kovács an Ort und Stelle und nahm den Thatbestand auf. Aus dem mit den Arbeitern und dem leitenden Baupolier angestellten vorläufigen Verhör konnte nicht festgestellt werden, wer die Schuld an dem Unglücksfalle trage. Während der Polier angibt, daß die angefallenen Arbeiter genügen, um die Last leicht fortzubewegen, stimmen die Arbeiter darin überein, daß sie nicht im Stande waren, die immense Last zu bewältigen und die Traverse fallen lassen mußten. Die Polizei verfiigte die Abperrung der Unglücksstelle und verständigte mit Rücksicht darauf, daß hier ein Fall schwerer Fahrlässigkeit vorliegt, den Untersuchungsrichter du jour Dr. Ladislaus Bartha von dem Unglücksfalle. Dieser war bald zur Stelle und be-räumte die sachmännliche Untersuchung für morgen Vormittags an. Zwei Polizeiwachleute wurden an die kritische Stelle befohlen, die darauf zu achten haben, daß Niemand dieselbe betrete.

Da das eingestürzte Gerüst nur ein kaum 3 Meter hohes, mit dem Hauptgerüste nicht zusammenhängendes Zimmergerüst war, mußten die Bauarbeiten nicht eingestellt werden. Die behördliche Kommission begab sich nach Aufnahme des Thatbestandes mit dem Untersuchungsrichter an der Spitze in die auf dem Freiheitsplatz in einem kleinen Parterregebäude untergebrachte Bautanzlei, um die Augenzeugen des Vorfalls gerichtlich zu verhören, aber die zunächst beteiligten Arbeiter haben, hl aus Schrecken oder aus Furcht, das Wort egesucht und konnten in der Nähe des Baues, sowie in den umliegenden Gassen und Brauntweinhäusern nicht aufgefunden werden, so daß nach denselben durch Detektivs recherchirt werden muß.

Theater, Kunst und Literatur.

*** Im kön. ung. Opernhause** geht morgen, Donnerstag, die Oper „Carmen“ mit dem Gast Karl Burra als Don José, V. P. Bartolucci als Carmen, F. F. Penny als Micaela und Takáts als Escamillo in Szene. In den übrigen Rollen wirken M. Payer, M. Berts, Barady, Kiss Kornat, Mihályi mit.

*** Im Nationaltheater** findet übermorgen, Freitag, die Börösmarty-Feier statt. Dieselbe wird mit einem von Alexander Somló verfaßten Prolog eingeleitet, dann singt das mit dem Opernchor verknüpfte Personal das „Szózat“, worauf einzelne Aste aus „Czillej és a Hunyadiak“ und „Csongor és Tünde“ aufgeführt werden. Inzwischen wird Frau Emilie P. Márkus das Börösmarty'sche Gedicht „Szép Ilonka“ deklamiren. Zur Festvorstellung erscheinen die Herren im Frack und die Damen in Salon-toilette.

*** Das Programm** der am 1. Dezember stattfindenden Börösmarty-Matinée des Lustspieltheaters hat eine Erweiterung erfahren. Dasselbe wird aus folgenden Nummern bestehen: 1.

„Rakócy, Ouverture“, vorgetragen vom Orchester. 2. „Himmusz“ deklamirt von Herrn Julius Gál. 3. Vorlesung von Karl Göttsch. 4. „Fóthi dal“, geungen vom Schülerchor. 5. „Hazádnak rendületlenül“. Gedicht von Emil Abrányi, deklamirt von Frau Theresie Csillag. 6. „A vén özigány“, deklamirt von Julius Hegedüs. 7. Diverissement aus „Bánk bán“, auf dem Cymbal vorgetragen von Ladislaus Kun. 8. „Szózat“, deklamirt von Frau Marie Jásai und nachher gesungen vom Schülerchor.

*** Im Ungarischen Theater** findet morgen, Donnerstag, die 25. Vorstellung der Operette „Angot“ mit den Damen Ilonka Szöner, Selma Margó, Kornel Szilvai und Alexander Balásthy in den Hauptrollen statt. — Für die freitägige Premiere der Operette „Mitado“ gibt sich großes Interesse kund.

*** Im Urania-Theater** fand gestern zu Gunsten des Börösmarty-Denkmalfonds eine Feter statt. Als Einleitung diente ein literarhistorischer Vortrag Karl Szék's des Jüngsten, worauf die Professorin an der Elisabeth-Frauenchule Ilona Berta ein Bild des großen Dichters entwarf. Zum Schluß hielt Professor Dr. August Gyula einen Vortrag über das Leben Börösmarty's, wobei zahlreiche projizierte Bilder vorgeführt wurden. Das zahlreiche, disingurierte Publikum, in dessen Reihen sich Unterzeichner Julius Blasics, die Gemahlin der Minister Hegedüs und Blóß, Staatssekretär Béla Börösmarty, Ministerialrath Victor Molnár, die Professoren Stephan Hegedüs, Emerich Bauer, Eugen Kluppáthy und viele Andere befanden, sollte den gelungenen Vorträgen lebhaften Beifall.

*** Im Kindertheater** findet morgen, Donnerstag, eine Börösmarty-Feier statt, wobei das „Szózat“ gesungen wird. Darauf folgt das Gedicht „Hazádnak rendületlenül“, in einem Tableau gesprochen. Zum Schlusse gelangt das Zaubermärchen „Mit Gung und Tanz „Tündér Ilona és Argyirus király“ in sieben Bildern zur Aufführung. Beginn halb 5 Uhr.

*** Aus Wien** wird uns telegraphirt: Im Theater an der Wien hat heute die erste Auf-führung des die Komitèpielerei eiler Frauen behandelnden Schwankes „Die Liebe Eitelkeit“ von S. Frijz und Marfo Brociner eine sehr freundliche Aufnahme gefunden.

*** Aus Berlin** wird uns telegraphirt: Die deutsche Schauspielergesellschaft des Frl. Farkány hat in Paris großen Erfolg erzielt.

*** Emil Sauer** trifft Sonntag in Budapest ein, um sein einziges diesjähriges Konzert nächsten Montag, den 3. Dezember, im großen Redoutensaal zu absolviren. Bei der beispiellosen Beliebtheit dieses Künstlers ist es nicht zu verwundern, daß sein Klavierabend wieder voll sein wird. Stehplätze auf die Galerie sind vorrätig bei Béla Merz, Andrássy-straße Nr. 12. (Telephon.)

*** Das älteste ungarische Druckverf.** Das fünf-hundertjährige Jubiläum der Geburt Outenberg's konnte bei uns nicht würdiger begangen werden, als durch die Facsimile-Ausgabe des ersten heimischen Druckwerks, der von Andreas Heß in Ofen im Jahre 1473 gedruckten ungarischen Chronik in lateinischer Sprache (Chronica Hungarorum). Es gereicht unserem Vaterlande zur Ehre, daß bei uns bereits eine Buchdruckerei im Gange war, als Oesterreich und andere Kulturstaaten noch keine hatten. Der hiesige Buchhändler Gustav Ranjsh-burg hat das kulturhistorisch bedeutame Werk, das in Ungarn nur in zwei Exemplaren vorhanden ist, in ge-venem Facsimiledruck reproduziren lassen. Die Reproduktion des Textes, der Rubrizirung, der Initialen und Arabesken ist vortreflich gelungen. Den Werth der Edition erhöht die gediegene Studie des ausgezeichneten Historikers Bischof F r a n ó i, welche das Werk einleitet. So hat denn der Verleger seine Aufgabe auf das beste gelöst und ein Buch zustande gebracht, auf welches er und mit ihm der heimische Buchverlag stolz sein kann. Die Ausstattung des Buches ist die denkbar beste; der Preis ein im Verhältniß mäßiger.

*** Ökori lexikon.** Von diesem im Auftrage des Unterrichtsministers und mit Unterstützung der Akademie von Dr. Wilhelm Pecz redigirten vortreflichen lexikalischen Werke liegt bereits die sechste Lieferung vor, welche bis Castra reicht. Verlag der Frank-lin-Gesellschaft. Preis 1 Krone.

*** Die von Béla Róna** mit großer Sorgfalt redigirte kritische Revue „Irodalmi tájékoztató“ tritt mit der soeben erschienenen November-Nummer in den vierten Jahrgang. Der Abonnementpreis des halbmonatlich erscheinenden Zeitschrift beträgt ganzjährig 4 Kronen. Die Administration befindet sich VII. Bezirk, Jávort-uteza Nr. 3.

*** Der talentierte Schriftsteller** Emód Farkas veröffentlicht unter dem etwas gruseligen Titel „A józsofstadi kököporsó“ eine romantische Skizze aus der traurigen Zeit nach dem Freiheitskampfe. Der Josephstädter Steinjarg ist natürlich die Festung Josephstadt, wo so viele ungarische Helden schmachten mußten. Der Verfasser ist nicht nur ein genauer Kenner der historischen Ereignisse, er ist auch im Besitze einer lebhaften Phantasie und weiß Wahrheit und Dichtung so geschickt mit einander zu verquiden, daß sowohl der Freund ernster Geschichte als derjenige romantischer Begebenheiten bei der Lektüre des Buches seine Rechnung findet. Dabei ist das Werk sehr gut, ja spannend geschrieben und es wird zahlreiche Leser finden, die dem Autor für den ihnen gebotenen Genuß Dank wissen werden. Das Buch ist hübsch ausgestattet und kostet 2 Kronen.

Offener Sprechsaal. Barber's Sagrada - Pastillen.

Magenstärkendes Bургmittel! von den hervorragendsten Professoren und Ärzten erprobt und empfohlen sind angezeigt bei: Opstitution, Atonie des Darmes, Neigung zu Fettleibigkeit, Haemorrhoidal-leiden etc.

ZÄHNE machen die bisherigen Gaumenplatten überflüssig. Garantiert beim Spezialisten Wellner Gyula, Budapest, VI., Andrassystrasse 38.

Wagner Sári, Szepes-Remete, Frank Henrik, Garam-Berzencze, Jegyosek.

Statt jeder besonderen Anzeige. Ida Guttmann, Armin Weißberger, Budapest, Verlobte.

ORIGINELLE NICOLO bei THEODOR KERTÉSZ, Christophplatz.

Rosenfeld Márk egy a maga, valamint kiskorú gyermekei nevében fájdalomtól megtört szívvel jelenti, hogy drága, felejthetetlen neje, illetőleg édesanyjuk 11468

Rosenfeld Márkné szül. Szmétán Róza urnó

élete 37-ik, boldog házasságának 17-ik évében, f. évi november hó 28-án, éjjel 1 óraker, hosszas szenvedés után jobblétre szenderült.

A boldogult hült tetemei f. é. november hó 29-én d. u. 3 óraker fognak az új izr. sirkert halottas házából örök nyugalomra tétetni.

Budapest, 1900. november hó 28-án.

Özv. Szmétán Fülöpne, anyja. Özv. Rosenfeld Mórne, anyósa. Ilona, Dalma, Erzsike, Olga, gyermekei. Irma, férj. Rosenzweig, Etelka, férj. Lefkovits, Flóra, férj. Rosenthal, Malvin, férj. Stein, Mariska, férj. Stern, Ella, férj. Stenger, József, testvérei. Spitzer Lajosné szül. Rosenfeld Maria, özv. Ullmann Mórne szül. Rosenfeld Róza, Helggott Leoné szül. Rosenfeld Josefina, sógorónő. Rosenzweig Armin, Lefkovits Fülöp, Rosenthal Adolf, Stein Mór, Stern László, Stenger Vilmos, Rosenfeld Salamon, Rosenfeld Jakab, Rosenfeld Bernat, sógorai.

Aldás és béke legyen drága poral felett!

Mély fájdalomtól lesújtva jelentjük Steinfeld Jenő

urnak, a Fővárosi bank czéggvezetőjének, 32 éves korában, f. é. november hó 26-án történt megdöbbentő hirtelen elhunytát. A megboldogult hült tetemei csütörtökön, f. é. november hó 29-én délelőtt 10 1/2 óraker a központi új temető halottas házából fognak örök nyugalomra tétetni.

A gyászoló család. NYUGODJÉK BÉKÉBEN! KOSZORUK MELLŐZÉSE KÉRÉTIK!

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Das deutsche Reichstagspräsidium beim Kaiser.

Berlin, 28. November. Kaiser Wilhelm empfing heute das Präsidium des Reichstages. Im Gespräch wurde die Politik nicht berührt.

Berlin, 28. November. (Privat-Telegramm.) Bei dem heutigen Empfang des Reichstagspräsidiums durch den Kaiser wies dieser darauf hin, daß auch der gegenwärtigen Tagung des Reichstags bedeutungsvolle Aufgaben gestellt seien, und gab der Zuversicht Ausdruck, daß deren Erledigung zum Segen Deutschlands erfolgen werde, besonders sei dies mit der Kreditforderung für die China-Expedition der Fall. Gern hätte er den Reichstag bei Ausbruch der Wirren um sich versammelt, das sei aber nicht angängig gewesen, weil sich die zu lösenden Aufgaben und die Konsequenzen nicht übersehen ließen. Er vertraue, daß sich die patriotische Geminnung des Reichs-

tags auch diesmal bewähren werde. Das Präsidium wurde sodann auch von der Kaiserin empfangen.

Die Krankheit des Czaren.

Rivadia, 27. November. Das heute um 11 Uhr Vormittags über das Befinden des Kaisers Nikolaus ausgegebene Bulletin besagt: Der Kaiser verbrachte den gestrigen Tag gut und schlief während des Tages anderthalb Stunden. Um 9 Uhr Abends Temperatur 36,8, Puls 68. In der Nacht schlief der Kaiser gut. Morgens waren das subjektive Befinden und der Kräftezustand befriedigend. Um 9 Uhr Morgens Temperatur 35,8, Puls 68.

Paris, 28. November. (Privat-Telegramm.) Die nationalistische Presse behauptet, der Petersburger Hof beschäftige sich mit der Einsetzung einer Regentschaft, in welcher der 68jährige Großfürst Michail Nikolajewitsch den Vorsitz führen soll.

Die Europareise des Prinzen Georg.

Frankfurt a. M., 28. November. (Privat-Telegramm.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Von verschiedenen Seiten wurde berichtet, daß die Europareise des Prinzen Georg von Griechenland den Zweck verfolge, die Unabhängigkeit Kretas zu erreichen, und daß er hierbei der Unterstützung Russlands sicher sei. Thatsächlich habe Prinz Georg den vier Kretamächten den Vorschlag gemacht, daß Kreta an Griechenland angeschlossen werden soll, und zwar in der Form, wie die Reichslande an Deutschland. Er selbst wollte weiter als Statthalter in Kreta bleiben. Wie nun von verlässlicher Seite gemeldet wird, hat Graf Lambsdorf den Prinzen während dessen Aufenthalt in Russland keinen Augenblick darüber im Zweifel gelassen, daß an dem gegenwärtigen Stand der Kretafrage nicht gerüttelt werden dürfe.

Paris, 28. November. (Privat-Telegramm.) Der Oberkommissär von Kreta Prinz Georg läßt Goldmünzen mit seinem Bildniß prägen. Es sollen jedoch nur Denkmünzen sein. Man versucht, den Prinzen von seinem Plane, zurückzutreten, abzubringen.

Krüger in Europa.

Paris, 28. November. Ueber die gestrige Unterredung zwischen dem Präsidenten Krüger und dem Minister des Aeußern Delcassé verlautet, Präsident Krüger habe sich darauf beschränkt, bezüglich der Stellungnahme Frankreichs zu verschiedenen Möglichkeiten zu sondiren, die sich aus den von ihm in Europa zu unternehmenden Schritten ergeben könnten, ohne aber etwas zu präzisiren. Minister Delcassé hätte zu verstehen gegeben, daß Frankreich keine Initiative ergreife, sich jedoch jeder annehmbaren Initiative, die etwa von anderer Seite ausgehen sollte, anschließen würde. Präsident Krüger wird sich, wie versichert wird, demächst direkt nach dem Haag begeben, um dort den ersten offiziellen diplomatischen Schritt zu thun, ohne daß aber bekannt wäre, ob er Hollands Vermittlung für einen Schiedspruch oder für die Einleitung offizieller Pourparlers anzusprechen gedenkt.

Paris, 28. November. Der Generalrat hat einstimmig einen Antrag an, dahingehend, daß die Regierung der französischen Republik die Initiative zu einem Vorschlag für ein Schiedsgericht zwischen England und Transvaal ergreifen soll. Der Präfeld hat sich gegen den Antrag ausgesprochen.

Paris, 28. November. Mehrere Blätter behaupten, Delcassé habe die Beantwortung der Interpellation des Deputirten Denis hauptsächlich deshalb abgelehnt, weil er eine Debatte über die Transvaalfrage im Hinblick auf die Unwesenheit Krügers in Paris für bedenklich halte; doch sei Delcassé der Ansicht, daß über kurz oder lang sich die Nothwendigkeit ergeben werde, die Vorgänge in Südafrika zur Sprache zu bringen. Leyds erklärte einem Berichterstatter gegenüber, daß Krüger vielleicht am nächsten Samstag abreisen werde. Die „Liberté“ will wissen, daß sich Krüger direkt nach Berlin begeben werde.

Paris, 28. November. (Privat-Telegramm.) Krüger verläßt Samstag Paris.

Paris, 28. November. (Privat-Telegramm.) Der englische Offizier, der beim Einzug Krügers vom Balkon des Hotels Geld unter das Publikum warf, wurde aus Paris ausgewiesen.

Köln, 28. November. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Paris gemeldet: Krüger, sowie Leyds sind von dem Besuche Rocheforts keineswegs entzückt, indessen waren sie gezwungen, denselben über sich ergehen zu lassen. Rochefort plant, eine große internationale

Konferenz nach Paris einzuberufen, zu der Vertreter der Presse aller europäischen Großstädte, sowie die Vorsitzenden der Burenkomitès geladen werden sollen. behufs Berathung der Mittel und Wege, um den Buren Hilfe zu bringen. Desgleichen ist eine internationale Sammlung beabsichtigt, die den Kauf mehrerer Kriegsschiffe ermöglichen, um Freiwillige nach Südafrika zu senden.

London, 28. November. Der „Daily Chronicle“ erfährt über Wien, Krüger habe bei sämtlichen Mächten um ein Schiedsgericht im Sinne der Haager Konvention nachgesucht. Zwei Mächte hätten sich zu Gunsten des Schiedsgerichtes geäußert, alle übrigen nach einem Ideenaustausche das Gesuch abgelehnt.

Wie die „Daily Mail“ meldet, betonte Präsident Krüger in einem Interview, daß der Ausschluß der südafrikanischen Republiken von der Haager Konferenz England nicht von der Verpflichtung entbehe, eine schiedsrichterliche Entscheidung zuzulassen.

Brüssel, 28. November. (Privat-Telegramm.) Krüger wird vor Antritt seiner Rundreise an die europäischen Höfe mehrere Wochen im Haag zubringen und wahrscheinlich wird die holländische Regierung seitens Krügers mit der amtlichen Mission betraut werden, eine Friedensvermittlung auf Grund der Haager Konvention anzuregen.

Der Krieg in Südafrika.

Das Attentat auf Lord Roberts.

London, 28. November. Eine Depesche des Feldmarschalls Lord Roberts aus Johannesburg vom 26. d. besagt:

„Da wahrscheinlich das Gerücht von einem Anschlag gegen meine Person zu Ihnen gedrungen sein dürfte, halte ich es für angezeigt, Ihnen die Thatsachen mitzutheilen. Es hat sich die Meinung verbreitet, daß ein Komplott bestehe. Es wurden am 16. d. fünf Italiener, vier Griechen und ein Franzose verhaftet, welche vor das Gericht gestellt werden. Sie beabsichtigten, am 19. d. Vormittags 11 Uhr, in der Marienkirche während des Gottesdienstes eine Mine aufzulegen zu lassen.“

London, 27. November. Unkläglich der Verschwörung gegen Lord Roberts verlangen die Blätter strenge Maßnahmen gegen alle sich noch in Transvaal aufhaltenden unerwünschten Ausländer. Der „Standard“ fordert die sofortige Ausweisung aller Fremden, deren Achtsamkeit nicht außer Zweifel ist.

London, 28. November. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Kapstadt vom Gestrigen:

Die Entfremdung zwischen den Holländern und den Engländern der Kapkolonie nimmt in Folge der lebhaften, gegen die Engländer gerichteten Propaganda zu, die überall Unruhen hervorruft. Die holländische und burenfreundliche Presse führt gegen die Politik Großbritanniens eine wohlorganisirte Campaigne falscher Darstellungen, weckt dadurch das holländische Nationalgefühl, das sich noch nie so feindselig gegen Großbritannien gezeigt hat wie jetzt und rüttelt viele Holländer auf, die sich bisher passiv und loyal verhielten und an der Agitation nicht theilnahmen. Das Uebel wird noch dadurch verschlimmert, daß in den Distrikten, welche von Holländern bewohnt sind, sich Buren niederlassen, welche auf Ehrenwort freigelassen worden waren. Diese Leute werden nun die thätigen Agenten der Unzufriedenheit. Die zwischen den beiden Theilen der Bevölkerung bestehenden Beziehungen werden immer gespannter. In den wichtigsten holländischen Centren in der Kapkolonie herrscht bereits offener Aufruhr, der einzelne Theile der lokalen Bevölkerung beunruhigt. Für den auf den 6. Dezember einberufenen Afrikanerkongreß in Worcester werden große Vorbereitungen getroffen. Die Führer der Holländer sollen gegen die britischen Interessen sprechen.

London, 28. November. In der Zeit zwischen dem Ende dieses Monats erfolgenden Rücktritte Viscount Wolseley's vom Oberkommando der Armee und der Rückkehr Lord Roberts' wird Sir Evelyn Wood mit dem Posten des Oberbefehlshabers betraut werden.

Kimberley, 28. November. Der hiesige „Diamond Fields Advertiser“ bespricht die wachsende Entfremdung zwischen den Holländern und Engländern in der Kapkolonie, und sagt, die loyalen Kolonisten würden sich, trotzdem sie nicht für das Kriegsgerecht sein, gerne jeder Maßnahme fügen, welche die Lage des Landes erfordere. Sie wünschten aber keine Schwäche, kein Hin- und Herschwanken und kein Kompromiß.

Die Wirren in China.

Die Friedensverhandlungen.

London, 28. November. Der Washingtoner Korrespondent der „Morning Post“ erfährt, Präsident Mac Kinley habe sich am Dienstag im Kabinetsrathe entschieden dagegen erklärt, China exorbitante Bedingungen aufzuerlegen. Mac Kinley soll erklärt haben, würde den von den Gefandten in Peking ge-

stellten Ford geben.

Ein W Leader“ meld den Staatsfjet Vorschlage U l t i m a t u r i c h t u n g t r ä g e r n ü b e r t r i e d e r n . D e u t s c h e A b e n d s e i n .

Der W ning Leader“ habe den Mä Defing e teren U n z u e n t b i v o n P e k i n g n v e r l e g e n .

Paris Gavas“ aus hätten die L a n d s , E n r e i c h - U n g R e g i e r u n g e n m a t t i s c h e n R o n n e n . D i e u l B e i t z e e n d g i l

Berlin

gramm.) Mächte die verständigt seien, die gegenübe Deutschla geichnet, Schwächung d nicht beanst

Washin

Das Kabir t i f H a y s ' L e t t e I n f O b n o l i c h d e b e i e i n i g t e n S t a a t v e r f a s s u n g e n k a r z u w i s s e n , d a s F e i n e n v z e i c h n e t U n t e r s t e l l u n g z u d z i e l t e n A b k o m m e n o c h o h n e d e r L a g e , d i e A n n a h m e n W h i t e h a t e r i c h t e t , w e l c h e I n s t r u k t i o n e n D i e s e I n s t r u k t i o n e n d e s s e i n e n n i c h t u n e r f o r d e r n . E s E r g e b n i s b e r e i t e w e r d e , w i e e r h o f e n m i n n t d i e s e A r t v o n T a g e i n A n i p u I n s t r u k t i o n e n F r a g e a l s e r l e b e s a g e n , d a ß d U n r e g u n g e n i n

Si-Hung-Ho

Rom, Korrespondent über eine Unter Dieser e die von den W g u n g z u l e i v o n a n d e r t p f a n d u n g n a c h e m u n t e n d a s E n d E r h a b e v o r g e d u n g d e s g e b e i n d e s s e n w ä r e . L i - H u h a n d l e i n v o R ä d e l s f ü f r e i e n S t e m a n n m u ß S t r e i f z u g f e g u n g d e s k a i s e r l i c h i n d e r M a n d R u s s e n u n d f e s t z u s e t z e n , A b s c h l u ß k ö n n t e n e u e

Berlin meldet aus T s i g e p r o v i D e u t s c h l a F r a n k r e i s i n d , b e s c h l o ß f u n g d e r S B e f e h l u n g s a u

berufen, zu der Ber- Großstädte, sowie die geladen werden sollen und Wege, um den n. Desgleichen ist eine lungen beabsichtigt, die ermöglichen, um Frei-

Der „Daily Chronicle“ habe bei sämtlichen Gerichten im ntion nachgesucht. u Gunsten des bert, alle übrigen das Gesuch abge-

meldet, betonte Präsi- wiew, daß der Aus- bliken von der Haager Verpfändung ent- liche Entschei-

(Privat-Tele- vor Antritt seiner Höfe mehrere Wochen hrdeinlich wird die Krüger's mit her- traut werden, eine auf Grund on anzuregen.

Üdafrika.

nd Roberts. Eine Depesche des aus Johannes-

acht von einem An- a Ihnen gedrungen gt, Ihnen die That- Meinung verbreitet, wurden am 16. d. eteichen und ein e vor das Gericht am 19. d. Vor- sträche während des liegen zu lassen.“ anlässlich der Ver- ts verlangen die en gegen alle sich den unerwünschten fordert die sofortige Nchtbarkeit nicht

Das „Neuter'sche vom Gefirgen:

den den Hollän- der Kapkolonie nimmt Engländer gerichteten uhen hervorrust. e Presse führt gegen wohlorganisierte Cam- daburch das hollän- te so feindlich gegen ste und rüttelt viele affiv und loyal ver- theilnahmen. Das mert, daß in den bewohnt sind, sich fremwort freigelassen nun die thätigen zwischen den beiden Beziehungen werden en wichtigen hollän- ericht bereits offener lokalen Bevölkerung kember einberufenen werden große Vor- der Holländer sollen n.

er Zeit zwischen dem Schritte Viscount so der Armees und Sir Evelyn Wood hls habers be- er. Der hiesige bricht die wach- wischen den n dorn in der loyalen Kolonisten ür das Kriegrecht r, welche die Lage chten aber keine hwanen und kein

Schina.

ungen. Washington Post“ erfährt, sich am Dienstag gegen erklärt, d in gungen all erklärt haben, n in Peking ge-

stellten Forderungen niemals seine Zustimmung geben.

Ein Washingtoner Telegramm des „Morning Leader“ meldet, sämtliche Mächte hätten den Staatssekretär Hay verständigt, daß sie dem Vorschlag Amerikas zustimmen, China kein Ultimatum zu überreichen, die Hinrichtung hoher chinesischer Würdenträger nicht zu verlangen und keine übertriebene Entschädigung zu fordern. Deutschlands Zustimmung traf am Dienstag Abends ein.

Der Washingtoner Korrespondent des „Morning Leader“ erfährt weiter, Staatssekretär Hay habe den Mächten den Vorschlag unterbreitet, die Peking-Gesandten von den weiteren Unterhandlungen mit China zu entbinden und die Friedensverhandlungen von Peking nach einem anderen Orte zu verlegen.

Paris, 28. November. Wie die „Agence Havas“ aus Peking vom Gefirgen meldet, hätten die Vertreter Belgiens, Deutschlands, Englands, Italiens und Oesterreich-Ungarns erklärt, sie seien von ihren Regierungen ermächtigt, die Beschlüsse des diplomatischen Korps in Peking zu unterzeichnen. Die übrigen Gesandten seien noch nicht im Besitze endgültiger Instruktionen.

Berlin, 28. November. (Privat-Telegramm.) Die Mitteilung, daß sämtliche Mächte die amerikanische Regierung verständigt hätten, daß sie einverstanden seien, die Friedensvorschläge China gegenüber herabzumindern, wird, was Deutschland betrifft, als unrichtig bezeichnet, jedoch wird deutscherseits eine Abschwächung der ursprünglichen Friedensbedingungen nicht beanstandet werden.

Washington, 28. November. („Neuter's Office.“) Das Kabinett hat heute alle Punkte der Politik Hay's gebilligt, insbesondere auch dessen letzte Instruktion an Conger.

Obwohl Conger die volle Gewalt eines Bevollmächtigten besitzt und durch seine Handlungen die Vereinigten Staaten schließlich auch zu einem Abkommen verpflichten kann, glaubt man in amtlichen Kreisen doch zu wissen, daß er noch kein Protokoll und keinen vorläufigen Vertrag unterzeichnet habe. So steht, abgesehen von Conger's Stellung zu dem von den auswärtigen Gesandten erzielten Abkommen, die Regierung der Vereinigten Staaten noch ohne Verpflichtung da und ist daher in der Lage, die Sicherung derjenigen Veränderungen und Abmachungen zu erstreben, die sie für unerlässlich hält. White hat über die Aufnahme noch nicht Bericht erstattet, welche die Abschrift der an Conger erteilten Instruktionen bei der deutschen Regierung gefunden hat. Diese Instruktionen sind in der Form eines privaten Einschreitens mitgeteilt worden und würden in Folge dessen nicht notwendigerweise eine formelle Antwort erfordern. Es ist sogar wahrscheinlich, daß das einzige Ergebnis derselben ein ähnlicher Meinungsaustausch sein werde, wie er zwischen White und Freiherrn v. Richthofen mündlich stattgefunden hat. Man erwartet, daß diese Art von Verhandlungen mit den Mächten mehrere Tage in Anspruch nehmen werde, ehe die durch Hay's Instruktionen an Conger geschaffene Phase der chinesischen Frage als erledigt gelten kann. Private Meldungen besagen, daß die in Conger's Instruktionen enthaltenen Anregungen im Auslande allgemeinen Anklang finden.

Si-Sung-Tschang über die Kriegsentchädigung.

Rom, 28. November. Der Pekingener Korrespondent des „Corriere della Sera“ berichtet über eine Unterredung mit Si-Sung-Tschang. Dieser erklärte, China sei außer Stande, die von den Mächten geforderte Kriegsentchädigung zu leisten. Die Aufnahme einer Anleihe von anderthalb Milliarden und die Verpfändung und Stellung der Zolleinnahmen unter die Aufsicht der Mächte bedeuten das Ende der Unabhängigkeit Chinas. Er habe vorgeschlagen, die Anleihe durch Verpfändung des Salzregals sicherzustellen, gebe indessen zu, daß diese Bürgschaft nicht gleichwertig wäre. Si-Sung-Tschang versichert, der Kaiser handle in voller Freiheit, die Bestrafung der Räufelstörer des Aufsturus habe er aus freien Stücken verfügt. Der chinesische Staatsmann mutmaßt, der deutsch-italienische Streifzug nach Kalgan bezwecke die Befestigung des Schansi-Gebietes, wo sich das Kaiserliche Hoflager befindet. Die Ereignisse in der Mandchurie und in Schansi, wo sich Russen und Franzosen allmählich dauernd festsetzen, erfüllen ihn mit Sorge. Nur ein rascher Abschluß der Friedensverhandlungen könnte neue Gefahren verhüten.

Berlin, 28. November. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Tientsin unter dem 26. d.: Die hiesige provisorische Regierung, in welcher Deutschland, Rußland, England, Frankreich, Amerika und Japan vertreten sind, beschloß mit Stimmeneinhelligkeit die Schließung der Stadtmauer und die Ausfüllung des Beschießungsgrabens von Tientsin.

Berlin, 28. November. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Peking vom Gefirgen: Eine deutsche Militärbehörde hatte die Beschlagnahme des mit angeblich chinesischem Telegraphenmaterial beladenen, unter englischer Flagge fahrenden Dampfers „Trene“ der China-Merchant-Linie veranlaßt und dem Grafen Waldersee hievon Meldung erstattet. Der Feldmarschall hat aber diese Maßregel sofort amtlich rückgängig gemacht.

Paris, 28. November. Präsident Loubet unterzeichnete in dem heute abgehaltenen Ministerrathe einen Gesetzentwurf betreffend die Schaffung einer Erinnerungsmedaille an die Expedition nach China.

London, 28. November. Der „Morningpost“ wird aus Washington berichtet, in hohen Kreisen werde erzählt, daß der frühere amerikanische Gesandte in Peking Denby, ein persönlicher Freund der Kaiserin-Witwe von China, zum Nachfolger Conger's ausersehen sei.

London, 28. November. Wie der „Morningpost“ aus Portsmouth gemeldet wird, beabsichtigt die Regierung, anzuordnen, daß Anfangs des nächsten Jahres vier neue Kreuzer für die ostasiatischen Gewässer in Dienst zu stellen sind.

Agram, 28. November. (Landtag.) Vizepräsident Francisci eröffnet die Sitzung um halb 11 Uhr. Im Einlaufe befindet sich das Budget pro 1901. Der Entwurf betreffend die Verlängerung des Finanzausgleiches mit Ungarn auf ein Jahr wird in dritter Lesung votirt. Sodann folgen Interpellationen.

Wien, 28. November. (Privat-Telegramm.) Die sozialistische Partei veranstaltet gegenwärtig Wählerversammlungen gegen die klerikalen Schulbestrebungen des Prinzen Liechtenstein. In der gestrigen Versammlung sagte Dr. Ellbogen: Wenn ein Sturm gegen die Schule versucht werden sollte, gibt es blutige Straßenkämpfe. Wenn wir für unsere Kinder kämpfen, wird Niemand geschont. Der neue Klerikalismus, der neue Jesuitismus in Oesterreich, das ist der Luegerianismus. Dr. Ellbogen wurde schließlich einstimmig zum Kandidaten aufgestellt.

Krafs, 28. November. (Privat-Telegramm.) Der frühere Abgeordnete Daszynski, der zum Antritt der über ihn verhängten längeren Freiheitsstrafe aufgefordert wurde, hat um Strafausschub angelehrt.

Berlin, 28. November. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ vernimmt, ist der deutsche Botschafter in Paris Fürst Münster mit Rücksicht auf sein hohes Alter von seinem Posten zurückgetreten.

Berlin, 28. November. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Tokio unter dem Heutigen: Aus Tschimampo (Korea) liegen Meldungen vor, wonach dort der Ausbruch neuer Unruhen zu befürchten sei. Die dortigen japanischen Staatsangehörigen hätten bereits die Entsendung einer Schutztruppe erbeten. Die hiesige Presse beginnt sich der Sache anzunehmen.

Berlin, 28. November. Gegenwärtig finden in Berlin zwischen der Kolonialabteilung und dem als Bevollmächtigten seiner Regierung fungierenden englischen Obersten Everett Verhandlungen statt, die die genauere Festsetzung der Grenze zwischen dem deutschen und englischen Theile des Togo-Landes bezwecken.

Berlin, 28. November. (Privat-Telegramm.) Die antisemitischen Einschüchterungsversuche bei den Stadtverordnetenwahlen sind resultatlos geblieben. Alle 42 im „Reichsboten“ benutzten Notabeln: Generale, Erminister u., darunter auch der ehemalige Kultusminister Bosse, stimmten wieder für den freisinnigen Kandidaten, Apotheker Kullmann.

Dresden, 28. November. Im Auftrage Kaiser Wilhelm's erschien heute Vormittags der Flügeladjutant des Kaisers Graf Moltke beim König und überreichte ihm den Interims-Feldmarschallsstab.

Kassel, 28. November. Im Auftrage Kaiser Wilhelm's überreichte der Kommandeur des ersten Garde-Regiments dem ehemaligen Botschafter in Petersburg, v. Schweiniß, General der Infanterie à la suite des ersten Garde-Regiments und Generaladjutanten des Kaisers, anlässlich seines sechzigjährigen militärischen Dienstjubiläums die Brillanten zum Schwarzen Adler-Orden. Von Sr. Majestät dem Kaiser und König Franz Joseph, sowie den Großherzogen von Baden und Hessen sind dem Jubilair Glückwunschschriften zugegangen.

London, 28. November. Der Staatssekretär für Indien erhielt vom Vizekönig von Indien ein Telegramm über die Hungersnoth in Indien, welches besagt, daß in Bombay, Karnatak, Deccan und Gujarat seit längerer Zeit kein Regen gefallen sei, sonst aber die Ernteausbeuten befrie-

digend seien. Die Zahl der Personen, welche Unterstützungen empfangen, beläuft sich insgesammt auf 420,000.

Belgrad, 28. November. Die Klage gegen den früheren Minister Genesics lautet auf Majestätsbeleidigung, begangen im Sinne des s. 91 des serbischen Strafgesetzes durch schriftliche Beleidigung des regierenden Königs. Das serbische Strafgesetz legt für dieses Verbrechen eine Gefängnisstrafe von drei bis neun Jahren fest.

Sophia, 28. November. Anlässlich der Slivniza-Gedenkfeier wurde in der hiesigen Kathedrale ein Te Deum veranstaltet, welchem eine Militärparade folgte. Aus dem gleichen Anlaß wurde der neue militärische Klub in Gegenwart des Fürsten und des gesammten Kabinetts, des diplomatischen Korps, der Sobranje-Deputirten und eines zahlreichen Publikums eröffnet. Sodann fand ein Banket statt, an welchem der Fürst, die Minister und das diplomatische Korps, sowie zahlreiche andere Persönlichkeiten theilnahmen.

Sophia, 28. November. Anlässlich der heutigen Gedenkfeier der Schlacht bei Slivniza wurden zehn Oberste, darunter Kriegsminister Paprikoff, zu Generalen befördert.

Grubenkatastrophe.

Uniche, 28. November. Im St. Louis-Schachte der Kohlengruben von Uniche wurden in Folge einer Explosion 51 Personen getödtet. Das Grubenunglück wurde dadurch herbeigeführt, daß in der Tiefe des Fenelon-Schachtes, welcher dem Schachte St. Louis benachbart ist, eine Riste mit Dynamit aus unbekanntem Grunde explodirte. Zwölf Leichen wurden bisher agnoszirt, überdies wurden acht Verwundete ans Tageslicht gefördert. Achtzehn Personen werden noch vermist. Die Bergungsarbeiten werden fortgesetzt.

Uniche, 28. November. Von den bei der Grubenkatastrophe verunglückten Personen wurden bisher 16 als Leichen geborgen; 14 von diesen wurden agnoszirt. Verletzt sind 40 Personen, darunter vier schwer. Man weiß nicht, wie viel Leichen sich noch unter den Trümmern befinden. Die bisher Geborgenen sind schrecklich verkrüppelt.

Wien, 28. November. (Privat-Telegramm.) In Folge der Option der Rothschildgruppe auf die restlichen 30 Millionen der ungarischen Kronenrente gestaltete sich die Rentenspekulation an der Wiener Börse sehr lebhaft. Es konstituirte sich nach langer Zeit wieder einmal eine Coullisse, in welcher die ungarische Kronenrente zu steigenden Kursen im Betrage von mehreren Millionen umgesetzt wurde. Kronenrente notirte schließlich 90 3/4, d. i. 64 höher als gestern.

Berlin, 28. November. (Privat-Telegramm.) In Folge Erneuerung des Trägerverbandes auf drei Jahre beendete die Börse zu Beginn eine recht feste Tendenz. Im weiteren Verlaufe traten Abschwächungen der Kurse ein, weil aus Paris und London mattere Notirungen vorlagen und Befürchtungen wegen einer Diskonterhöhung der Bank von England rege wurden. Bankaktien waren zeitweise animirt, besonders Berliner Handelsantheile und deutsche Bank. Montanwerthe, welche anfangs ebenfalls lebhaft beachtet waren, notirten schließlich schwächer. Deutsche Anlehen notirten 0-10 bis 0-40 Prozent, ungarische Kronenrente um 0-30, Chinesen um 0-60, respektive 0-30 höher. Kassenindustriemarkt war fest. Ultimogeld 4 1/2 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent. („N. Fr. Pr.“)

Paris, 28. November. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war in ruhiger Tendenz schwach. Französische Renten 20-25 Centimes höher. Türken hauffirten. Serie B 47.77, Serie C 25.60, Serie D 22.80. Italiener höher, Banken und Eisenbahnen etwas niedriger. Schluß schwach. Französische Renten schließlich gehalten. Minenmarkt mangels Geschäft schwach. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 28. November. (Schlußkurse.) Weizen: Spring 82 3/4, Winter 77 3/4, per November 76 3/4, per Dezember 79 3/4, per Mai 79 3/4. — Mais: per Dezember 43 3/4, per Mai 42 3/4. — Hafer: Spot. 20.50. — Roggen: F. O. B. 45.—. — Mehl: Spring wheat 2.90. — Kaffee: Fair Rio Nr. 7.25. — Petroleum: in Newyork 7.25, in Philadelphia 7.20, Refined in Cases 8.55. — Frucht Liverpool 2.75. Weizen schwankend, Mais ruhig.

Chicago, 28. November. (Schluß.) Weizen per November 70 1/4, per Dezember 70.—, per Januar 70 1/4. — Mais: per November 35 3/4, per Dezember 36 1/4. — Hafer: per November 21.75, per Dezember —.—. — Roggen: per Dezember 43 3/4.

Eigentümer: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Reell! Solid! Billig!

WEIHNACHTS-GESCHENKE bei

ROTHAUSER M. IGNÁCZ és FIA

BUDAPEST, VI., Király-utca 6.

Reichste und schönste Auswahl in GALANTERIE-, LEDER-, BRONZE-
WAAREN, BIJOUTERIE und SPIELWAAREN, PUPPEN.
Fabrikslager in ALPACCA- und CHINA-SILBER-GEGENSTÄNDEN
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung
zu fabelhaft billigsten Fabrikpreisen.
!! Man möge sich hievon Ueberzeugung schaffen !!
Puppen-Reparaturen werden allerbilligst angenommen.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.

XXI. K. K. STAATS-LOTTERIE

für gemeinsame Militär-Wohlthätigkeitszwecke.

Diese Geldlotterie, die einzige in Oesterreich gesetzlich
gestattete, enthält 18.122 Gewinnste in baarem Gelde im Gesamt-
betrage von 418,640 Kronen. Der Haupttreffer beträgt:

200,000 Kronen baar.

Für die Auszahlung der Gewinne haftet das f. f. Lotteriegeld. Die Ziehung erfolgt
unwiderruflich am 13. Dezember 1900. Ein Los kostet 4 Kronen.
Lose sind bei der Abtheilung für Staats-Lotterien in Wien, I., Niemergasse 7,
in Lotisofolokturen, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahn-
ämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Verkäufer gratis.
Die Lose werden portofrei zugesendet.
Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direktion.
Abtheilung der Staats-Lotterien.

10690

Licht des XX. Jahrhunderts.

Petroleum- Glühlicht.

Mit höchsten Auszeichnungen und
goldenen Medaillen prämiert: Paris,
Berlin, Hamburg, Hannover, Dres-
den u. s. w.
Stemmer auf jede Lampe anwendbar.
Leuchtet wie Gasglühlicht.
Einfachste Behandlung.
Wichtig für jede Hausfrau.
Patentirt in allen Kulturstaaten.

GIBLICHT „JUWEL“, Wien, II., Stephanstrasse 16.

Das weltberühmte Schöbe I-Bett

(Patent für Ungarn, Oesterreich und Deutschland)

erhielt die höchste Auszeichnung, das Ehrendiplom, die gold-
dene Medaille, ferner silberne und große Staatsmedaille u. s. w.,
sowie das wiederholte allerhöchste persönliche Lob von Sr.
Majestät Kaiser-König Franz Josef I., ebenso die würdige
Anerkennung vom hohen Adel und p. t. Publikum.




Bei Nacht als Bett! Bei Tag als Stuhl!

Das Schöbe-I-Bett dient in jedem Haushalt als hübsches,
kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkom-
menste Bett mit Sprungfeder-Matratze, für die größte, schwerste
Person, ist daher in jeder besseren Familie beliebt und unent-
behrlich. Seit 18 Jahren viele Tausende im Gebrauch, weil
gesundes Liegen, daher freies Athmen der Lunge.
Preis des Schöbe-I-Bettes je nach Ausführung von fl. 26,
36 und aufwärts. 10824

Verandt nach allen Weltgegenden durch die f. u. f. priv. Fabrik
von Robert Schöberl, Hoflieferant, Budapest,
Härisch-Bazar. Auf Verlangen Preiscurant.

Heim's Meidinger-Ofen

vom Erfinder Herrn Prof. Meidinger aussch. autorisirte Fabrik

H. Heim, Budapest u. Wien

f. u. f. Hoflieferant.

Unsere rühmlichst bekannten f. u. f. aussch. priv.



MEIDINGER-OFEN
H. HEIM

Sind echt nur von unserer Fabrik in Budapest,
Thonethos, zu beziehen.

Schutzmarke.



Sensationell!

THEE-SLIVOVITZ

(Fine Fleur).

Vollständigen Ersatz für Rum bietet
A. Hermann's Thee-Slivovitz (Fine
Fleur), welcher sich bereits überall, selbst in den
höchsten Kreisen, in Folge seines hochfeinen Aromas und seiner Echtheit Eingang
verschafft hat, besser, billiger und ausgiebiger als jeder importirte Rum.

A. Hermann's Kroatische Slivovitz-Halle,

Budapest, Erzsébetter 18/A (Badgasseseite).
Bitte, obige Schutzmarke genauest zu beachten.

Verpfändete Lose lösen
wir mit un-
serem Gelde aus und belehnen
dieselben höher, in jedem Falle
jedoch billiger, oder wir über-
nehmen die Lose zum vollen
Betrag, verkaufen dieselben
Sofort zurück gegen kleine Mo-
natsraten und zahlen die Differ-
enz baar aus. Es entfällt hier-
durch die Notwendigkeit der
fortwährenden Abzahlung und
man erwirbt die Lose zu-
rück auf bequeme Art. Mit
Berechnungen u. sonstigen Aus-
sagen können wir gerne,
ohne dass diese demnach an
einem Geschäfte verwickeln.
Wir bitten um Einbindung des
Verkaufsscheines.

Geld auf alle Gattungen
kleine und große Lose
billiger als überall,
rückzahlbar in beliebigen Raten.
Provisionen werden pünkt-
lich erbeten.

In allen
Losangelegenheiten
wende man sich vertrauensvoll
um Auskunft an das

Bankhaus Hecht,

Budapest,
IV., Ferenczy-terez 6

MÖBEL auf Raten

Staats- und städtische Beamte, Offiziere, die Geistlichkeit,
sowie andere kreditfähige Personen erhalten bei günsti-
gen Zahlungsbedingungen Tischler- und
Tapezierer-Möbel, solides Fabrikat.

Dósa Kálmán

Budapest, Erzsébet-ter Nr. 18,
Ecke Sas-utca, 1. St.

Preiscurante versendet die B-Abtheilung der
obigen Firma gegen Einbindung von 25 fr. in
Postmarken franko.

Apoth. Vértés' ENTFETTUNGS-PILLEN.

Ein vorzügliches Mittel zur
Entstehung v. Gewichts-
abnahme, ohne Verursachung
von Nerven- und Magen-
störungen, bei Fett-
sucht, Fettsucht, bei Fett-
flecken, Fettsucht und
deren Folgeerscheinungen.
1 Dose fl. 3.—

Zu beziehen:

VÉRTÉS & Cie.,

kosmetische Fabrik
Lugos Nr. 150, Banat.




1 Türken-Los.

Haupttreffer netto Fred.
345.000, 171.000 etc.
kleinster Treffer Fred. 232
netto in Gold, sechs Zie-
hungen jährlich, nächste Zie-
hung schon am

1. Dezember 1900
verkaufte ich in nur
26 Monatsraten à fl. 2.50
mit sofortigem Spielrecht gegen
Einbindung der ersten Rate.
Ziehungsstätten: Neuer Wi-
ener Merkur, Postamt.

OTTO SPITZ,

WIEN,
Stadt, Schottenring 26.

Konkursmasse-Verkauf.

Die zur Konkursmasse des falliten Andreas Weissen-
bacher gehörenden, im Inventar sub Post-Nr. 1-84, 215,
159-161 aufgenommenen werthvollen u. höchst eleganten
Einrichtungsgegenstände der Wohnung im 1. Stockwerke
des Hauses Andrássystrasse Nr. 62 (3 Salons, Speiseaal, Spiel-
zimmer, Schlafzimmer etc.), insbesondere geschmückte Möbel
und Wandverkleidungen, Garnituren, Draperien,
Lusters, Teppiche, Bilder, Nippes etc. werden zufolge
Beschlusses des Konkursauschusses im Wege der Offertaus-
schreibung zur Veräußerung gebracht.

Die Offerte können entweder auf sämtliche Gegen-
stände, oder aber auch auf Gruppen, resp. auf einzelne Stücke,
welche in dem Inventar-Verzeichnisse unter einer Post aufge-
nommen erscheinen, abgegeben werden.

Relevanten werden hiemit aufgefordert, ihre schrift-
lichen geschlossenen Offerte nebst einem Badium von 10%
des Schätzungswertes spätestens bis inklusive 7. De-
zember bei dem unterzeichneten Massurator abzugeben,
wobei auch über die näheren Bedingungen Aufschlüsse er-
theilt werden.

Die zum Verkaufe bestimmten Gegenstände können im
Hause Andrássystrasse Nr. 62, 1. St. 3, vom 26. November 1900
bis inklusive 6. Dezember 1900 täglich von 10-12 Uhr Vor-
mittags und 3-4 Uhr Nachmittags besichtigt werden.

Dr. EDMUND BÉNDE, Massurator,
11401
Budapest, V., Váci-körút 76. sz.

Gründliche Heilung!

Syphilis und deren Folge-
krankheiten, als Haut-
ausschlag, Mundausbrüche,
Knochen-entzündung, Schlaf-
losigkeit, Körper- und Glieder-
schmerzen, chronische Nasen-
einstülpung, Hämorrhoiden
etc. heilt gründl. und die-
gestützt auf 25jährige Erfahrungen
u. Erfolge, durch ein einig. Verfahren

ohne Anwendung von Queck-
silber, Zed u. s. w.

Dieses Verfahren ist stets von
großem Erfolge, wo derart. Aus-
setzen bereits schädlich auf den Kör-
per gemirkt. Die Art ist ohne
Berufsstörung. Auswärtige mit
gleichem Erfolge brieflich. 10829

E. G. Keutel

Badehalter,
Eisleben, Markt 13, Pr. Sachsen.

GUMMI-Spezialitäten und Fischblasen

(echt französisch) in feinsten Qualitäten

1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.
Capot American (fuz) von fl. 2 bis fl. 5 per Duz
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Duz
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.

Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).

Verandt prompt bei strengster Diskretion.

ROTHAUSER M. IGNÁCZ és FIA,

Budapest, Király-utca 6.

Fahle Gesichtsfarbe

rührt in den meisten Fällen von der Blutarmuth her. Wenn wir uns fragen, woher dieses Übel
stammt, an welchem so viele Frauen, aber insbesondere Mädchen leiden, wird Jedermann zur Antwort
geben, dass dies vom Eisenmangel des Blutes und von der mangelhaften Ernährung her-
rührt. Welches ist nun das beste eisenbildende und dabei nährnde Präparat? Unbestritten

Joh. Hoff's Eisen-Malzpräparate

als flüssiges und konz. Malzextrakt, Eisen-Malzchocolade. 11381-26982

Haupt-Depot bei: Apoth. Jos. v. Török, Budapest, Königsgasse 12.

Erste
Aus
Seit
Generalbe
unter allge
Abgeordnet
denn es ist
Wortführer
spannt war
längerer R
dern auch
gemeinen d
Erhaltung
wie des S
als geicher
M o l n á r
für sich in
Herr ist au
heute über
und Aufdr
Frage von
Wahlen, un
drei volle
altes Weib
rieth, sein
richtig, Ne
drüfte, Ne
Form die
nungen der
gerade so
Majorität
Niveau pa
Kapuzinade
sonderbaren
Abgeordnet
übrigen op
Bizep
Bormittags
Nach
Sigung und
ordnung.
der Vorlagen
Signalbahn
Berathung
B.
Heter
hältmisse
weder in p
geändert ha
iprüche, die
während die
Ansprüche
ausgiebig
inaugurirt
stets niedrige
möglichst
danten, das
ganz Europa
nicht einzu
es auch zu
hindurch
ohne hiezu
Wirkung hat
daß wir un
gestalteten,
kein Vorwur
erwartete
fahren, auch
werden. Zu
Parlamente
frappirenden
den Ursachen
nimmt die
auf allen Ge
ist hierauf
man unter d
ausdrück hat
denn es föm
daß der St
jeine Beant
von Famil
Verpflichtun
Vernehmung
wohl einen
starkt werde
bedenken er
mehr durch
sondern erfo
die Finanzla
auch heuer
Dvier für H
zu bringen,
der intensive
Schaffung n
Leon Say's
der Rezent
zumal auch
gelangt jetz
staatlichen
die Erhöhun
direkten Ste
Beträge ein
verpreden
Präliminare
bestimmen t

gehörige Hälfte seines Stalles — weil abgebrannt — sehr billig erwerben zu können. Beim Untersuchungsrichter will der Angeklagte bloß deshalb gestanden haben, weil er gehofft hat, durch sein Geständnis der ferneren Untersuchungshaft zu entgehen.

Als Zeugen vernahm dann das Geschworenengericht die beiden Oherme des Angeklagten, welche erzählten, unter wclch verdächtigen Umständen sie den Angeklagten zur Nachtzeit unweit der Brandstätte gefangen haben. Sie erklären, es sei ihnen unbegreiflich, was ihren Neffen zu diesem Verbrechen bestimmt habe. Auf Befragen des Präsidenten gaben sie an, daß sie dem Angeklagten nicht feindlich gesinnt waren, noch dazzeit sind.

Der Vater des Angeklagten gab an, sein Sohn sei kurz vor Mitternacht heimgekehrt und habe sein Nachtmahl begehrt. Zeuge ging dann in den Stall, aus dessen Fenster er wahrnahm, daß des Nachbars Haus in Flammen stehe. Er habe dann das Haus alarmiert und mit den übrigen Leuten sei auch der Angeklagte auf den Brandplatz geeilt, um zu löschen.

Gegenüber dem Staatsanwalt Dr. Várady, der die Anklage aufrechterhält, plaidiert Verteidiger Dr. Kisfalvi für einen Freispruch, indem er anführt, daß direkte Beweise fehlen. Der Angeklagte habe gar keine Ursache gehabt, eine solche Schandthat zu begehen. Man spähe vergeblich nach Rachemotiven, auch Uebermut oder materiellen Nutzen kann man nicht annehmen. Die Täterschaft oder Urheberchaft müsse man dort suchen, wo ein materielles Interesse vorausgesetzt werden kann.

Spät Abends wurde das Verdict der Geschwornen publiziert, welches auf Nichtschuldig lautete. Der Angeklagte wurde sofort aus der Haft entlassen.

(Ein Eisenbahnprozeß.)

Vor zwei Jahren hat der Temesvárer Bürgermeister Karl Telbis gegen die Unternehmer Konstantin Zielinski und D. Kopp als Erbauer der Temesvár-Lippauer Bivalbahn einen Prozeß angestrengt wegen Verzögerung von nahezu 200,000 Gulden. Dieser Prozeß hatte ziemlich obdiele Einzelheiten, die vor dem Temesvárer Bezirksgericht zur Sprache gebracht wurden. Es waren nämlich von den Beklagten Dokumente vorgelegt worden, laut denen sich Telbis vermögensrechtliche Vortheile bedungen hätte für seine Intervention im Interesse des Bauunternehmens. Telbis gewandte den Prozeß in erster Instanz, vor dem Appellationsforum aber wurde er sachfällig, denn die zweite Instanz anerkannte den einen Theil der von den Unternehmern gestellten Gegenforderung und restringierte stark die im Klagebegehren erhobenen Ansprüche. Der obdiele Prozeß kam gekern und heute vor der königlichen Kurie Vorsitzender Anton Szabó, Referent Fittler zur Revision. Zwei Tage hindurch wurden die wichtigsten Prozeßschriften und Beweisdokumente vorgelesen und erst heute Nachmittags kamen die Anwälte der geklagten Parteien, die Advokaten Dr. Moriz Wittmann, Dr. Raphael Rumann und Dr. Géza Doliczányi dazu, ihren Standpunkt zu entwickeln. Die Kurie wird am 5. Dezember das Urtheil publiziren.

(Konfiskation.)

In der gestrigen Nummer der „Nepkora“ erschien ein Aufsatz, welchen die kön. Staatsanwaltschaft beanstandet, weil er angeblich eine Aufreizung zum Klassenhaß und eine Beleidigung der gesetzgebenden Körperschaft enthält. Dem Auftrag der kön. Staatsanwaltschaft entsprechend, hat die Polizeibehörde die gestrige Nummer dieses sozialistischen Organs beschlagnahmt. In einer Sonntag stattfindenden Volksversammlung wollen die Sozialisten diese Maßregelung zur Sprache bringen.

(Wegen Verletzung des Markenrechts.)

Wurde der Reisende Karl Aufricht unter Anklage gestellt. Aufricht war Reisender der Cigarettenhilfsfabrik Franz u. Paul Halás. Als er aus seiner Stellung trat, imitierte er die unter der Marke Janina überall beliebte Hilfsfabrik seiner früheren Chefs, die dann bei ihm die Imitation konfisziren ließen. Am selben Tage konfiszirte die Firma in mehreren hiesigen Trafiken von der Wiener Cigarettenhilfsfabrik Orleans in Verkehr gebrachte Janina-Imitationen.

(Religionsstörung.)

Der Kantor Julius Buja in Gyurgyevo lebte seit längerer Zeit in Feindschaft mit dem griechisch-orientalischen Seelsorger Georg Balán. Einest Tages zeigte Buja in der Kirche den Gläubigen, daß der Geistliche mit einem Dolchsteck in die Kirche komme. Ballán rief ihm zu: „Schweig, sonst lasse ich Dich hinauswerfen!“ Zugleich erlittete er die Anzeige gegen Buja. Das kön. Bezirksgericht in Szabnya verurtheilte Beide wegen Vergehens der Religionsstörung zu je 14 Tagen Gefängnis. Der Gerichtshof in Neufas fand bloß den Seelsorger schuldig und verurtheilte ihn zu 4 Tagen Arrest. Ballán meldete die Nichtigkeitsbeschwerde an, doch wurde diese heute von der kön. Kurie verworfen.

(Eine Klage des Professors Schenk.)

Das Bezirksgericht Josephstadt hat heute über eine Klage zu judizieren, die der Professor und Vorstand des embryologischen Instituts, Dr. Leopold Schenk, gegen den praktischen Arzt Dr. Ferdinand Kornfeld wegen Ehrenbeleidigung, beziehungsweise wegen Vernachlässigung der pflichtmäßigen Obforge eingebracht hat. Dr. Ferdinand Kornfeld ist nämlich Herausgeber und zugleich Redakteur eines medizinischen Fachblattes, welches am 22. September eine „Vom Tage“ betiteltete Notiz mit vielen Angriffen auf Professor Dr. Schenk brachte. Dieser erlittete beim Landes- als Schwurgerichte die Strafanzzeige wegen Vergehens der Beleidigung durch die Presse und es kam zur Voruntersuchung, im Laufe welcher Dr. Kornfeld vor dem Untersuchungsrichter einmal zugab, den Artikel gelesen zu haben, ein andermal dies jedoch bestritt. Der Vertreter des Professors Dr. Schenk, Dr. Otto Frischauer, beantragte demgemäß die Abtretung des Aktes an das Bezirksgericht Josephstadt zur Amisandlung wegen Außerachtlassung der pflichtmäßigen Obforge, mit der Begründung, es sei nicht erweislich, ob Dr. Kornfeld den inkriminirten Artikel vor der Drucklegung gelesen habe oder nicht. Der

Artikel selbst polemisiert gegen die bekannte Broschüre des Professors Dr. Schenk, die als „Schenk und sein Ende“ bezeichnet wird. Weiter wird Klager als „Brügelknabe“ bezeichnet, der sich den denkbar schlechtesten Verteidiger seiner Sache herausgesucht habe — nämlich sich selbst, denn er habe seine Unfähigkeit, an einer deutschen Universität zu unterrichten, dargezhan. Es wird auch dem Professor Altersschwäche vorgeworfen, für ihn sei „Mannesmut“ nur ein leerer Schall, er sei eine schweijwedelnde Knechtenseele und es sei ihm ein Fußtritt verjagt worden, der allerdings die Wissenschaft trifft. Die Verhandlung leitet Gerichtsvorsteher v. Heidt, während Dr. Otto Frischauer den Privatkläger vertritt. Der Vertreter des Angeklagten nahm für ihn als mildernd in Anspruch, daß der Artikel in einem Fachblatte erschienen sei, also weniger Verbreitung gefunden habe. Dr. Otto Frischauer hob hervor, daß gerade das Erscheinen des Artikels in einem Fachblatt als erschwerend zu betrachten sei. Professor Schenk habe zur selben Zeit einen Ruf an eine amerikanische Universität erhalten, und verschiedene Fachverleger hätten sich mit der Aufforderung an ihn gewendet, seine Werke bei ihnen verlegen zu lassen. Und gerade in diesen Kreisen werde das medizinische Fachblatt stark gelesen. Professor Schenk habe auf verschiedene Angriffe von Tagesblättern nicht reagiert, weil er sich nur eine Beförderung anerkannt habe, von dem er sich, vielleicht mit Unrecht, gerechthe Beurtheilung erhofft hatte: den akademischen Senat. Vorsitzender Landesgerichtsrath Dr. Heidt verurtheilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von hundert Kronen und hob in der Urtheilsbegründung die von Dr. Otto Frischauer vorgebrachten erschwerenden Momente als ausschlaggebend hervor.

Berlin, 28. November. (Zum Prozeß Sternberg.)

Die antisemitische „Staatsbürger-Zeitung“ bringt heute Mittheilungen über Machenschaften, die sich zwischen dem ersten und dem jetzt zur Verhandlung stehenden zweiten Prozesse Sternberg abgepielt haben sollen. Die Mittheilungen sind natürlich, wie alle Meldungen des genannten Blattes, mit größter Reserve aufzunehmen. Nachdem Sternberg zum ersten Male verurtheilt worden war, soll sich eine ihm befreundete Dame, ein Fräulein B., an einen Herrn gewendet haben, den die „Staatsbürger-Zeitung“ X. nennt und dessen Zeugnis sie dem Gerichte zur Verfügung stellt. Fräulein B. kannte Herrn X. als einen Mann, der durch seine Beziehungen zu hohen Kreisen eventuell in der Lage sei, eine Verfügung für Sternberg auszuwirken; sie erklärte, Sternberg wäre bereit, 500,000 Mark für wohlthätige Zwecke zu spenden. Herr X. erwiderte, dies sei möglich, aber nur dann, wenn der Tenor des Urtheils Zweifel an der Schuld lasse und das Vorleben des Verurtheilten, sowie seine Familienbeziehungen einen Gnadenakt als am Plage erscheinen lassen. Es fanden darauf Besprechungen statt, und Herr X. soll sich schließlich zu dem Rechtsanwält W. ertheilt haben, einem der Verteidiger Sternberg's begeben haben. Herr W. ertheilt soll ihm gesagt haben: „Sie glauben, die Begnadigung für Sternberg erzielen zu können; diese hat aber für uns einwinkeln keinen Zweck, uns kommt es doch zunächst darauf an, die Revision durchzusetzen; wenn Sie aber so gute Beziehungen in hohen Kreisen haben, so können Sie vielleicht bei den Oberstaatsanwälten W. oder J. ein bißchen etwas machen, damit die Revision Erfolg hat und damit vor allen Dingen Staatsanwalt Roman verjagt werde.“ Herr X. erwiderte darauf ziemlich erregt: „Auf derartige Dinge kann ich mich nicht einlassen und muß es ablehnen, darauf einzugehen; in Begnadigungssachen stehe ich natürlich nach wie vor zu Diensten.“ Damit war die Unterredung beendet. Inwiefern diese Mittheilungen der „Staatsbürger-Zeitung“ auf Wahrheit beruhen, wird man erst beurtheilen können, wenn der betreffende Herr X. wirklich als Zeuge vor Gericht erscheint. Das Blatt hat namentlich in der königlichen Affaire so viel zusammengelogen, daß es keinen unbedingten Glauben verdient.

(Königs-Bierbrauerei-A.G.)

Bekanntlich hat dieses Unternehmen ein Moratorium erhalten, welches Ende dieses Monats abläuft. Nun sind mittlerweile seitens einiger hauptstädtischer Brauereien Verhandlungen wegen Erwerbungs der Königs-Bierbrauerei aufgenommen worden, die bisher noch nicht finalisirt sind, aber zu der Hoffnung berechtigen, daß baldigst ein Uebereinkommen zustande kommen dürfte. Um nun diese Transaktion zu ermöglichen, durch welche ein Konkurs verhütet würde, treten — wie wir erfahren — morgen die Gläubiger des nothleidenden Unternehmens in den Räumen des Giro- und Kassenvereins zusammen, um über das Ansuchen auf eine weitere Verlängerung des Moratoriums zu berathen. Da keine große Erstreckungsfrist intendirt wird und da ferner durch die erwähnte Gestion die Hoffnung geboten wurde, so viel als möglich aus den Aktiven verwertzen zu können, soll bei den maßgebenden Gläubigern die Absicht vormalten, die begehrte Stundung zu gewähren, damit Zeit geboten werde, um das Uebereinkommen mit den anderen Brauereien zu perfektioniren.

(Die ungarische Investitions-Anleihe.)

Wie wir erfahren, besteht bei der von der ungarischen Kreditbank vertretenen Gruppe, welche gestern die Option auf die restlichen 30 Millionen vierprozentiger ungarischer Kronenrente der 120 Millionen-Anleihe ausgeübt hat, die Absicht, auch diesen Betrag, so wie die jüngst übernommenen 20 Millionen Kronenrente zur freihändigen Veräußerung zu bringen.

(Die Erzherzog Friedrich'schen Werte in Teschen.)

Centraldirektor Restrafer von der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft und der Generaldirektor der Alpinen Montangesellschaft Herr v. Hell sind bereits in Begleitung der übrigen Experten von ihrer nach Teschen unternommenen Reise wieder nach Wien zurückgekehrt. Die nächste Aufgabe der Experten wird nunmehr darin bestehen, über das Ergebnis der von ihnen gepflogenen Erhebungen und Untersuchungen einen Bericht abzufassen, der der Darmstädter Bank, als jenem Institute, von dem die neuerlich eingeleiteten Verkaufsverhandlungen ausgegangen sind, unterbreitet werden soll. Die Wiener Experten, welche durch mehrere Tage die Prüfung der Werksanlagen in Teschen vorgenommen haben, können nunmehr auch Vergleiche anstellen mit den Ergebnissen, zu welchen die im Frühjahr zum gleichen Zwecke entsendeten Fachorgane der böhmischen Montangesellschaft gelangt sind, wenngleich die damalige Expertise beieitem nicht in so gründlicher und intensiver Weise vorgenommen worden ist, wie diesmal. Die Durchführung der soeben beendeten sachmännischen Expertise durch die hervorragendsten Vertreter der größten und bedeutendsten Montangesellschaften läßt auf der einen Seite deutlich erkennen, daß seitens der Kameralverwaltung in Teschen die Absicht besteht, die

Der Kapitalist.

Budapest, 28. November.

(Vom Getreidemarkt.) Trotz der Abnahme der sichtbaren Vorräthe war die Newporter Notiz um einen halben Cent zurückgegangen, was auch hier nicht ohne Wirkung blieb. Wohl war das Geschäft auch in den ersten Tagen der Woche nicht besonders lebhaft gewesen, doch blieben die Preise des effektiven Weizens am Montag behauptet, und gestern war für seine Sorten eine Besserung um einige Heller zu konstatiren. Heute zeigten aber die Mühlen eine noch größere Reserve, so daß im Ganzen einige tausend Meterzentner aus dem Markte genommen wurden, die um einige Heller billiger erlassen werden mußten. Auch auf dem Terminmarkt war ein Preisrückgang zu verzeichnen, und April-Weizen retardirte bis 7 K. 33 S., April-Hoggen bis 7 K. 8 S. und Mais bis 4 K. 90 S. Im späteren Verlaufe des Geschäfts kam jedoch heute eine etwas bessere Stimmung zum Durchbruch, da einige Häuser als Käufer auftraten und so eine Preisaufbesserung herbeiführten. Gegen Mittag notirte April-Weizen 7 K. 39 S. nach 7 K. 40 S., Roggen avancirte bis 7 K. 14 S. und Mais bis 4 K. 93 S. Die Nebenarten besserten sich nur in Folge der Steigerung des Weizens, denn in denselben sind keine namhafteren Schlüsse erfolgt. Das Effektivegeschäft zeigt ein noch traurigeres Bild als der Terminmarkt. Die Cigner würden schon auch zu billigeren Preisen verkaufen, aber es ist geradezu unmöglich, die Waare an den Mann zu bringen. Die Stimmung ist ganz lustlos und so flau als möglich. Wenn sich keine stärkeren Abschlüsse ergeben, so ist dies nur dem Umstande zuzuschreiben, daß überhaupt

jeder Verkehr stockt. Effektiver Roggen blieb heute bei beschränktem Geschäft unverändert. In Futtegerste ist das Angebot gering, die Stimmung ruhig. Auch in Hafer und Mais ist bei sehr geringem Geschäft die Haltung eine ruhige.

(Der neue autonome Zolltarif.)

Ueber Ausforderung des Handelsministers hat die Kassaer Handels- und Gewerbekammer ein motivirtes Gutachten bezüglich des für die Monarchie festzustellenden Zolltarifs abgefaßt, dem wir die folgenden leitenden Gesichtspunkte entnehmen: Die Kammer verweist darauf, daß sie stets zu den Anhängern eines selbstständigen ungarischen Zollgebiets gehörte und stets der heiligen Ueberzeugung Ausdruck verlieh, daß es eine Grundbedingung für das ökonomische Aufblühen unseres Vaterlandes sei, unsere Zoll- und Handelspolitik auf selbstständiger Basis aufzubauen. Da es sich aber jetzt um die Frage handle, wie man auf gemeinsamem Zollgebiet die Interessen der ungarischen Landwirtschaft am besten wahren könne, so will die Kammer in erster Reihe ihr Urtheil dahin abgeben, daß der bisher zu Recht bestehende Zolltarif für die landwirtschaftlichen Produkte sowohl als für Handel und Industrie von möglich schädlichster Wirkung war. Der einzige Nutzen des Zolltarifs wäre gewesen, wenn die Landwirtschaft mit Ausschluß des Zollauslandes einen Markt in Oesterreich gefunden hätte, wie dies bezüglich der österreichischen Industrie zum Schaden unserer industriellen Entwicklung bei uns in Ungarn der Fall war. Unsere Viehzucht, unser Weinhandel und die anderen Produktionszweige wissen ein trauriges Lied darüber anzustimmen, wie unsere Erzeugnisse aus Oesterreich verdrängt wurden. Der die österreichische Industrie schützende Tarif hat aber die Entwicklung des heimischen Gewerbes im Keime erstickt. Die Kammer erklärt, daß nur eine Vertragszollpolitik unseren Interessen entspreche, die insbesondere dem Orient gegenüber zur Geltung kommen müßte. Die der Absperrung gleichkommende autonome Zollpolitik würde nur Oesterreich nützen und die ungarische Industrie völlig dem Ruin entgegenführen. Nach diesen allgemeinen Bemerkungen geht die Kammer auf den speziellen Theil über, in welchem bezüglich der einzelnen Voten Anträge gestellt werden, durch welche die gegensätzlichen Richtungen in Einklang zu bringen gesucht werden.

(Königs-Bierbrauerei-A.G.)

Bekanntlich hat dieses Unternehmen ein Moratorium erhalten, welches Ende dieses Monats abläuft. Nun sind mittlerweile seitens einiger hauptstädtischer Brauereien Verhandlungen wegen Erwerbungs der Königs-Bierbrauerei aufgenommen worden, die bisher noch nicht finalisirt sind, aber zu der Hoffnung berechtigen, daß baldigst ein Uebereinkommen zustande kommen dürfte. Um nun diese Transaktion zu ermöglichen, durch welche ein Konkurs verhütet würde, treten — wie wir erfahren — morgen die Gläubiger des nothleidenden Unternehmens in den Räumen des Giro- und Kassenvereins zusammen, um über das Ansuchen auf eine weitere Verlängerung des Moratoriums zu berathen. Da keine große Erstreckungsfrist intendirt wird und da ferner durch die erwähnte Gestion die Hoffnung geboten wurde, so viel als möglich aus den Aktiven verwertzen zu können, soll bei den maßgebenden Gläubigern die Absicht vormalten, die begehrte Stundung zu gewähren, damit Zeit geboten werde, um das Uebereinkommen mit den anderen Brauereien zu perfektioniren.

(Die ungarische Investitions-Anleihe.)

Wie wir erfahren, besteht bei der von der ungarischen Kreditbank vertretenen Gruppe, welche gestern die Option auf die restlichen 30 Millionen vierprozentiger ungarischer Kronenrente der 120 Millionen-Anleihe ausgeübt hat, die Absicht, auch diesen Betrag, so wie die jüngst übernommenen 20 Millionen Kronenrente zur freihändigen Veräußerung zu bringen.

(Die Erzherzog Friedrich'schen Werte in Teschen.)

Centraldirektor Restrafer von der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft und der Generaldirektor der Alpinen Montangesellschaft Herr v. Hell sind bereits in Begleitung der übrigen Experten von ihrer nach Teschen unternommenen Reise wieder nach Wien zurückgekehrt. Die nächste Aufgabe der Experten wird nunmehr darin bestehen, über das Ergebnis der von ihnen gepflogenen Erhebungen und Untersuchungen einen Bericht abzufassen, der der Darmstädter Bank, als jenem Institute, von dem die neuerlich eingeleiteten Verkaufsverhandlungen ausgegangen sind, unterbreitet werden soll. Die Wiener Experten, welche durch mehrere Tage die Prüfung der Werksanlagen in Teschen vorgenommen haben, können nunmehr auch Vergleiche anstellen mit den Ergebnissen, zu welchen die im Frühjahr zum gleichen Zwecke entsendeten Fachorgane der böhmischen Montangesellschaft gelangt sind, wenngleich die damalige Expertise beieitem nicht in so gründlicher und intensiver Weise vorgenommen worden ist, wie diesmal. Die Durchführung der soeben beendeten sachmännischen Expertise durch die hervorragendsten Vertreter der größten und bedeutendsten Montangesellschaften läßt auf der einen Seite deutlich erkennen, daß seitens der Kameralverwaltung in Teschen die Absicht besteht, die

erzherzogliche gewünschten fügen um die handeln. Quanten Norderliche Meduktionformationen betragen dem von den gestellten Ver die Werke n tiren. Bei den kommenden lich, daß die zu einem der Werth der aus diesen angeblickt als ganz will (Die leugung der bl Union und ge trigen Verha des Träg e rerbände Jahre, zustand b Lechner b wartet man u über welchen Ein Syndikat, hätte, gilt ber nur noch eine nicht unter de verkaufen. B zulässig sind, gar keinen We flets unganget auch die vere oberirdischen jekt die großen ohne weiteres um sich vor de ein gemeinnütz (Ung hielten sämmt Sigmund R rordnung ein u neuen Ge Ter Vortragen dieser Genosse 11 hauptstädt Reihe ihrer vereine eine b tion bilden, oarbeiten im deuten dieser Beifall das M Belan das m führungen leit (Kon. r de utliche r fortiger Gilt traages I vom Holz des Aus Derberger Be 167 Feinma 183 auf 179 November 1900 Berlin, entschieden jekt weihen Steier mit dem gefri theiligten Sta in Kraft bleib von Tägern u gestrige Sign unregend. Da seit, Amerikan Spanier schwa weiterer Anwo lagen belet; 11.20, 4 Prozent, Be Berlin gram) B Kreditat Franzos Handelsa den 17.8 Disconto 189.75, Dor Harperer lidatio —, Span rditional hard 146.87 Simpleu vaal 166. —, Norddeut —, Gr. B. Bismard Frankfurt Cesterreich bahu 141.90. Disconto 178. delsgesellschaft —, Hibern —, Ethelb

erzherzoglichen Werke zu verkaufen. Alle nur irgendwie gewünschten Befehle wurden den Experten zur Verfügung gestellt. Es wird sich also nunmehr in erster Linie um die Fixierung des Kaufpreises handeln. Wenn nun auch die seinerzeitigen erorbitanten Forderungen der Kameralverwaltung eine ziemliche Reduktion erfahren haben, so soll doch nach Information aus guter Quelle noch immer eine sehr beträchtliche Differenz bestehen zwischen dem von der Kameralverwaltung als äußerste hingestellten Verkaufspreis und dem Werthbetrage, den die Werke nach der Ansicht der Experten repräsentieren. Bei dem großen Umfange der hier in Betracht kommenden Werksanlagen ist es wohl selbstverständlich, daß die Experten an Ort und Stelle kaum noch zu einem definitiv abschließenden Urtheil über den Werth der Objekte gekommen sein können. Schon aus diesen Angaben erhellt, daß alle Meldungen über angeblich bereits feststehende Finanzierungspläne sich als ganz willkürliche Kombinationen darstellen.

(Die deutschen Montanverbände.) Nach Verlegung der bisherigen Differenzen mit der Dortmunder Union und den Rombacher Hüttenwerken kam bei den getriebenen Verhandlungen in Köln die Erneuerung des Trägerverbandes und des Halbzugverbandes endlich definitiv, und zwar auf drei Jahre, zustande; auch die Verlängerung des Grobblechverbandes steht außer Zweifel, dagegen erwartet man wenig vom deutschen Walzverband, über welchen nächster Tage hier verhandelt werden wird. Ein Syndikat, welches Produktion und Verkauf zu regeln hätte, gilt bereits als völlig ausgeschlossen; man erhebt nur noch eine Vereinbarung betreffs der Verpflichtung, nicht unter den jeweils festgesetzten Minimalpreisen zu verkaufen. Weil aber Konventionalkontraste rechtlich unzulässig sind, haben die bezüglichen Vereinbarungen fast gar keinen Werth. Dieselben sind von einzelnen Werksbetrieben ungenutzt worden, aus welchem Anlaß seinerzeit auch die vereinigte Königs- und Lavahütte aus dem obersteifischen Walzwerkverband auschied. Wenn sich jetzt die großen Werke einer losen Verbändbildung nicht ohneweiters abgeneigt zeigen, so geschieht das lediglich um sich vor dem Vorwurf zu schützen, daß ihre Abstimmung ein gemeinwilliges Streben unmöglich mache.

(Ungarischer Landes-Industrieverein.) Gestern hielten sämtliche Fachsektionen unter dem Präsidium Sigmond N. Farkas eine Sitzung, auf deren Tagesordnung ein Vortrag Johann Horvaths über die neuen Gewerbe-Genossenschaften stand. Der Vortragende gab eine Darstellung der Entwicklung dieser Genossenschaften und empfahl schließlich, daß die 11 hauptstädtischen Gewerbe-Genossenschaften aus der Reihe ihrer Direktionsmitglieder im Landes-Gewerbeverein eine besondere gewerbetriegerische Fachsektion bilden, in welcher die hienaus bezüglichen Angelegenheiten im Vorhinein berathen werden. Als Präsidenten dieser Fachsektion empfahl er unter lebhaftem Beifall das Magnatenhausmitglied Konrad Vuchard-Belavary. Dem Vortragenden wurde für seine Ausführungen seitens des Vorsitzenden Dank votirt.

(Kön. ung. Staatsbahnen.) (Ungarischer deutscher Holz- und Holzverarbeiter.) Mit sofortiger Giltigkeit werden die auf Seite 18 des Nachtrages I vom 1. Juli 1900 aufgeführten Frachttarife für Holz des Ausnahmetarifbes B zwischen Operies (Kaufhaus-Dorberger Bahn) und Cobau in Sachsen von 171 auf 167 Kr. und zwischen Operies und Bülkowitz von 183 auf 179 Kr. ermäßigt. Budapest im Monate November 1900.

erzherzoglichen Werke zu verkaufen. Alle nur irgendwie gewünschten Befehle wurden den Experten zur Verfügung gestellt. Es wird sich also nunmehr in erster Linie um die Fixierung des Kaufpreises handeln. Wenn nun auch die seinerzeitigen erorbitanten Forderungen der Kameralverwaltung eine ziemliche Reduktion erfahren haben, so soll doch nach Information aus guter Quelle noch immer eine sehr beträchtliche Differenz bestehen zwischen dem von der Kameralverwaltung als äußerste hingestellten Verkaufspreis und dem Werthbetrage, den die Werke nach der Ansicht der Experten repräsentieren. Bei dem großen Umfange der hier in Betracht kommenden Werksanlagen ist es wohl selbstverständlich, daß die Experten an Ort und Stelle kaum noch zu einem definitiv abschließenden Urtheil über den Werth der Objekte gekommen sein können. Schon aus diesen Angaben erhellt, daß alle Meldungen über angeblich bereits feststehende Finanzierungspläne sich als ganz willkürliche Kombinationen darstellen.

(Die deutschen Montanverbände.) Nach Verlegung der bisherigen Differenzen mit der Dortmunder Union und den Rombacher Hüttenwerken kam bei den getriebenen Verhandlungen in Köln die Erneuerung des Trägerverbandes und des Halbzugverbandes endlich definitiv, und zwar auf drei Jahre, zustande; auch die Verlängerung des Grobblechverbandes steht außer Zweifel, dagegen erwartet man wenig vom deutschen Walzverband, über welchen nächster Tage hier verhandelt werden wird. Ein Syndikat, welches Produktion und Verkauf zu regeln hätte, gilt bereits als völlig ausgeschlossen; man erhebt nur noch eine Vereinbarung betreffs der Verpflichtung, nicht unter den jeweils festgesetzten Minimalpreisen zu verkaufen. Weil aber Konventionalkontraste rechtlich unzulässig sind, haben die bezüglichen Vereinbarungen fast gar keinen Werth. Dieselben sind von einzelnen Werksbetrieben ungenutzt worden, aus welchem Anlaß seinerzeit auch die vereinigte Königs- und Lavahütte aus dem obersteifischen Walzwerkverband auschied. Wenn sich jetzt die großen Werke einer losen Verbändbildung nicht ohneweiters abgeneigt zeigen, so geschieht das lediglich um sich vor dem Vorwurf zu schützen, daß ihre Abstimmung ein gemeinwilliges Streben unmöglich mache.

(Ungarischer Landes-Industrieverein.) Gestern hielten sämtliche Fachsektionen unter dem Präsidium Sigmond N. Farkas eine Sitzung, auf deren Tagesordnung ein Vortrag Johann Horvaths über die neuen Gewerbe-Genossenschaften stand. Der Vortragende gab eine Darstellung der Entwicklung dieser Genossenschaften und empfahl schließlich, daß die 11 hauptstädtischen Gewerbe-Genossenschaften aus der Reihe ihrer Direktionsmitglieder im Landes-Gewerbeverein eine besondere gewerbetriegerische Fachsektion bilden, in welcher die hienaus bezüglichen Angelegenheiten im Vorhinein berathen werden. Als Präsidenten dieser Fachsektion empfahl er unter lebhaftem Beifall das Magnatenhausmitglied Konrad Vuchard-Belavary. Dem Vortragenden wurde für seine Ausführungen seitens des Vorsitzenden Dank votirt.

(Kön. ung. Staatsbahnen.) (Ungarischer deutscher Holz- und Holzverarbeiter.) Mit sofortiger Giltigkeit werden die auf Seite 18 des Nachtrages I vom 1. Juli 1900 aufgeführten Frachttarife für Holz des Ausnahmetarifbes B zwischen Operies (Kaufhaus-Dorberger Bahn) und Cobau in Sachsen von 171 auf 167 Kr. und zwischen Operies und Bülkowitz von 183 auf 179 Kr. ermäßigt. Budapest im Monate November 1900.

erzherzoglichen Werke zu verkaufen. Alle nur irgendwie gewünschten Befehle wurden den Experten zur Verfügung gestellt. Es wird sich also nunmehr in erster Linie um die Fixierung des Kaufpreises handeln. Wenn nun auch die seinerzeitigen erorbitanten Forderungen der Kameralverwaltung eine ziemliche Reduktion erfahren haben, so soll doch nach Information aus guter Quelle noch immer eine sehr beträchtliche Differenz bestehen zwischen dem von der Kameralverwaltung als äußerste hingestellten Verkaufspreis und dem Werthbetrage, den die Werke nach der Ansicht der Experten repräsentieren. Bei dem großen Umfange der hier in Betracht kommenden Werksanlagen ist es wohl selbstverständlich, daß die Experten an Ort und Stelle kaum noch zu einem definitiv abschließenden Urtheil über den Werth der Objekte gekommen sein können. Schon aus diesen Angaben erhellt, daß alle Meldungen über angeblich bereits feststehende Finanzierungspläne sich als ganz willkürliche Kombinationen darstellen.

Berlin, 28. November. Die Börse eröffnete in entschieden fester Tendenz, ausgehend von einer percentweiligen Steigerung in Montanwerthen im Zusammenhang mit dem getriebenen Wechsellieferanten in Kohlen beteiligten Stahlwerke, betreffend einen durch drei Jahre in Kraft bleibenden Verband zum gemeinsamen Verkauf von Trägern und Halbzug. Auch der Bericht über die gestrige Sitzung des Beraths des Kohlenindexdats wirkte anregend. Banken gleichfalls belebt. Bahnen durchwegs fest, Amerikaner ausgenommen. Fonds gut gefragt. Spanier schwächer. Im späteren Verlaufe Lokalmarkt in weiterer Aufwärtsbewegung. Nach Schluß heimische Anlagen belebt; desgleichen ungarische Kronenrente per Kaffe 91.20, per Dezember 91¹/₂, bis 91.25. Ultimogeld 4 Prozent, Perwadistion 4¹/₂ Prozent.

Berlin, 28. November. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 20 Min. Oesterreichische Kreditaktien 208.50, Lombarden 26.75, Franzosen 141.75, Diskonto 178.87, Handelsgef. 151.25, Deutsche 199.37, Dresden 147.87, National 132.50, Breslauer Diskonto —, Laura 208.25, Bochumer 189.75, Dortmunder —, Gelsen 192.62, Harpener 182.62, Hibernia 205.62, Consolidation 257.50, ungarische Kronen —, Spanier 69.12, Italiener 94.87, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard 146.87, Schw. Central 155.37, Jura Simplon 96.—, Kanada 84.62, Transvaal 166.—, Hamburger Paket 129.25, Norddeutscher Lloyd 116.25, Edison —, Gr. V. Bierdeb. 221.—, North Pres. 81.90, Bismarck 254.—.

Frankfurt, 28. November. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 208.60, österr.-ungar. Staatsbahn 141.90, Südbahn 26.80, Deutsche Bank 199.—, Diskonto 178.90, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft 151.—, Gelsenkirchener —, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte 207.75, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbthalbahn —, Schwächer.

Wien, 28. November. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorsteuermarktes. — Vorrath am 27. November 607 Stück, neuer Auftrieb 1115 Stück, Gesamtantrieb 1722 Stück, verpacktet für den Budapest Konsum 892 Stück, noch zurückgeblieben 830 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogramm schwere Spanierelk 60 H. bis 68 H., 120—180 Kilogramm schwere 72 H. bis 84 H., 220—280 Kilogramm schwere 82 H. bis 92 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 84 H. bis 94 H., 300 bis 500 Kilogramm schwere 80 H. bis 94 H.

Steinbruch, 28. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Rostenziehbändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 26. November 35,042 Stück. Am 27. November wurden 503 Stück zugetrieben und 490 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 28. November ein Stand von 35,055 Stück. — Wir notiren: **Maßschweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 97 H. bis 98 H., mittlere von 96 H. bis 97 H., leichtere von 96 bis 98 H. Ungarische Bannernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 92 H. bis 94 H., mittlere von 90 H. bis 92 H., leichte von 86 H. bis 88 H.

Prag, 28. November. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franco Muffig zur sofortigen Lieferung — K. — H., per November-Dezember 25 K. 40 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 28. November. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 75 Pf., per Dezember 9 M. 77¹/₂ Pf., per Januar-März 9 M. 95 Pf., per Mai 10 M. 10 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Auszug aus dem „Közlöny“.
Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Karl Wader in Antalfalva. Konkurs-

Hamburg, 28. November. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 97.40, österreichische Kreditaktien 208.50, 1860er Lofe 136.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 141.75, Südbahn 26.50, Italiener 94.60, vierprozentige österreichische Goldrente 97.40, 4prozentige ungarische Goldrente 96.75, Ruhig.

Paris, 28. November. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 98.25, vierprozentige ungarische Goldrente 98.85, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1069.—, dreiprozentige französische Rente 100.75, Italiener 95.10, Ottomanbank 533.—, französische amortisierbare Rente 99.50, 3¹/₂prozentige Rente 101.87, türkische Tabakaktien 307.—, österreichische Bodenkredit 1207.—, Alpine Montan —, Ungleichmäßigkeit.

London, 28. November. Englische Consols 98.50, Südbahn —.

Berlin, 28. November. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per November 150.75, per Mai 158.—, Roggen per November 137.75, per Mai 141.50, Hafer per November 133.50, per Mai 133.75, Mais per November 121.50, per Mai 108.—, Rübsöl per November 62.50, per Mai 62.25, Spiritus per 100 Liter 70 Hm. Konjunktursteuer 45.70.— Weizen, Roggen und Hafer fest, Mais matt, Del still.

Köln, 28. November. (Produktenmarkt.) Rübsöl per 100 Liter 69.—.

Breslau, 28. November. (Produktenmarkt.) Weizen 15.70, gelber Weizen 15.60, Roggen 14.70, Hafer 14.20, Reppel 14.20, Spiritus mit — Km. Konjunktursteuer per Juni —, mit — Km. Konjunktursteuer per Mai —, Mais per 100 Kilo 14.—.

Paris, 28. November. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.95, per Dezember 20.15, per vier ersten Monate 20.95, per vier Monate vom März 21.40. — Roggen per laufenden Monat 15.40, per Dezember 15.40, per vier ersten Monate 15.50, per vier Monate vom März 15.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 25.85, per Dezember 25.95, per vier ersten Monate 26.90, per vier Monate vom März 27.45. — Rübsöl per laufenden Monat 76.50, per Dezember 76.25, per vier ersten Monate 76.—, per vier Monate vom Mai 75.50. — Spiritus per laufenden Monat 31.25, per Dezember 31.50, per vier ersten Monate 32.—, per vier Monate vom Mai 33.—. — Rohzucker 880—900 Brutto 26.75, 880—900 Brutto und darüber 27.75. — Weißer Zucker per laufenden Monat 28.50, per Dezember 28¹/₂—, per vier ersten Monate 29.25, per vier Monate vom März 29.75. — Raffinade 101.50 bis 102.—. — Weizen trägt, Roggen ruhig, Mehl, Rübsöl und Spiritus trägt, Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig. — Wetter: Aufklarend.

Wien, 28. November. (Spiritus.) Bei allseitiger Reserve hat die Preisnotirung für prompten Kontingent-Spirituss von 42 K. 20 H. bis 42 K. 80 H. nur nominelle Geltung.

(Wiener Fruchtbörse vom 28. November.) (Privat-Telegramm.) Die wiederum matten Auslandsberichte ließen das heutige Geschäft in flauer Tendenz und zu neuerlich reduzierten Notirungen eröffnen. Im Verlaufe des Verkehrs jedoch stellte sich ziemlich bedenkliche ein, welche den Markt freundlicher gestaltete, und speziell in Brodfrüchten und größeren Besserungen zu konstatiren. Futtermittel sind unverändert geblieben. Umgekehrt wurden: Weizen per Frühjahr zu 7 K. 66 H., 7 K. 65 H., 7 K. 71 H. und 7 K. 70 H., Roggen per Frühjahr zu 7 K. 58 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 22 H., 5 K. 21 H. und 5 K. 23 H., Hafer per Frühjahr notirte 5 K. 86 H. bis 5 K. 88 H.

Budapest, 27. November. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorsteuermarktes. — Vorrath am 27. November 607 Stück, neuer Auftrieb 1115 Stück, Gesamtantrieb 1722 Stück, verpacktet für den Budapest Konsum 892 Stück, noch zurückgeblieben 830 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogramm schwere Spanierelk 60 H. bis 68 H., 120—180 Kilogramm schwere 72 H. bis 84 H., 220—280 Kilogramm schwere 82 H. bis 92 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 84 H. bis 94 H., 300 bis 500 Kilogramm schwere 80 H. bis 94 H.

Steinbruch, 28. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Rostenziehbändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 26. November 35,042 Stück. Am 27. November wurden 503 Stück zugetrieben und 490 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 28. November ein Stand von 35,055 Stück. — Wir notiren: **Maßschweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 97 H. bis 98 H., mittlere von 96 H. bis 97 H., leichtere von 96 bis 98 H. Ungarische Bannernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 92 H. bis 94 H., mittlere von 90 H. bis 92 H., leichte von 86 H. bis 88 H.

Prag, 28. November. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franco Muffig zur sofortigen Lieferung — K. — H., per November-Dezember 25 K. 40 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 28. November. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 75 Pf., per Dezember 9 M. 77¹/₂ Pf., per Januar-März 9 M. 95 Pf., per Mai 10 M. 10 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Auszug aus dem „Közlöny“.
Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Karl Wader in Antalfalva. Konkurs-

Kommissar Gerichtshofnotar Koloman Bartha, Masseverwalter Dr. Stephan Zirkovska. Anmeldungstermin 8. Januar, Liquidationsverhandlung 28. Januar. (Banconauer Gerichtshof.) — Gegen den Kaufmann Julius Stein in Griesebetsfalva. Konkurskommissar Richter Bela Kallay, Masseverwalter Dr. Georg Szekely. Anmeldungstermin 30. Januar, Liquidationsverhandlung 26. Februar. (Gerichtshof für den Bester Landbesirk.) — Gegen den Producentenhandwerker Joseph Scheinberger in Beodra. Konkurskommissar Richter Dr. Alexander Schmeiß, Masseverwalter Dr. Bogdan Davidovits. Anmeldungstermin 24. Januar, Liquidationsverhandlung 7. Februar. (N. Besterkerer Gerichtshof.)

Konkursaufhebung in der Provinz. Des Kaufmanns Daniel Holzger in Szegebin. — Des Kaufmanns Wilhelm Braun in Brucka. — Des Kaufmanns Moriz Fillingner in Szabadka. — Des Koloman Forkli in Zombor.

Wiener Börse vom 28. November.
Die günstige Stimmung für Eisen-Industrie-Papiere hat der heutigen Börse neuerlich einen kräftigen Auftrieb gefunden, indem ein sehr lebhaftes Geschäft in Alpen Montan-Aktien stattgefunden hat. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm)

Geld	Geld	Wert	Wert
Stenbahnakt. ung. 25p. 99.25	Kreditloose	400.—	
4p. ung. Goldrente . . .	Türkenloose	—	
ung. Kronenrente	Oester.-ung. Bank	1692.—	
Grundrentl. ung.	Oester. Kreditbank	664.—	
Südbahn-Prioritäten . . .	ung. Kreditbank	671.—	
4p. österr. Goldrente . . .	Österreichbank, ung. . . .	—	
4 ¹ / ₂ p. österr. Kronenrente .	Anglo-österr. Bank	274.—	
Oester. Kronenrente . . .	Bankverein	467.—	
Kais.-Oesterberger Bahn. 349.—	20 franz. Staats	19.18	
Südbahn	Londoner Wechsel	240.70	
Oester.-ung. Staatsbahn. 662 25	Österreichische	11.36	
Ungar. Kommerzialbank . .	Deutsche Wechsel	117.70	
Elbthalbahn	Alpine Montanaktien	456.—	
Tonau-Dampfschiff-Ges. . .	Tabakaktien	—	
Reg. Prämienloose	Rima-Muränger	488.50	
1860er Lofe	Wiener Tramway lit. A . .	246.—	
1864er Lofe	„ lit. B	246.—	
	Polenlöhne	375.—	

(Privat-Telegramm)

Geld	Geld
1854er Lofe	Ausländer Lofe
Ferretinths-Nordbahn . . .	Antiferer Lofe
Leoben-Gemontaner	Kathariner Lofe
Nordwestbahn	Ömer Lofe
Bodenreits-Aktien	Schöff-Lofe
Gesamtsbank, n.öst.	Artenloose, österr.
Unionbank	Rübsöl-Lofe
Rohzucker-Mittel	Salm-Lofe
Kerestöcker	Steinburger Lofe
Schweizer Käse	St.-Dionys-Lofe
20 März-Stunde	Steinbacher Lofe
Russische Imperials	Trautner Lofe
Englische Sovereigns	„
Tonau-Reg.-Lofe	Walstein-Lofe
Serbenloose	ung. Sp.akt.-Präm. 4p. . .
Wiener Kommunal-Lofe	Oester. Bodenreits 4p. . .
Slaw	Österreich. Ökost.
Tonau-Dampfschiff-Lofe	Salg.-Tanziner Stein . . .

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 664.25, ungarische Kreditaktien 672, Anglobant-Aktien 273.50, Bankverein 468, Unionbank 545, Länderbank 409.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 662.50, Lombarden 114, Elbthalbahn 469, Nordwestbahn 459, Rima-Muränger 490, Tabakaktien 284.50, Alpine 455, Marient 98.05, ungarische Kronenrente 90.75, Türkenloose 105.25, Marknoten 117.72 per Kaffe, 117.78 per Ultimo, Napoleond'or 19.17.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.
Effektengeschäft. 28. November. Die Börse neigte heute in Folge freundlicher Auffassung der Option auf die ungarische Kronenrente in günstiger Haltung, zumal auch der flüssige Geldstand stimulirend wirkte. Staatsbahnen waren jedoch in Folge Realisationen gedrückt. Die Nachbörse schloß in schwacher Haltung. An der Vorkbörse wurden gehandelt: Rima-Muränger Eisenwerks-Aktien zu 490, österreichische Kreditaktien zu 664.50 bis 665, Südbahnaktien zu 114 bis 114.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 663.50 bis 664.50.
An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Stadtbahnaktien zu 276 bis 278, Maramarorier Salz- und Petroleumaktien zu 180, Bafalika-Lofe mit österreichischer Ueberkompensation zu 15. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 671.25 bis 672, ungarische Industriebankaktien zu 160 bis 163, österreichische Kreditaktien zu 664.75 bis 665.25, Rima-Muränger Eisenwerksaktien zu 490 bis 490.50, Südbahnaktien zu 115, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 664.50 bis 663.75. — Zur Erklärungszeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 665.25. — Prämien-Lofe: Auslieferung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 5 K. bis 6 K. auf acht Tage 10 K. bis 12 K., per Ultimo Dezember 20 bis 22 K.

Nach festem Verlauf schloß die Nachbörse abgeschwächt. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 665.25, 665.90 und 664, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 663.50, 662.50 und 662.75. Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 664.25.
Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war heute sehr schwach. Das Geschäft eröffnete in ruhiger Stimmung und betrug der Umfang mangels Nachfrage bloß einige Tausend Meterzentner, die 2¹/₂ Heller billigere Preise erzielten. Es wurden verkauft: Weizen, Theiß: 100 Mtr. 79 K. zu K. 7.60, 200 Mtr. 79 K. zu K. 7.60, 200 Mtr. 78.8 K. zu K. 7.42¹/₂, 100 Mtr. 78.8 K. zu K. 7.45, 200 Mtr. 78.5 K. zu K. 7.45, 100 Mtr. 78.5 K. zu K. 7.50, 200 Mtr. 77.7 K. zu K. 7.30, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 250 Mtr. 78 K. zu K. 7.39, 500 Mtr. 77.5 K. und 400 Mtr. 77.5 K. zu K. 7.25, 100 Mtr. 76.6 K. zu K. 7.20, 100 Mtr. 76.5 K. zu K. 7.150 Mtr. 75 K. zu K. 7.15, 100 Mtr. 74 K. zu

R. 6.50 (dampf), Alles per drei Monate. — Maga- zinswaare: 2000 Mtr. 75.6 Kg. zu R. 7, per drei Monate.

Waggen: 500 Mtr. zu R. 6.55 ab Szecso, per Raffe, 200 Mtr. zu R. 7, per drei Monate.

Termine: Zu Beginn wurde Aprilweizen weiter realisiert zu gedrückten Kursen; im Verlaufe kräftig erholt auf Dedungen und schließlich sämtliche Artikel sehr fest mit ansehnlichen Kursanwachen. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per April zu R. 7.37, R. 7.34, R. 7.40 und 7.39, Weizen per Oktober zu R. 7.57, R. 7.55 und R. 7.52, Mais per Mai zu R. 4.92, R. 4.90 und R. 4.93, Hafer per April zu R. 5.54 bis R. 5.55, Roggen per April zu R. 7.11, R. 7.09 und R. 7.16.

Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu R. 7.40 bis R. 7.44, Weizen per Oktober zu R. 7.57 bis R. 7.61, Mais per Mai zu R. 4.93 bis R. 4.96, Hafer per April zu R. 5.55 bis R. 5.57, Roggen per April zu R. 7.16 bis R. 7.18. — Abends schließen: Weizen per April zu R. 7.43 Geld, R. 7.44 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.60 Geld, R. 7.62 Waare, Mais per Mai zu R. 4.95 Geld, R. 4.96 Waare, Hafer per April zu R. 5.56 Geld, R. 5.57 Waare, Roggen per April zu R. 7.17 Geld, R. 7.18 Waare.

Produktengeschäft. Verkaufswurde: Schweinefett zu R. 60 bis R. 60.50, Speck, dreifüßiger zu R. 48, vierfüßiger zu R. 47, Alles per 50 Kilogramm. Amtlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtwaare R. 60.— Geld, R. 60.50 Waare, Sued, Budapest Stadtwaare, vierfüßiger R. 48.— Geld, R. 48.50 Waare, Budapest Stadtwaare, dreifüßiger R. 49.— Geld, R. 49.50 Waare, geräuchert, Strömen — Geld, Kronen — Waare. — Pflanzen: 1900er Hancor-Qualität: bosnische R. 15.— Geld, R. 15.50 Waare, 100füßige R. 16.— Geld, R. 16.50 Waare, 85füßige R. 17.— Geld, R. 17.50 Waare, serbische 1900er Hancor-Qualität R. 14.25 Geld, R. 14.50 Waare, serbische 100füßige R. 15.25 Geld, R. 15.50 Waare, 85füßige R. 16.25 Geld, R. 16.50 Waare. — Pflanzenmehl (effektive Waare): slawonisches 1900er R. 18.25 Geld, R. 18.50 Waare, serbisches 1900er R. 18.25 Geld, R. 18.50 Waare. — Klebarten: Luzerne ungarische 1900er R. 39.— Geld, R. 45.— Waare, Rothflee kleinfrüher 1900er R. 55.— Geld, R. 57.— Waare, mittelfrüher 1900er R. 60.— Geld, R. 63.— Waare, großfrüher 1900er R. 67.— Geld, R. 70.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with 4 columns: Weizenburger, 75 Kg. R., 76 Kg. R., 77 Kg. R., 78 Kg. R., 79 Kg. R., 80 Kg. R. and corresponding prices.

Table with 4 columns: Bester Boden, Banater, 75 Kg. R., 76 Kg. R., 77 Kg. R., 78 Kg. R., 79 Kg. R., 80 Kg. R. and corresponding prices.

Table with 4 columns: Bäckstaer, 73 Kg. R., 74 Kg. R., 75 Kg. R., 76 Kg. R., 77 Kg. R., 78 Kg. R. and corresponding prices.

Table with 4 columns: Roggen Ia, Roggen, Mittel, Gerste, Futter, Ia, Gerste, Futter, Ha, Hirse, Hafer Ia, Hafer, Mittel, Mais, Inländer, Mais, weicher, neu and corresponding prices.

Table with 4 columns: Ungar. Weizen per April, Ungar. Weizen per Oktober 1901, Weizen per April, Roggen per April, Mais per Mai, Hafer per April, Rohlehrs per August and corresponding prices.

Budapest, 28. November. (Spiritus.) Rohspiritus R. 42 Geld, R. 42.50 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 26. November Abends 6 Uhr bis 27. November Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemessenen Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Angewonnen, Versendet, Eisenb., Schiffe, Totale and corresponding quantities for various grains.

Table with 4 columns: Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkte Quantitäten in Mtr., Zum Reexport vorgemerkte Mengen in Mtr., Weizen, Roggen, Gerste, Totale.

Budapester Todtenliste.

— Vom 28. November. — Wenzel Wanda, 52 J., 2. Bez. Joseph Bich, 45 J., 2. Bez. Frau Adalbert Stepanek, 80 J., 1. Bez. Frau Franz Gergely, 84 J., 7. Bez. Adam Mayer, 22 J., 9. Bez. Karl Brandt, 52 J., 10. Bez. Johann Duda, 39 J., 8. Bez. Frau Felix Dembinzky, 36 J., 6. Bez. Frau Johann Schwacsina, 60 J., 7. Bez. Stephan Lehocsky, 57 J., 9. Bez.

Wasserstand.

Table with 4 columns: 28. November, Centimeter, and corresponding water levels for various locations.

Large financial table titled 'Budapester Börse' containing various market data, exchange rates, and prices for different commodities and securities.

Advertisement for 'Seiden-Blousen fl. 2.40' by G. Henneberg, Zürich, featuring promotional text and contact information.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Egy vidéki gyarmataranagykereskedés részére egy a magyar és német levelezésben teljesen jártas, nőlen **másodiknyelvű** kerestetik. Ajánlatok, lehetőleg a fűszerszakmából, „Erett” jellege alatt a kiadóba kéretnek. 30125

50-100 koronát oly ügynek, ki egy csinos megjelenésű, ügyes fiatal embernek a kalapár dívat, vagy pedig a cipőszakmából Budapest állást szerez deczember 1-ére. Czim a kiadóban. 9960

Spezerei- und Mehlgeschäft auf dem Hauptplatze neben dem Stadtkaus in Pestkerzebánya, mit billigen Zins samt Geschäftseinrichtung, ist anderer Unternehmungen halber mit oder ohne Baarzahlung sofort zu übergeben. Offerte an Rényi Már, Besztercebánya, zu richten. 9959

Prof. Herzog's deutscher Sprachkurs für Anfänger und Fortgeschrittene, Orthographie, Erläuterung deutscher Klassiker, Literaturgeschichte. Zu sprechen täglich 5-8 Uhr Abends VII., Dohány-utca 63/b, 3. em. 18. 9949

Vendéglő igen jó forgalmu, nagy helyiség, táncmulatságokra igen alkalmas, olcsó házber, szép berendezés, családi vizsály miatt olcsón eladó. Czim a kiadóban. 9957

Une Bonne oder Kindergärtnerin wird zu einem 4jährigen Kinde aufgenommen. Selbe muß beim Austräumen mithelfen.Adr. in der Exp. 9968

Elsőrangú segéd női divatkelme, selyem vagy vászonruhákban alkalmazást keres. Illető kirakatrendező, intelligens megjelenésű s számos éveken át Budapest alkalmazva van. Ajánlatok „Szorgalmas 952” jellege alatt a kiadóba. 9952

Erzieherstelle sucht tüchtig, in allen Fächern der Elementarlassen bewandertes, in jüdischen hohen Wissenschaften versertes, lediger Ungar. Reflektant wünscht die Stelle bald anzutreten. Briefe erbitten unter Grün, Budapest, Andrassy-ut 48. 9940

Junge dinsting. Dame wünscht lustigen Federkrieg mit elegantem Herrn unter Chiffre „Gentleman 926” an die Exp. 9926

Norddeutsche geprüfte Erzieherin, nicht ganz jung, geliebt zu zwei jüngeren Kindern ganz ins Haus. Nur solche mit Jahreszeugnissen wollen ihre Offerte unter „R. 2” an die Exp. richten. 30123

Großes Musik- orchesterion mit 15 Walzen, in sehr schönem Saite, ist preiswürdig zu verkaufen bei Spitzer Lipót, Király-utca 3, 1. em. 9928

Elegante Pariser Toiletten, nette Kinderleidchen und feine Hemdblousen verfertigt billigt geliebte Schneiderin M. Margit, Dálnok-utca 24, 1. em., ajtó 15. 9947

Anruf! 60 Kronen Demjenigen, der mir zu einem sicheren Posten als Kanzleidiener, Portier oder dergleichen verhilft. Anträge unter „Diskretion 948” an die Exp. erbeten. 9948

Trafik an bedeutender verkehrsreicher Hauptstraße, in allerbestem Gange, mit Zuficherung der Ueberlieferung zu übergeben. Näheres: Jak Nagy, Hársfa-utca 54. 9973

Schöne Hängelampe suche zu kaufen. Offerte unter „R. 24” an die Exp. erbeten. 9931

Vidéken eladó fűszerüzlet, bor, sör, pálinkamérséssel, trafikál, hivatalba lépés folytán **azonnal** átvehető. Tudakozódni lehet István-ut 32/b, pálinkamérsében. 9939

Gesellschaftlerin, deutsch, ung., franz., Klavier, für vornehme Familie gesucht. Zehrkräfte aller Art empfielt und placirt 9956

R. Flegner, Nagymező-utca 14. 9967

Agenten gegen Nr. und Provision werden sofort aufgenommen. Zu sprechen nur Vormittags von 1/2 10 bis 11 Uhr Ovoda-utca 27, földszint ajtó 3. 9966

Suche Stelle als Inassant oder Magazineur mit 300 Kronen Kautio bei bescheidenen Anprüchen. Gesf. Zuschriften unter „Reihig 972” an die Exp. 9972

Tüchtige Verkäuferin von angenehmem Aussehen, die in der Galanterie-, Herren- und Damenmodewaren-Branche bisher thätig war, reflektiert auf eine Stelle, am liebsten zur Kaffe. Gute Zeugnisse. Offerte unter „Streng solid 902” an die Exp. 9902

Könyvelő, ki hét évig a helyi piacon szabóüzletben működött, szép vevőközönséggel bír, állást keres, esetleg a délelőtti és esti órákra is. Szives megkeresések Almassy-ter 11, II. 15. 9963

Suche junge, gebildete Deutsche, die gut nähen kann, als Stütze der Hausfrau (Tagesengagement). Zu sprechen von 12 bis 2 Uhr. Adr. in der Exp. 9956

Praktikant aus gutem Hause, mit schöner Handschrift u. nöthiger Schulbildung, wird aufgenommen bei Neuman u. Rosenbaum, V., Alföldmángassa 24. 9951

Erzieherinnen, Bomen, Amderg., Französischen empfiehlt und placirt **Madame Palmi,** Gyár-utca 42/B, 1. Stod. Dasselbst suchen Stelle deutsche u. franz. Fräuleins. 9954

Brennereileiter mit Brennereischule, mehrjähriger Praxis und vorzüglichen Zeugnissen, der jede landw. Brenneret rationell eine gute Ausbeute erzielt u. sich auch in der kontinuierlichen Destillation auskennt, sucht Posten. Offerte unter „Tüchtig 953” an die Exp. 9953

Photographie. Tüchtiger Negativ und Positiv-Netoucheur, der auch in anderen Fächern (außer Kopiren) bewandert ist, sucht sofort Stellung. Geneigte Anträge unter „Photographie 955” an die Exp. 9955

Mittagstisch, fein und geschmackvoll, ist zu haben bei disinguirter Familie für einige Herren. Váci-körút 33, 2. em., ajtó 23. 9958

Zur Fabrikation von feinem Cigarettenpapier wird tüchtiger Fachmann gesucht. Anträge unter „M. R. 50” O-Besse, poste restante, Bácska. 9961

3 fl. 60 fr. ein Stück prima Creasleimwand oder farbiges Bettzeug in rosa, blau gestreift oder karriert, daselbst hochfein gewirnt 4.20 und 4.80, auch ganz große, schwere Brodtücher 6 Stück 70 fr. u. feine abgepaßte Damasthandtücher 6 St. 1.30 zu haben Karlsruher 17, im Hofe bei Roth. Provinzaufträge werden per Postnachnahme bestens esfertuirt. 9924

Junge Männer werden aufgenommen, erforderlich 20 Kronen Kautio. Näheres Restauration Seberer, Zabafgasse 36, von 12-1 Mittag. 9925

Unter staatlicher Aufsicht.

Militär- Schule

Vorbereitungs-Schule

in BUDAPEST.

V. Nagykorona-utca 13.

Direktor: EUGEN FISSINGER, Hauptmann.

Gründungs-jahr 1868. Bisherige Schülerzahl 3320.

Am 2. Januar 1901 beginnt ein neuer 6monatlicher Vorbereitungskurs für die Befähigungsprüfung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste, namentlich für im Jahre 1931 Geborene, die kein Maturitätszeugniss besitzen.

Ankünfte u. Prospekte gratis. Einschreibungen täglich von 4-6 Uhr Nachmittags.

Das p. t. Publikum wird ersucht, die Adresse dieser 32jährigen und erfolgreichen Schule nicht mit neueren Versuchsunternemungen zu verwechseln. 11210

Grösste SEIFEN-fabrik des Kontinents

SAVONNERIE MAUBERT

Paris-Bruxelles-Lille.

17 Auszeichnungen ersten Ranges. - Fondée 1820.

Neuheit: LE GENDRILLON

(Sicherdübel), Seifen-SEIFE der vornehmen Welt. - Diese feinste SEIFE ist erhältlich in Parfümerien, Droguerien, Apotheken und feinen Herrenmodeschäften. - General-Vertretung: Josef Neumann, Budapest, VI., Lázár-utca 8. 11203

Sehr hoher Verdienst

auch als Nebenerwerb

bietet sich treubamen, redigewandten Herren durch Zuführung „in allen Kreisen“ sich leicht findender Interessenten an einer pekuniären Vereinnahung. Offerte unter „J. P. 8953” an Rudolf Mosse, Berlin S. W. 11421

Hajójáratjegyzék.

„Adria”

magyar kir. tengerhajózási részv.-társ.

Vezérügynöksége: Hoffmann S. és V.

1900. évi deczember havában a következő gőzösök indulnak Fiuméből:

Hová	Gőzös neve	1900. deczember
Liverpool	Algerian	1-10
Hull, Newcastle o/T.	Ebro	1-10
London	Sultana	1-10
Rouen	Stefania	1-10
Antwerpen	Kálmán király	5-15
Hamburg	Pergamon	5-15
Liverpool	Aleppo (C. L.)	5-15
Algier), London	Zichy	5-15
Rotterdam	Deák	5-15
Hull, Newcastle o/T.	Volturno	10-20
Liverpool	Alsatian	15-25
Bordeaux *)	Széchenyi	15-25
Rouen	Tibor	15-25
London	Narva	15-25
Antwerpen		15-25
Barcelona, Valencia *)	Petőfi	25
Gibraltár), Glasgow *)	Nagy Lajos	21-31
Liverpool	Cypria (C. L.)	21-31
Rotterdam	Báthori	25/XII-5/I 1901
Nantes	Mátyás király	25/XII-5/I 1901

*) Ha a gőzös indulása előtt 8 nappal elegendő rakomány be nem jelentetett, az igazgatóság fenntartja magának a jogot, e kikötőket nem érinteni.

A *) gal megjelölt viszonylatokban a gőzös Triestet is érinti.

Liverpool	Triest-Fiume	Egyptian	1-10
Hull, Newcastle o/T.	"	Kosario	1-10
Antwerpen	"	Szent István	1-10
Liverpool	Fiume-Triest	Tyria (C. L.)	5-15
London	Triest-Fiume	Mátyás király	5-15
Rouen	"	Szent László	15-25
Bordeaux	"	B. Kemény	15-25
Lissabon, Oporto	"	Jókai	12-25
Liverpool	"	Athenian	15-25
London	"	Syria	15-25
Rotterdam	"	Deák	21-31
Rouen	"	Stefania	21-31
Glasgow	"	Matekoviits	21-31
Liverpool	Fiume-Triest	Pavia (C. L.)	21-31

Középtengeri szolgálat.

A) vonal: Fiume-Szicilia-Marseille

Fiuméből: „Tizza” 3-án, „Andrassy” 10-én, „Rákóczy” 17-én, „Zrinyi” 24-én. Marseilleből: „Rákóczy” 2-án, „Zrinyi” 9-én, „Tizza” 16-án, „Andrassy” 23-án, „Rákóczy” 31-én.

B) vonal: Fiume-Malta-Szicilia-Marseille

Fiuméből: „Adria” 5-én, „Buda” 12-én, „Árpád” 19-én, „Szápáry” 26-án. Marseilleből: „Árpád” 4-én, „Szápáry” 12-én, „Adria” 19-én, „Buda” 26-án.

WICHTIG für JEDERMANN!

Vorzügliches vaterländisches Produkt ist

DURATOR

ges. geschützt,

welcher durch einfaches Bestreichen der Schuhsohlen selbe fünfmal so haltbar und wasserdicht macht.

Preis einer Blechflasche sammt Gebrauchsanweisung 1 Krone, grössere Flasche 2 Kronen. Per Post gegen Vorherrensending von 1 Krone 20 Heller franko versendet.

Zu haben in allen Spezereihandlungen, Droguerien, Schuhmachern etc. 1120

Hauptversandt:

DURATOR-FABRIK,

Budapest, V., Lipót-körút 3. sz.

Wiederverkäufer überall gesucht.

Doppelt Elektro-Magnetisches Kreuz oder Stern.

R. B. R. 86967 heißt u. B. E. Infuenza verbunden mit muntert auf unter Garantie: bei Sicht, Rheumatismus, Asthma, (Athembeschwerden) Schlaflosigkeit, Ohrenschmerzen, Migräne, Herzklappen, Impotenz, Kopfsch, Epilepsie, hinfällender Krankheit, sowie in allen Nervenleiden. Bis zu 20 Jahre alte Krankheiten wurden damit vollständig geheilt! Der Patient, der von meinen Apparaten in längstens 45 Tagen nicht geheilt ist, erhält das Geld sofort zurück. Wo Alles vergeblich war, bitte meinen Apparat zu versuchen.

Der kleine Apparat fl. 2.- nur für Kinder u. empfindsame Frauen zu gebrauchen. Der große Apparat fl. 3.-. Bei älteren Krankheiten bis zu 20 Jahren zu gebrauchen.

Gegen Nachnahme o. Botausg. versendet d. Centrale für Zn-u. Ausland.

Albert Müller, Budapest, V., Vadasz-u. 42/H (Ecke Kálmán-u.)

Nagy-Köröser Gurken.

Wohlschmeckende, frische Essig-Gurken, kleinere und größere, gemischt, in 100-450 Literfässern versende ich mit Nachnahme per Netto á 15 Kronen, loco Bahnstation: Nagy-Körös. Die Fässer bereidne ich billigt, gebe den Preis derselben retour, wenn ich sie binnen 3 Monaten franko zurückerhalte. 11471

ROSENFELD SOMA, Essig-Fabrik, Nagy-Körös.

Früchte- Gemüße- Fleisch- Konserven

empfehl in bester Qualität

Konserven-Aktien-Gesellschaft,

vom. Jos. Ringler's Söhne, k. u. k. Hoflieferanten, Bozen (Südtirol).

Obige Fabrikate sind in den meisten größeren Delikatessehandlungen vorräthig.

Preiscourante auf Verlangen gratis u. franko.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Schiffsreise werden übernommen und gegen Vorweisung des Insatenscheines ausgeführt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrachte u. neue feuer-
feste und einbruchfichere
Raffen
offert billigt Wiener Raffen-
Fabriks-Niederlage,
Budapest, 5. Bez., Göt-
tergasse 6. 7721

Milchmaschine
gebrauchte, kleinere Gattung
Clayton-Shuttleworth, in
gutem Zustande, wird von der
herrlich. Gütersverwaltung
Hont-Bogonyi zu kaufen ge-
sucht. 29985

Mehlzasitani
öhajtom hivememet, kinek
Budapest legforgalmasabb
helyén kintán üzlete van
és ki 4-5000 hozományra
reflektál. Házias nevelésű
izr. leányok születést vagy
gyámjától kérek komoly
ajánlatot. Uj Aurora Ke-
repsi-ut 10. cimen. 30095

2 Brückenwaagen,
3000 kg Tragfähigkeit, mit
Leistung 4000

3 Viehwaagen
mit Eisenländer, à 1500 kg.
Tragfähigkeit, sowie Umtaufsch
alter Viehwaagen gegen neue
Brückenwaagen bei Dénes
Manno, Waagenmechaniker,
Budapest, Dohány-utca 78.
30076

Kompanon
gesucht zu einem äußerst le-
bensfähigen Fabrikunter-
nehmen wegen Abließens des
Eigenthümers. Nöthigtes
Kapital 10.000
Kronen. Persönliche Mit-
wirkung erwünscht. Anträge
unter „Eichler György C. O.“
an die Exp. 9759

Pénzkölesönt
kizárólag hitelképes fő-
városi katonatisztek, közhivatalnokok és honoratörök részére 1000 koro-
nától rogtán közvetitek
ügynöki irodában Gutt-
mann, Kerepesi-ut 16. II.
Ertheilung egész nap.
9750

Jene reizende
junge Dame, die Samstag den
Berliner Wagen
leider so früh verließ, wird
um Verständigung gebeten,
ob, wie, wann und wo An-
näherung möglich. Gest. An-
wort unter „Berliner Wagen“
wird in der Exp. nur gegen
Insatenschein ausgefolgt.
9757

Holzbranchekundiger
Buchhalter und
Kassier,
welcher viele Jahre in dieser
Eigenschaft in einer großen
Dampfsäge selbstständig thätig
war, ungarisch und rumänisch
spricht und kautions-
fähig ist, wünscht seinen Posten
pr. 15. Dezember oder 1.
Januar zu ändern. Gest. An-
träge unter „Deutscher Buch-
halter“ an die Exp. 30080

Lehrbursch
aus der Provinz, Israelit,
wird in einem Spegereige-
schäft aufgenommen. Rotten-
M., VII., Neuhäuser Kerepesi-
straße 32. 9855

Weintrauben,
sehr süße, haltbare, versendet
bis Ende März 5 Kilo sammt
Korb postfrei 4 Kronen, Wie-
derverkäufer Rabatt, versen-
det per Nachnahme Mathias
Horesch, St.-Georgen bei
Prestburg. 29940

Damenkleider,
elegant und geschmackvoll,
werden fertigt Váci-kör-
ut 82a, 3. Stad, Thür 12.
8326

Erzieherinnen,
Kindererzieherinnen, können
jeder Art ertheilt u. placirt
nach und reell Fekete A.,
Váci-körut 16. 29829

The Berlitz School
Sprachschule,
Budapest,
Erzsébet-körut 15. szám.
Szeged,
Atilla-u. 7.

Francia, Englisch, Ungarisch,
Deutsch, Rumän., Ital., Russisch,
Serb. f. Erwachsene (Herren u.
Damen) u. Lehren d. betr.
Nationalität. Nach der Methode
Berlitz hört u. spricht der
Schüler von der ersten Lektion
nur die zu erlernende Sprache.
Prosodie gratis u. franco.
Eintritt jederzeit. Mit irgend
welchen Privatlehrern außer
der Berlitz-School stehen wir
nicht in Verbindung.
Uebersetzungen werden besorgt.
9337

Rath und Hilfe
finden Damen und können
unter Verschwiegenheit entbin-
den bei einer 37 Jahre prack-
tischen Hebamme, Budapest,
V. Bez., Rálmángasse 19/a,
Parterre, Thür 1. 7948

Wir suchen
einen gut erhaltenen, 10ftigen,
entweder
Tramway-
oder Coupé-Jagont-Omnibus
preiswerth zu kaufen, jedoch
dürfte derselbe nicht zu schwer
sein. Gest. Offerte mit Preis-
angabe unter „G. & C.“,
poste restante Nagy-
szombat (Ungarn). 30113

Stubnmädchen,
nur deutsch, mit schöner Aus-
sprache, wird für ein vorneh-
mes christliches Haus gesucht.
Selbe muß sich mit einem 5-
6 Jahre alten Mädchen beschäf-
tigen können. L. Vár, Uri-
utca 42, ajtó 9, nur Vor-
mittags von 8-10 Uhr zu
sprechen. 9917

„Besur“
Deonat Spirit 1000 Dosen
à 12 Heller per Dose zu ver-
kaufen. Márkus Simon,
Pécs. 30121

Vordruckerei
im besten Zustande, nach
neuestem System eingerichtet.
Ist billig zu verkaufen. Gest.
Anträge unter „Gut“
und billig 910“ an die Exp.
9910

Trafit,
jähren eingerichtet, sofort zu
übernehmen. Kerepesi-ut
23, ajtó 7. 9907

Häuseragent
wird gesucht. Adr. in der
Exp. 9871

„Hotel Budapest“
IV. Bécsi-utca 2. Vom
1. Dezember an sind billige
Monatzimmer zu haben. 9879

Erzieherinnen
mit Sprachkenntnissen und
Klavier sucht dringend, son-
stige Lehrkräfte, Gesellschaf-
terinnen, Bonnen u. Erzieher
empfeht Bureau Hjalos,
Andrássy-utca 51. 9826

Größerer Lagerplatz
sammt Bureaulokali-
täten, größeren ge-
deckten Räumen per
März oder Mai
Eötös-utca 38
billigt zu vermie-
then. Nähere Aus-
kunft bei Bruckner
József és fia, V.,
Báthory-u. 4. II.
30108

Jede Dame
kann in kürzester Zeit nach
bewährtem englischen System
das Schneiden und Klei-
dern lernen bei Frau
Jeldenczer, Ullés-utca 21.
Jaselit bekommt man auch
Butterick's Modellat gratis
und franco. 9789

Slivovitz,
hochfeine, sehr alte Waare,
in Postförsen zu ca 3 1/2 Str.
à 11 Kronen franco jeder
öster.-ung. Poststation ver-
sendet unter Nachnahme
S. Leipnit,
Temesvár, Stadt. 29560

Badewanne
aus Marmor oder Kupfer, alt,
in gutem Zustande, zu kaufen
gesucht. Anträge unter „A.
3. 777“ an die Exp. 30098

Pályázati hirdetésny.
Dálja állomása megüresedő pályaudvari vendéglő
bérletére ezenen nyilvá-
nos pályázat hirdetik.
A bérlet 1901. január hó
18-ával veszi kezdetét és
tart ezen időponttól szá-
mitott három éven át
vagyis 1904. évi január
17-ig. Bérletnek követező
helyiségek bocsátának
rendelkezésére: u. m. 3
lakó szoba (egy szoba a
mellékpülletben), 1 konyha
a lakáshoz, 1 pinczér-
szoba, 1 konyha, 1 kamra,
1 mosókonyha, 1 pincze,
1 padlás. Az üzem cze-
lajra átengedtetik az I.
II. és III. osztályú étterem
és a vendéglő előtti ve-
randa. Az egy koronás
bélyeggel és „Ajánlat a
m. k. államvasutak fent
kiirt Dálja állomása pályau-
dvarán levő vendéglő
üzletére“ felirattal ellátott,
lepecsételt borítékba zárt
nemkülönbelt okmányok
felvezert ajánlatok
1900. évi december
5-én, déli 12 óráig az alul-
irt üzletvezetőség általa-
nos osztálya főnökénél
(üzletvezetőségi palota,
I. emelet, 21. sz. ajtó)
vagy személyesen, vagy
kir. posta útján benyúj-
tandók. Bánatpénz fejében
a bérletre 400, azaz négy-
száz korona készpénzben
vagy állami letétre alkal-
mas értékpapirokban a
szegedi üzletvezetőség
gyűjtőpénztáránál 1900.
évi decz. hó 4-én, déli
12 óráig vagy személye-
sen leteendő, vagy kir.
posta útján beküldendő.
Az értékpapírok a budape-
sti vagy bécsi tőrszén
legutóbb jegyzett 14 nap-
nál nem régebb, a név-
értékét meg nem haladó
napértékelvényűek és 90%
szerinti értékben számít-
tatnak. Készpénzben letett
összeg után kamat nem
fizetik. Az ajánlatban a
letétel megtörténte me-
g említendő ugyan, de a
letétel nyert elismerény
nem csatolandó. A ven-
dégglő bérletre vonatkozó
feltételek a nevezett üz-
letvezetőség forgalmi és
kereskedelmi osztályában
(II. emelet, 17. szám) a
hivatalos órák tartama
alatt megtekinthetők,
miért is az ajánlattevők-
röl feltételeztetik, hogy a fel-
téléteket ismerik s azokat
magukra nézve egész ter-
jedelmükben kötelezők-
nek elfogadják. A fentebbi
feltételektől eltérő, vagy
a kitűzött határidőn túl
beérkezett ajánlatok, to-
vábbá olyan ajánlatok,
melyek táviratilag tétel-
nek s végül olyanok, me-
lyeknek nézve az előirt
bánatpénz le nem tételteit,
egyelőre vétetni nem
fognak. Az ajánlatok kö-
zött a választás szabadon
a bérösszegre való tekin-
tet nélkül történik. Szeged,
1900. november hóban. Az
üzletvezetőség. 30116-2441

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. köny-
velő (Andrássy-utca Nr. 46)
ertheilt mit Genehmigung
eines h. kön. ung. Ministeriums
dd. 10. November 1877
3. 28698 Erwachsenen gründe-
lichen Unterricht in der
einfachen und doppelten
Buchführung
(für Bant, Wechsel- und
Baarengeschäfte), sowie in
allen Handelswissenschaften,
in der deutschen und ungar-
rischen Sprache, Schön- und
Rechtschreiben. Schüler aus der
Provinz werden in kürzester
Zeit ausgebildet und erhalten
Vergütung. Brieflicher
Unterricht gegen mäßiges Ho-
norar. Einschreibungen zu dem
Abendunterricht täglich. 9922

Stenographie.
Ung.-deutsch, vollständigen
Unterricht
ertheilt dipl. Professor Nagy-
mező-utca 40, 2. Stad 2.
9636

Stuhlfügel,
wie neu; Mignonfügel, über-
spielt, mit engl. Mechanik;
Piano von Schiedmeyer,
benügt; Piano von Profisch,
wie neu; Harmonium mit 14
und 8 Registern; neue Kla-
viere und Pianinos, nur so-
lide Fabrikate, billigt bei
Albert Kohn, jetzt nur Kos-
suth Lajos-utca 1,
Ferenczick bazár,
1. Etage. 30099

Wer wäre geneigt,
1200 fl. als Kaution in der
Weise zu investieren, daß für
das Kapital 10 fl. per Monat
und 20 fl. auf das Geld
abgezahlt wird. Kapital wird
sicher gestellt. Interessender kann
sich auch am Geschäft be-
theiligen. Gewinn 5000-6000
fl. jährlich. Anträge unter
„J. B. 768“ an die Exp.
9766

Fächer-Reparaturen
selbst die feinsten, übernimmt
Weiß János, VI., Basovári
Palagasse 5. 9783

Copying Office
übernimmt schriftliche Arbeit
jeder Art zum Abschreiben,
Vervielfältigen u. Ueber-
setzen in jede beliebige Spra-
che. Näheres bei der Post
Scheibmaaschinen- u. G. VII.
Erzsébet-körut 9-11, Pa-
lais New-York. 29489

Elegante u. einfache
Möbel,
matt und politirt, von den
herrorragendsten Budapester
Fischler- und Tapezierer-
meistern, werden in Folge
des schlechten Geschäftsgan-
ges, um nur die Arbeiter zu
beschäftigen, zu überaus billigen
Original-Preisen veräußert.
Sarkány's
Kommissions-
Möbel-Galle,
Budapest, Innere Stadt,
Zöldfa-utca 10,
I. Stad,
vis-à-vis dem neuen Pla-
tommando-Palais. 29951

Lufrative Industrie-
Unternehmung (patentirte
Neuheit), bereits eingeführt,
sucht tüchtigen Kompanon
mit 2-3000 fl. Betriebs-
kapital, event. wird dieselbe
verpachtet oder auch veräußert.
Näheres im Sitzungs-An-
noncen-Bureau, Budapest,
Váci-körut 33. 30700

1-2 junge Leute,
die sich in der Buchführung,
sowie in der deutschen u. un-
garischen Sprache ausbilden
wollen, erhalten Vergütung
sammt Unterricht für je 30 fl.
per Monat. Adr. in der Exp.
9923

Möbel,
komplete Schlaf- und Speise-
zimmer, sowie andere Sorten
Möbel in Barod, altheutschem
und englischen Stil sind
nur gegen Baar-
zahlung

sehr preiswürdig zu haben.
Bartók Farkas, Möbel-Gr-
oslager, VI., Lázár-utca
18. szám (vis-à-vis der
Oper). 29722

Das Fiumaner
Internat und Sanatorium
„Maria Immaculata“, in
welches auch in der Winter-
saison aufgenommen werden
ohne Religionsunterschied die
mäßigen Pflegebedürftigen
schwache, blutarme Mädchen,
sowie erwachsene Mädchen,
die während ihre Gesund-
heit herzustellen wün-
schten, nebstbei Sprachen, Musik,
Malen, Handarbeiten oder
auch andere Schulgegenstände
lernen können. Fiume,
Villa Raaffay. 8561

Möbliertes Zimmer
für eine Dame zu vermieten.
Badezimmerbenützung. Eng-
lish spoken. Ullés-utca
21, 2. Et. 6. 9790

Provinz-Vertreter,
welche Fabriken besuchen,
werden für techn. Artikel ge-
gen hohe Provision gesucht.
Anträge unter „Vertreter 647“
an die Exped. 9647

Mädchen
gesucht zu
3 Kindern.
Die deutsch sprechen, werden
bevorzugt. Die Befriedende
muß auch Stubenmädchen-
dienste verrichten. Bezahlung
10 fl. Näheres IV., Ege-
tem-utca 2, III. 7. 9724

Prima Erzieherin,
Kindererzieherinnen, Französi-
nen, deutsche Bonnen empfeht
u. placirt Frau
Amélie Pontelli,
Waihuerring 42.
7597

Gelddarlehen
für Jedermann nach jeder
Richtung besorgt Bankom-
missionar Somogyi Imre, Er-
zsébet-körut 23. Honorar
nachträglich. Intabulationen
auf Immobilien. (Für Offiziere,
Staatsbeamte ev. auf 10
Jahre.) Retourmarke. 29773

Damen finden Rath
und Hilfe, Aufnahme zur
Entbindung einer intelligenten
Hebamme. VII., Csömör-
ut 16a, Parterre, Thür 5,
vis-à-vis dem Centralbahn-
hofe. 9472

Geld
auf
Lohe
und **Worthpapiere**
(rückzahlbar nach Belieben,
auch in kleinen Beträgen)
ertheilt in jeder Höhe billigt
Armin Kövart,
Bant- und Wechselgeschäst,
Hauptkollektor der Klassen-
lotterie, IV., Franziskaner-
platz Nr. 9, Graf Sziráky'sches
Palais. 28669

Photographie.
Tüchtiger junger Mann, Christ,
selbstständiger Arbeiter, tüchtig
in der Aufnahme, der mich
vollkommen vertreten kann,
findet dauernden und ange-
nehmen Posten b. f. Stat.
der ev. sofort anzutreten wäre.
Offerte mit Altersangabe, eig.
Portrait, Sprachkenntnissen u.
event. Zeugnisabschriften er-
wünscht. Serbo-kroat. Sprache
bevorzugt. R. Gatter, Photo-
graph, Semlin. 30057

Coupe,
Zügig, für 1. und 2pännig,
ist sofort billigt zu haben.
„Artésia“, Budapest, VII.,
Egry-ut 20/a. 9975

Une demoiselle
frangaise désire des le-
çons pour la matinée 9 à
12, grammare et conver-
sation et de 3 à 9 3 fois
par semaine. Ecrite sous
„U. F. 965“ à l'expéd.
9865

Damen
finden Rath und Hilfe unter
größter Verschwiegenheit und
bester Pflege zur Entbindung
bei alleinliegender Geburts-
helferin. Johanna Brenner,
IX., Meistergasse 42, Th. 2.
7652

Möbel
in guter, solider Ausführung
gegen vortheilhafte
Ratenzahlung bei
Jgnaz Nathán,
Tapezierer- u. Tischlerm.-
alleinige Niederlage, VII.,
Elsabethring Nr. 23. Preis-
courante für die Provinz
gratis und franco. 29674

Erzieherinnen,
Erzieher, Lehrerinnen, dipl.
Kindererzieherinnen u. Bonnen
empfeht und placirt die
Int. Lehrkräfte-
Agentur Keleti,
Váci-körut 22. 30051

Schuhgelegenheits-
verkauf. Feine Herren- u. Da-
men-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl.,
feine Halbshuhe von 65 kr.
bis 2.50. Weiß, Budapest,
Dorotya-utca 12. 9980

Offene Stellen
in allen Berufszweigen des
Gewerbes,
Handels,
Industrie,
Sachverst. u. Volkswirtsh.
schaft, ferner
Realitäten,
Kauf- u. Verkäufe jeder Art,
Konkurs-
und Offertauschreibungen,
Seriatheanträge re.
enthält in großer Auswahl
die heute Morgens um 8 Uhr
erziehene Nummer des
„Budapester Anfindungs-
blatt“ von 1. Dezember (18.
Jahrgang). Administration
Budapest, Waihuerring-
Nr. 33, welche ohne jede Ver-
mittlung ertheilt werden. Ein-
zelne Nummern kosten 40 Hell.
Abonnenten werden auch
einer kostenfreien Intervention
theilhaftig. 30126

Elegante
Damenhüte, etc, neuester
Façon, werden zu mäßigen
Preisen verkauft. Hotel Na-
tional, Waihuergasse, Zimmer
Nr. 21. 30135

Mit 20-40.000
Kronen zu einem gut einge-
führten Geschäft gesucht
Kompanon. 6000 Kronen
jährlicher Verdienst garantiert,
eventuell 12.000 Kronen bei
100% Anhangtheil aufzuneh-
men. Näheres unter „Offerte“
unter „B. 42“ an die Exp. erbeten.
9988

Großer Tanzsaal
sammt Nebenlokalitäten sind
für Sylvesterabend für Ver-
ein oder sonstige Gesellschaft
zu vermieten. Wesselényi-
utca 17. 9850

Ganz neuer,
seiner Herren-Stadelpelz für
hohe, schlanke Statue, und
ein wenig benützte Dr. Lo-
balb Inhalationsapparat sind
billig zu verkaufen. Adr. in
der Exp. 9770

Distinguirte Dame
ertheilt Unterricht perfekt
Französisch, Klavier, Clemen-
targegenstände, Literatur,
selbe ist auch akademisch ge-
bildete Zeichenlehrerin. Zu-
schriften erbeten unter „Wache
Julie“, Lovag-utca 22,
3. Stad, Thür 7. 9927

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 29. November 1900.

Beilage des „Recht Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 210. szám.
A star.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Bahr Hermann. Fordította: Szöllösi Zsigmond.

Ladinaer Lóna Lányó I.
Wisinyer Emil Dezső
Mártha, nővére Ligeti J.
Danzor Margit Mészáros
Dr. Rohr Náday F.
Gróf Biorvitz Horváth
Indra Ujházi
Rapaosik Szigeti I.
Zipser Cerdélia Rákosi Sz.
Denk Flóra Vizvári M.
Span Zilahi
Gallus Péter Egressy
Flum Földes
Wenig, riportter Hetényi
Ferenec, inas Kórosmező
Lizi, szobaleány Latabár
Szedlacekné Boros F.
Egy hölgy Györgyné
Demjén

Magy. kir. Operaház

(Ab. susp.)
Burrián Károly ur vendég-felleléptével
CARMEN.
Opera 4 felvonásban. Zenéjét szerzette Bizet.

Don José Burrián
Escamillo Takáts
Dancario Várady
Romeyado Kiss
Zuniga, hadnagy Kornai
Morales Mihály
Lilas Pastia Gonda
Carmen Bartolucci
Micaela Pevny I.
Frasquita Berts
Mercedes Fayer M.

Uránia Színház.

Spanyolország.
Kezdete 7 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 20.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.
Kassa-Grüffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Nur noch einige Tage
Juno Salmo,
der moderne Orpheus.
MEDWEDEFF S. A.

die beste russische Gesangs- und Tanz-Kapellentruppe
sowie sämtliche Spezialitäten.
Samstag, den 1. Dezember 1900
Phänomenal! Sensationell! Erstes Gastspiel!

FREGOLI Wundermann.
FREGOLI der Tausendkünstler.
FREGOLI der Variéténummern-Imitator.
FREGOLI als französische Excentriques.
FREGOLI als Serpentinanzzerin à la Fuller
FREGOLI als DIRIGENT.
FREGOLI mit seinem FREGOLIGRAPH.
FREGOLI in 80 verschiedenen wohlthunenden und männlichen Charakteren.

NB. Während des Gastspiels Fregoli wird der Zuschauerraum mit Sitzreihen eingerichtet und der Café-Wintergarten als Restaurationssaal für das p. t. Publikum zur Verfügung stehen. Karten zu diesem hochinteressanten Gastspiele sind bereits von heute ab an der Tageskasse des Etablissements von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittag und Nachm. von 8 Uhr bis nach der Beendigung zu haben.

PREISE DER PLATZE:
Zogen im I. Rang (4 Personen) fl. 15.-
Zogen im II. Rang fl. 8.-
Nebenlogenplätze im I. Rang und Barriere I. Reihe fl. 8.-
Nebenlogenplätze II. Rang und Barriere II. Reihe fl. 2.50
Nebenlogenplätze III. Rang I. Reihe fl. 2.50
Nebenlogenplätze II. Rang II. Reihe fl. 2.-
Ballonplätze I. Reihe fl. 2.-
Ballonplätze II., III. und IV. Reihe fl. 1.50
PARTERRE-SITZE:
Von 1. bis 4. Reihe fl. 3.-
Von 5. bis 8. Reihe fl. 2.50
Von 9. bis 12. Reihe fl. 2.-
Von 13. bis 18. Reihe fl. 1.50
Entrée im Barriere und Wintergarten fl. 1.-

Grand Café Mandl

VII., Königsgasse 39.
Heute Abschieds-Benefiz der besten
polnischen Sängergesellschaft

unter Leitung der Frau ROSA KLUG.
Voranzeige! Ab 1. Dezember Debut

HEDWIG MORÁ,

das lebende Räthsel. EMIL VÁRADY, der beste Gesangs-Humorist, und 4 Geschw. Edelweiss.
Entrée frei.
Sonn- und Feiertag Nachmittags-Vorstellung.

Trinken Sie
„Iona“ Artesischen Sauerling

zur Erhaltung Ihrer Gesundheit.
Zu haben in allen Restaurants und Spezereihandlungen

FOLIES CAPRICE

Heute:
Lebende Bilder
dargestellt von
Margherita e Giuseppe di Gianotto.

Leonie Duval,
internationale Sängerin.

Komödien:
Die Hochstaplerin.

Familie Knopfloch
und
„Üggyvédek alkonya“.

Zigeunermusik im prachtvollen
Wintergarten.

WOHLMUTH'S 11475

Grand Café MAROKKO

Váci-körút II.
Art. Direktor: Kovács F. Sándor.
Samstag, den 1. Dezember, Auftreten des beliebtesten Gesangs- und Tanzhumoristen

„:EDI HARTAN:“

Frl. KÖVESI JULISKA

(die allerbeste ung. Sängerin aus dem Etablissement „Folies Caprice“).
Feiner Auftreten der preisgekrönten Schönheit
ADI CAPELLO.
Sanz neues Programm! Neuengegründetes Personal!
FRANZ STEDLER!

Grand Café Chantant „HUNYADI“

Königsgasse 88, Ecke Vörösmartygasse.
Heute und täglich
Grosse Gala-Vorstellung.

Programm:
Herr Kamillo Jászai, Herr Karl Fürst,
Damenimitator, Komiker.
Herr Poldi Grünau, Gesangshumorist u. Regisseur.
Frl. Villányi Ilona, Hetta Modrow,
Sängerin u. Tänzerin, engl.-franz.-deutsche Sourette
Frl. Hős Teréz, Adele Storck,
vortrefflichste ung. Sängerin, Schauspielerin.
Nelli Lieblich, Gizella Barna,
Excentrique, ungar.-deutsche Chansonnette.
Kapellmeister: Hermann Rosenzweig, Komponist.

Komödien:
„Utazás egy menyasszony körül“
eredeti magy. bohózat.
„Vor der Scheidung“
deutsche Epifode.
Anfang 8 Uhr. Entrée 40 Heller (20 kr.).
Für solide Preise u. prompte Bedienung sorgt bestens
MANDL MANÓ,
Direktor u. Eigentümer.

RINGSTRASSENBAD
DAMPFWASCHEREI
Elisabeth-
ring Nr. 51.
Dampf- und
Porzellan-
Wannenbäder,
Wasserkur
Elektrische Bäder.

Geddeckte Schwimmschule

Die Dampfwascherei liefert prompte und gewissenhafte Ausführung

Billiger Silber-Verkauf.

Essbestecke, Leuchter, Girandoles, Tassen, Fischschüssein
samt Façon per Gramm à 6/10 fr. in schönster und modernster Ausführung, 131stiges Silber. 11244
Größtes Lager in Novitäten, in secessionistischer, figurativer Ausführung in der renommierten Silberniederlage

Brüder A. D. Singer,

BUDAPEST, Király-utoza 4. Telephon 17-49.

Wertheimer Mulató

Népszínház-uteza 28, Ujvávár-tér sarok.
Täglich grosse Orpheum-Vorstellung.
Sensationeller Erfolg!

„DER BEHEME“ und „SÁRKÁNY CSALÁD“.
Pariser Grisetten: Grosser Canen, getanzt von 6 Balletdamen. Arrangirt von Balletmeister Sarkadi. 28
Logen, Logenplätze und refervirte Eing.

Sonn- u. Feiertage Nachmittags-Vorstellung.
Anfang 1/4 4 Uhr. Im Palmengarten Konzert bis 1 Uhr.

II. Tanzlehre-Eröffnung.

S. WILSCHINSKY'S
bestrenommirte Tanzschule
Wesselényigasse 9.

Beehre mich mitzutheilen, daß ich in meinem TANZ-INSTITUTE einen zweiten Lehrkurs eröffne und in allen zu jeder Zeit modernen Salontänzen nach meinen langjährigen gesammelten Erfahrungen zu jeder beliebigen Zeit Unterricht erteile. Mein in allen Kreisen anerkannter guter Ruf bürgt dafür, daß ich meine Schüler und Schülerinnen tadellos ausbilde, besondere Aufmerksamkeit anwende auf die gesellschaftlichen Manieren und schöne körperliche Haltung. Auf Verlangen erteile ich auch Privatunterricht sowohl in, wie auch außer meinem Lokale. Schüler-Aufnahme und Unterricht täglich von 5 Uhr ab.
Nachrichtungslokal 11438

S. WILSCHINSKY, Tanzlehrer,
Budapest, VII., Wesselényigasse 9.

ELSŐ MAGYAR GÓZFÜRDŐ

VII., Kazinczy-utoza 40.
Gózfürdő:
Uraknak egész nap. Nőknek egész nap.
Kád- és porzellánfürdők.

KIRÁLYFÜRDŐ

II., Fő-utoza 92. Villamos megálló: Pálffy-tér.
Nagy török gózfürdő
Ünnep- és vasárnapokon egész nap uraknak.
Kénes höforrás. Kád- és köfürdők.

Weihnachts-Verkauf.

Das Resten-Lager in Damenkleiderstoffen und Waschstoffe der früheren Firma Feldman Sándor (Bécsi-utoza 6) habe ich en bloc gegen Baarzahlung angekauft, demzufolge jetzt sowohl diese Waaren als auch viele andere Artikel, welche billig anzukaufen ich Gelegenheit hatte, in dem von mir neueröffneten Geschäfte, Wienergasse 8, zu derart billigen Preisen abgegeben werden, dass es sich für Jedermann lohnt, von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen. 11443

- Barchente und Flanelle (waschsch), reizende Farben und Dessins, jetzt durchschnittlich per Meter 18 fr.
- Damen-Kleiderstoffe, doppeltbreit, in den modernsten Farben, per Meter jetzt 25 fr.
- Damentuch, doppeltbreit, in den elegantesten Farben, per Meter jetzt 48 fr.
- Englische Kostüm-Stoffe, 120 Cm. breit, in den besten Farben, per Meter jetzt 70 fr.
- Flanell-Blusen, reizend schöne Farben und Dessins, waschsch, gute Qualität, neueste Façon, jetzt nur 1.10 per Stück
- Echte Prager Glacehandschuhe (für jedes Paar wird garantiert), feines, weiches Leder, in allen Farben, anstatt 1.30 jetzt nur 87 fr. per Paar

VAJDA MÓR

Budapest, Wienergasse 6.

„enual“.

te notwendig. (Telefon)

ne demoiselle
gaise desire des le-
pour la matinée 9 à
grammaire et conver-
on et de 3 à 9 3 fois
semaine. Ecrire sous
F. 965* à l'expéd.
9865

Damen

in Rath und Hilfe unter
ter Verschwiegenheit und
e Pflege zur Entbindung
alleinlebender Geburts-
in. Johanna Brenner,
Meistergasse 42, Th. 2.
7652

Wöbel

uter, solider Ausführung
gegen vortheilhafte
atenzahlung bei
gnaz Ráthán,
nerer- u. Tischlermöbel,
ige Niederlage, VII.,
ethring Nr. 23. Preis-
te für die Provinz
und franko. 29674

Erzieherinnen,

er, Lehrerinnen, dipl.
rgänzerinnen u. Nonnen
pflicht und placirt die
nt. Lehrkräfte-
agentur Keleti,
i-körút 22. 30051

puhgelegenheits-

if. keine Herren- u. Da-
Schuhe von 1 fl. bis 5 fl.,
Halbschuhe von 65 fr.
50. Weiß, Budapest,
tya-utoza 12. 9880

ffene Stellen

en Berufszweigen des
Gewerbes,
Handels,
Industrie,
Forst- u. Volkswirth-
schaft, ferner
Realitäten-
Verkäufe jeder Art,
Konturs-
Offertauschreibungen,
athsanträge ze.
in großer Auswahl
ute Morgens um 8 Uhr
ene Nummer des
pester Ankündigungs-
von 1. Dezember (18.
ang), Administration
st, Waignerboulevard
welche ohne jede Ver-
g erreicht werden. Ein-
ummern kosten 40 Hell.
enten werden auch
nternehmen
30126

Elegante

hüte, die, neuester
werden zu mäßigen
verkauft. Hotel Ka-
Baiknergasse, Zimmer
30135

20-40.000

zu einem gut einge-
n Geschäfte gesucht
anon. 6000 Kronen
er Verdienst garantiert,
12.000 Kronen bei
Rückzahlung aufjueh-
esucht. Offerte unter
an die Exp. erbeten.
9988

Her Tanzsaal

Nebenlokalitäten sind
Abend für Ver-
sonstige Gesellschaft
mischen. Wesselényi-
17. 9850

Sanz neuer,

Herren-Stadtpelz für
klante Statur, und
ig benötigt Dr. To-
halationsapparat sind
verkauft. Adr. in
9770

quirte Dame

Unterricht perfekt
ch, Klavier, Clemen-
stände, Literatur,
auch akademisch ge-
Zeichenschlerin. Zu-
erbeten unter „Wache
Lovag-utoza 22,
Thür 7. 9927

Von Arthur Sullivan.

Sullivan war, wie schon der Name besagt, irischer Abkunft. Er war zwar in London geboren, aber sein Vater war ein echter Ire...

Die letzte Komposition Sullivans, die sehr populär wurde, ist die Melodie zu Kiplings Gedicht „The Absent-minded Beggar“...

Während der Blütezeit der Savoy-Oper soll Sullivan in manchen Jahren 23,000 Pfund Sterling jährlich verdient haben...

lieh. Mit dem Pferde „Traumer“ gewann er ein oder zwei gute Rennen.

Allerlei.

(Ein Gelübde der Königin Margherita.) Aus Rom schreibt man: Als der Herzog der Abruzzen seine Nordpazierfahrt unternahm...

(In den wirklich vornehmen Kreisen der Schweiz) sind die Vertreterinnen des schönen Geschlechts nicht nur sehr tolerant gegen die kleinen Schwächen ihrer Gatten...

Marquise, überlasse ich Ihnen mein kleines Nest zur Besichtigung. Ich gehe jeden Tag von 5 bis 6 Uhr aus...

(Jules Lemaitre über die Tugend.) Man war so schreibt man aus Paris — diesmal mehr als sonst auf die „Tugendstiftung“ der französischen Akademie...

Verfälschungene Pfade.

Roman aus dem Französischen des Daniel Lesneur.

Als die arme Frau dem geliebten Manne das Versprechen gab, daß sie niemals einwilligen werde, daß Eduard Vallery seinen Sohn anerkenne...

Wenn René sieht, daß der von ihm so sehr geliebte Meister auch sein Vater ist, so wird er den anderen vergessen, sagte sie sich.

Sie entsann sich der Szene im Monceau-Park, die ihr Sohn ihr geschildert hatte, stellte sich das hagere, zornesbleiche Gesicht dieser Klodilde Vallery vor...

Eines Abends fand sich Horace Fortier nach eingenommenem Diner bei ihr ein, um ihr einen Besuch abzustatten.

Helene, die mit einem Buche in ihrem kleinen Garten saß und René überwachte, der an einem kleinen Tische seine Aufgaben machte...

sofort einen ihr schon bekannten düsteren Ausdruck in dem Auge des jungen Mannes und ein Gefühl des Bangens überkam sie.

Horace sprach über dies und jenes und beschäftigte sich auch mit René, den er auf gewisse Fehler in seinen Aufgaben aufmerksam machte.

Mit einem Male nahm der Blick des Professors jenen Ausdruck grausamer Ironie an, dem die arme Frau die größten Zornesausbrüche vorgezogen hatte.

Wußten Sie schon seit Langem, daß Eduard Vallery nach Clermont kommt?

Entsetzt stammelte sie: — Eduard Vallery... nach Clermont... — Sie wußten es nicht? — Wie konnten Sie gar glauben?

Sie wurde abwechselnd roth und blaß, bildete sich ein, einer Schuldigen gleich dazustehen, und da sie nicht wußte, wie sie sich vertheidigen sollte...

— Ja, sagte Horace und trotz seiner Ruhe verrieth seine Stimme grimmen Jern. Er ist im Hotel de l'Europa abgestiegen.

hat seine Stellung nur seiner Frau zu verdanken... und die würde ihm niemals verzeihen...

Seine Frau?... Lesen Sie denn keine Zeitungen, theure Freundin? Sie haben keine Kenntnis von dem Niesenstandal?...

Und was weiter? rief Helene aus, die das Entsetzen verbergen wollte, in das sie diese Neuigkeit stürzte.

Sind Sie ihm gegenüber vollkommen frei? forschte Horace nicht so sehr gehässigen, als sorgenvollen Tones.

— Vollkommen. — Er hat von Ihnen keinerlei Papiere, keinerlei Briefe oder sonstige Schriftstücke in Händen?

— Nein. — Auch haben Sie von ihm niemals etwas für das Kind angenommen?

Sie wurde sehr bleich und ein Zittern befiel sie. Bisher hatte sie Fortier gegenüber niemals der fünfzigtausend Francs gedacht.

Horace ließ keinen Blick von ihrem angstvollen Gesicht. — Ich sehe, sprach er endlich; daß Sie mir nicht Alles gesagt haben.

meine kleine...
er Tag von 6 bis 8 Uhr...
Küme seien...
über eine Stunde...
ausgeschütteten Kleinen...
sich genügt zu trennen...
nach orientalischen Ge...
nicht so auf dem Lande...
den Schanden große Blö...
berühmtesten Köchinnen...
mitten. Endlich muß sie sich...
sich der wüthenden Zote...
vor dem Hause wartenden...
ung mit Mahome in Besig...
des Blicks, in welchem die...
aus auch der heißen Po...
mit der Wärme...
beschlagen zu dürfen...
eine kleine Kammer...
mit meinem Gatten eine...
der...
Küme erwidern nicht...
bestimmte vor dem...
Palast. Sie ließ die...
Marmorwerke wieder...
spielen. Hüfte er er...
zu der Gemächern der...
Wann drückte sie sich dann...
Beschäftigen eine Hand...
aus schiedlich. Jagte sie...
da nur hinstand. Das ist...
der großen Schöne". Als...
wider Grund ihre prach...
die Engländer gemacht, soll...

Frau zu danken...
sehen...
Sie denn keine...
Sie haben keine Kennt...
Seine Frau ist ja...
ant, um ihn zu zwinge...
sie einzusehen...
Helene aus, die daß...
das sie diese Neuigkeit...
lanne nichts zu schaffen...
kommen sollte, mich...
einfach nicht vorlassen...
über vollkommen frei...
geschickigen, als fargen...

Eritzenz im Jenseits sei nämlich nicht ein mohamedanisches Paradies mit allen möglichen sinnlichen Genüssen, sondern ein Aufgehen in Gebet und frommer Betrachtung, das für den Ungläubigen nicht den mindesten Reiz haben würde. Man könne daher sagen, daß die Frommen das Gute ebenso um seiner selbst willen thun, wie die Unfrommen. Mit dieser Erklärung hat sich Lemaitre jedenfalls nach keiner Seite kompromittirt. Eine wahre Gutbehrung muß es ihm auch gewesen sein, eine längere Rede zu halten, ohne eine einzige Anspielung auf die verhasste Freimaurerei fallen zu lassen. (Die italienischen Bildhauer) haben auf der Pariser Weltausstellung glänzende Geschäfte gemacht. Während alle Welt jammert und klagt, während die Galawirthe, Tabakrämer, Blumenhändler, Kiosk- und Theaterpächter behaupten, daß sie ruiniert sind, geben die italienischen Bildhauer, d. h. jene Marmorwarenhändler, die die Bildhauerei fabrikmäßig betreiben und mit ihren Statuen und Statuetten den Kunstmarkt überschwemmen, offen zu, daß sie sehr zufrieden sind; in der römischen „Tribuna“ findet man das Echo ihres Triumphes. Wie der Pariser Berichterstatter der „Tribuna“ mittheilt, wird keines von den italienischen Marmorwerken, die in Paris ausgestellt waren, nach Italien zurückgeführt. Die Bildhauer von Mailand, Florenz, Rom und Neapel haben Alles verkauft, nicht einmal, sondern Hunderte von Malen; die zahllosen Etiketten am Fuß einer jeden Statue beweißen, daß italienische Kunst und Kultur sich die ganze Welt erobert haben. Von einzelnen Marmorwerken hat das Publikum allerdings nur sechs oder sieben Exemplare gekauft; dieser verhältnismäßig schlechte Geschäftsgang ist aber nur darauf zurückzuführen, daß es sich bei jenen Marmorwerken um sehr umfangreiche Gruppen, wie „Fische's Gewaden“, „Pompeianische Jyselle“ u. s. w. handelte, die mit 6000 bis 7000 Francs bezahlt werden mußten. Bei der „Durchschnittswaare“ war das Geschäft aber ein ganz anderes. „Napoleon als Knabe“ wurde 150mal gekauft und einmal gefohlen, so daß von diesem Kunstwerk für den Augenblick nur der Anschlagzettel mit dem Namen der Käufer übrig geblieben ist. Von dem „Schmetterling“ wurden 400 Exemplare verkauft, 300 von „Nähr mich nicht an!“, 200 von „Ich arbeite auch!“, 250 von „Wie zufrieden bin ich!“, 600 von der „Kleinen Florentinerin“, einer anmutigen Statue eines kleinen Mädchens, das eine Orange schält... Und dabei behaupten die glücklichen Italiener, daß sie noch weit bessere Geschäfte gemacht hätten, wenn man ihnen einen besseren Platz angewiesen hätte. „Ich habe 200,000 Francs verdient“, sagte einer von ihnen, „auf einem anderen Platz hätte ich eine Million verdient.“ Glückliches Land, wo die Künstler nicht auf Bestellungen des Staates zu warten brauchen, um leben zu können!

(Die Zeitungen und der Holzverbrauch.) Bekanntlich wird heutzutage fast ausschließlich Holzstoff zur Papierfabrikation verwendet, und zwar vornehmlich für Zeitungspapier. Die zur Fabrikation nötige Fasermasse wird größtentheils aus Canada bezogen, das sich durch seinen unermeßlichen Reichthum an Waldungen auszeichnet. In Nordamerika und in Canada werden, nach der „Illustration“, nicht weniger als 25,000 Zeitungen auf solches aus Holzmasse gefertigtes Papier gedruckt. Der „Newyork Herald“ allein braucht für seine tägliche Auflage 75 bis 100 Tonnen Papier. Für seine Wechnachnummer des Jahres 1895 benötigte er gar 270 Tonnen. Solch riesengroßer Verbrauch muß die Befürchtung erwecken, daß die ausgedehnten Forste Canadas in absehbarer Zeit verschwinden, und man geht deshalb in den Vereinigten Staaten mit dem Gedanken um, die Ausfuhr des Holzstoffes, besonders des von der canadischen Tanne gewonnenen, zu beschränken. Norwegen erhebt bereits Ausfuhrzölle, Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Frankreich schon ihre Waldungen und verbrauchen nur den Ueberfluß des jährlichen Ertrags. Glücklicherweise aber sind die Tannwälder in Canada, vielleicht mit Ausnahme derer in Sibirien, die ausgedehntesten der ganzen Welt. Man findet sie überall, vom Stillen

bis zum Atlantischen Ozean; sie erneuern sich alle zwanzig Jahre und sind sozusagen unerschöpflich. Ein Bezirk der Provinz Quebec allein liefert jährlich mehr als 400,000 Tonnen Papier.

(Niederländische Geburtsanzeigen.) In Harlem, Enkhuizen und anderen Städten, welche früher von den Spaniern viel zu leiden gehabt haben, herrscht in Patrizierfamilien, wie die „D. W. a. d. N.“ schreibt, noch der Brauch, nach der Geburt eines Kindes einen „Klopper“ vor die Thüre zu hängen. Entgegen der Behauptung, die Spanier hätten seinerzeit das Kind im Mutterleibe nicht gekostet, haben Jene nämlich befohlen, den Thürklopper am Hause einer Wöchnerin mit einem Tuche zu umwickeln, worauf quartierführende Soldaten das Haus unbesetzt ließen. War der „Klopper“ nur halb umwickelt, dann beherbergte das Haus ein „Mädchen“, war er dagegen ganz umwickelt, dann freuten sich die Eltern über einen „Jungen“. Gegenwärtig bestehen diese „Kloppers“ aus kostbaren Spitzen, welche sich von Geschlecht auf Geschlecht vererbt haben, hie und da verwendet auch die Spitzen an dem Brautbouquet dazu. Brangt das Schild des „Kloppers“ in rother Farbe, dann hat ein Junge das Licht der Welt erblickt; ein halb weißes, halb rothes Schild zeigt die Geburt eines Mädchens an.

(„Sie haben das Wort!“) sagte der Präsident der italienischen Kammer dieser Tage. Das bedeutungsvolle Wort, der Anfang oft einer verhängnisvollen parlamentarischen Rede, wurde diesmal nicht außerordentlich beachtet. Vor den Abgeordneten vollzog sich ein neues parlamentarischer Schauspiel — eben war nämlich ein Mitglied eingetreten, das man vorher noch nicht hätte begrüßen können. Von der Rechten her schritt gravitätisch eine viergegrauete Kasse, sah sich um und nahm in der Mitte vor den Stenographentischen Platz. „Sie haben das Wort!“ wiederholte der ahnungslose Kammerpräsident noch einmal, und nun brach ein unendliches, jubelndes Gelächter los, in das der Präsident herzlich einstimmt, als er nun sah, wem er eben das Wort erteilt hatte. Die Kammerlage aber schien in Folge dieses Fortsetzungsabbruchs das Konzept ihrer Ansprache vermissen zu haben, sie leckte verlegen an einer Bote und verschwand dann schwanzengelad in den Reihen der äußersten Linken, immerhin dadurch ihre revolutionäre Gesinnung bekundend, mit der sie sonst von hohen Stufen auf die Menschheit verächtlich herniederblickt.

(Das Alter der Schauspielerinnen.) Das Widerstreben der Schauspielerinnen, ihr Alter zu verriethen, ist wohl. Mme. Clairou, die berühmte Künstlerin, mußte eines Tages als Zeugin in einem Prozesse erscheinen. Der Vorsitzende des Gerichtshofes fragte sie nach ihrem Alter. Obgleich die Zeit der Abenteuer längst hinter ihr lag, so gab sie sich geschickt aus der Schlinge, indem sie sagte: „Ueber — neunundzwanzig Jahre.“ Der Richter lachte und war so galant, nicht weiter in sie zu dringen. Als später einmal die Schauspielerinnen eine Versammlung abhielten, um den Plan eines Vereins der Schauspielerinnen zu beraten, glaubte Jede, das Anrecht auf den Vortritt zu haben. Keine wollte nachgeben, als die Dejazet vorschlug, die Älteste in der Versammlung zur Präsidentin zu machen. Auf diesen Vorschlag trat plötzlich tiefe Stille im Saale ein und nicht eine einzige der Damen machte ihre Rechte auf den Titel der Alterspräsidentin geltend.

(Eine interessante Klage.) Aus Paris wird berichtet: In Staatsrath gelangte dieser Tage eine interessante Klage zur Verhandlung, bei welcher der Fregattenkapitän Julien Viaud, der unter dem Namen Pierre Loti berühmt ist, als Kläger fungirte. Der Autor der „Islandfischer“ wurde im Jahre 1898 durch ein Dekret des Marineministers ganz plötzlich pensionirt; er setzte jedoch, als ein neuer Marineminister am Ruder war, die Annulirung dieses Dekrets durch und wurde wieder aktiv. Man gab ihm nun zwar den früheren Rang wieder, aber die elf Monate, die er wider seinen Willen geistert hatte, wurden ihm nicht angerechnet. Pierre Loti wurde in der Anciennetätsliste um ein Jahr

verjüngt; ein Civilist läßt sich so etwas manchmal gefallen, eine Frau immer, ein Militär nie. Der Marineoffizier Julien Viaud will wieder seinen ursprünglichen Anciennetätsrang haben, daher die Klage. Das Urtheil wird erst in einigen Tagen gesprochen werden.

(Ein verborgenes Talent.) Der Bürgermeister eines oberdeutschen Ortes leitete sich kürzlich einen herrlichen Bericht an sein Kreisamt, der aus der Verborgenheit seines Amtsdaseins ans Tageslicht gebracht werden muß. Auf eine Anfrage über einen Ortsbürger antwortete er nämlich: „Sein Verhältniß hat er keine, außerdem lebt er auch im contumaciam (Konfubinat).“ Auf den Briefumschlag schrieb er unter der Adresse: „In Veranlassung eines Dienstjahres geht diese portospflichtige Dienstfache ganz frei.“

(„Maria Stuart“ in Dortmund verboten.) Aus Berlin berichtet man: In Dortmund gibt es eine Censur, welche den Ehrgeiz zu hegen scheint, noch berühmter zu werden als die Berliner. In Dortmund wurde nämlich die für den „Todtenonntag“ angelegte Aufführung von Schiller's „Maria Stuart“ verboten. Wie man jetzt erfährt, ist dieses Interdikt auf eine Anordnung der Regierung in Arnberg zurückzuführen. Das Verbot erfolgte telegraphisch kurz vor Beginn der Vorstellung am Sonntag und war, wie der Theaterdirektor dem Publikum mittheilte, dadurch motivirt, daß der „zum Theile lustige Charakter des Dramas die Feier des Todtenfestes töre.“

(Die Lebensrettungsmedaille für die Königin von Portugal.) Kaiser Wilhelm hat, wie deutliche Blätter aus Lissabon berichten, der Königin Amalia von Portugal durch den Grafen Tattenbach die Lebensrettungsmedaille in Gold überreichen lassen in Anerkennung des Muthes, den die Königin kürzlich nächst Cascaes bei Rettung eines Bootführers aus Lebensgefahr bewiesen hatte.

(Sprachstudien der Königin der Niederlande.) Die jugendliche Königin der Niederlande ist jetzt eifrig mit Sprachstudien beschäftigt. Sie beherrscht nebst ihrer Muttersprache die deutsche, französische und englische, nun lernt sie auch die zwei Hauptsprachen der holländischen Kolonien im fernem Osten, malayisch und japanisch. Das Malayische ist die allgemeine Verkehrssprache in ganz Australasien, das Javanische wird auf Java von etwa 18 Millionen Menschen gesprochen.

(Ein Millionär als Brandstifter.) Große Aufregung hat — wie aus Newyork berichtet wird — in der plutokratischen Gesellschaft von Manhattan die Entdeckung hervorgerufen, daß die während des letzten Sommers in dem nahen Badoort Newyork sich so häufig ereignenden umfangreichen Brände, deren Entstehung man sich bisher gar nicht erklären konnte, von einem Sohn des berühmten Arztes und Multimillionärs Demitron Bell angelegt worden sind. Der junge Mensch gesteht ein, die Gebäude in Brand gesetzt zu haben, um das grausige Schauspiel der emporlodenden Flammen zu genießen und den Lärm der vorbeifahrenden Feuerwehre zu hören. Er selbst war auch immer die erste Person, die Alarm schlug. Man hat den für derartige Sensationen schwärmenden Millionärssohn zur Beobachtung seines Geisteszustandes vorläufig in einer Irrenanstalt untergebracht. Der Vater des jugendlichen Brandstifters ist vollkommen niedergedemüthert.

(Ueber die muthige That) einer Eisenbahn-Schrankenwärterin wird aus St. Bilt im Glatz Folgendes gemeldet: In der Nähe des dortigen Bahnhofes war ein Pferd durchgefallen und hatte seinen Reiter auf den Bahnhöfen geworfen, wo er bewußtlos liegen blieb. Die bei der Station dienstthuende Schrankenwärterin Frau Jacty eilte nun sofort herbei, holte zunächst das Pferd ein und brachte schließlich Hock und Reiter unmittelbar vor Ankunft des nächstfolgenden Schnellzuges in Sicherheit, wodurch rechtzeitig großes Unheil verhütet wurde. Der brave Frau ist seitens der Eisenbahndirektion in Anerkennung ihrer entschlossenen That eine Belohnung zu Theil geworden.

Und da sie noch immer schweigend verharrte, stellte er eine direkte Frage an sie:

— Was hat er für Ihren Sohn gethan?

Diese Frage gab Helene den Muth der Entzückung wieder.

— Was er gethan hat? rief sie aus. Gar nichts!... Einen schändlichen Handel hat er bloß geschlossen. Er wollte uns um jeden Preis fort haben, aus seinem Wege wissen. Und da ich Paris nicht verlassen konnte, ohne gleichzeitig mein Brod zu verlieren, mußte er meine Lage aus. Ich wiederhole Ihnen, daß es ein Handel war, vielleicht kein ganz sauberer... doch als ich die Zukunft meines Kindes gesichert sah, glaubte ich nicht das Recht zu haben... Und so nahm ich an, was man mir bot.

— Was bot man Ihnen?

— Fünfzigtausend Francs.

— Wetter! Das ist nicht zu verachten.

— Ich habe von dem Gelde keinen Centime für mich verwendet; es ist auf den Namen Rene's angelegt. Und seitdem meine Schule genügenden Zuspruch besigt, lasse ich sogar die Zinsen zum Kapital schlagen.

Horace dachte eine Weile nach, dann sagte er:

— In welcher Form wurde diese bedeutende Summe Ihrem Sohne gegeben?

— In Form eines Cheks.

— Der auf Rene's Namen lautete?

— Nein; er lautete auf den Ueberbringer.

— Und Sie haben das Geld behoben und den Check unterschrieben?

— Ja.

— Meine arme Freundin, dieses Papier allein würde — falls Vallery es will — genügen, um das Vorhandensein seines Kindes zu beweisen. Denn man gibt keine fünfzigtausend Francs ohne jeden Grund

Jemandem, der uns nichts angeht, und welche Aufklärungen könnten denn Sie liefern, um es zu begründen, daß Sie dieses Geld von einem Fremden angenommen haben?

— O, wie schrecklich ist das Alles! Klagte Helene mit vor Erregung bebender Stimme und Thränen rollten über ihre bleichen Wangen. Und worin besteht gegenwärtig mein Unrecht? Darin, daß ich Ihnen in allen Ehren angehören will... So bin ich denn wirklich ein gänzlich verlorenes Geschöpf?... Für mich würde es Gerechtigkeit bedeuten, wenn ich mich offenkundig im Schlamm wälzen würde... oder aufhören wollte, Sie zu lieben... Und ich vermag doch weder das Eine, noch das Andere...

— Ermannen Sie sich, sprach Horace mit einer Gebärde der Ungeduld; Ihr Sohn könnte Ihre Aufregung merken.

— O, stöhnte Helene; Sie haben also nicht einmal Mitleid mit mir?

— O doch, meine theure Freundin... Aber Sie werden zugeben, daß auch ich mich in einer recht schwierigen Situation befinde.

— Sie sind wenigstens Herr Ihrer selbst und können Ihre Lage nach Gutdünken ändern... Sie haben nur ein Wort zu sagen...

— Da haben wir das Weib, wie es im Buche steht! rief er aus, indem er mit den Schultern zuckte. Alles soll mit einem einfachen Ja oder Nein erledigt werden, je nach ihrem augenblicklichen Belieben. Nur ein Wort zu sagen!... Nun, ich habe dieses Wort gesprochen... In zwei Monaten heirathen wir... Darauf habe ich Ihnen mein Wort gegeben. Aber verstehen Sie mich recht...

Er dämpfte die Stimme, die dadurch aber nur noch heftiger klang.

— Ich werde niemals zugeben, daß zwischen Ihnen und diesem Manne auch nur die geringste Gemeinschaft noch bestehe... Wenn Sie ihn bei sich empfangen, Helene... wenn Sie sich in Unterhandlungen irgend welcher Art mit ihm einlassen...

Er hielt inne und schien gewaltfam ein Wort zurückzudrängen, das ihm auf die Lippen treten wollte; dann fügte er mit unheilvollender Miene hinzu: ... So werden Sie verantwortlich sein für Alles, was sich ereignen könnte!

— O, mein Freund... stammelte Helene, und das war ihre ganze Erwiderung!

In der zunehmenden Dunkelheit, die sie in dem Schatten des Laubes, unter dem sie saßen, einschloß, erfaßte sie seine Hand und drückte sie voll Dankbarkeit.

Ihr armes, gequältes Herz, das jeglicher Zuversicht beraubt worden, war einen Augenblick von namenloser Angst erfaßt worden, da sie glaubte, daß Alles zu Ende sei.

Eine Pause trat ein und die Dunkelheit nahm immer mehr zu. Mit einem leisen, rieselnden Geräusch floß das Wasser an den Blättern der Blumen hinab, mit denen sie Rene begoß, und liebliche, etwas feuchte Düste erfüllten die Luft. An dem bleichen Himmel schossen Schwärmen unter heiterem Gewitzcher dahin, trieben sich in zierlichen Wellenlinien umher und suchten dann ihre Nester auf, um sich der Nachtruhe zu widmen.

Mit einemmale erblickte Helene zwischen den Fliederbüschen, die das Gitter verdeckten, eine männliche Gestalt, die wie zögernd und unschlüssig dahertam. Sie fand sich offenbar nicht zurecht, denn bald schritt sie auf der gegenüberliegenden Straßenseite dahin, bald schien sie gesonnen, wieder herüberzukommen. (Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 29. November 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 20

Várszínház.

Nagy bérl. 16. Havi bérl. 8.

Bernardo Montilla.

Dráma 3 felvonásban. Irta José Echegaray. Spanyolból fordította Páthy Károly.

Don Bernardo Szacsavay
Inés, neje Hegyesi
Don Ricardo Császár
Luísa, neje Márkus E.
Gonzalo Somló
Julia Szacsavayné
Enrique Beregi
Carlota Fábrián
Antonio, szolga Abonyi
Eszola Narcisz

Kezdete 7 órákor.

Magyar Színház.

Angotasszonylány.

Vig-opera 3 felvonásban. Szövegírók: Clairville, Siraudin és Koning. Zenéjét szerzette Charles Lecocq.

Kezdete fél 8 órákor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Freitag „Vörösmarty Mihály-ünnep“ (Ab. susp.). Samstag „A star“ (3. u. 211). Sonntag Nachm. „Ejféli után“ (Ab. susp.).

Reperitoire der kön. ung. Ober. Freitag geschlossen. Samstag „Bankbán“ (3. u. 188). Sonntag „Lohengrin“ (Ab. susp.).

Reperitoire des Luftspieltheaters. Freitag „Tartalékos férj“ (Ab. susp.). Samstag „Tartalékos férj“ (Ab. susp.). Sonntag Nachm. „A kis mama“ (Ab. susp.).

Reperitoire des Volkstheaters. Freitag „San-Toy“. Samstag „Vörösmarty-ünnep“, „Asszonyháború“. Sonntag Nachm. „Szép Helena“, „Asszonyháború“.

Reperitoire des Ung. Theaters. Freitag zum ersten Male „A mikádó“. Samstag „Vörösmarty-ünnep“, „A mikádó“. Sonntag Nachm. „A pesti utoza“, „A mikádó“.

Vigszínház.

Tartalékos férj.

Eredeti bohózat 3 felvonásban. Irta: Guthi Soma és Rákosi Viktor. Kezdete fél 8 órákor.

Népszínház.

SAN-TOY.

Kínai daljáték. Irta: Edward Morton, Harry Greenbank és Adrian Ross. Zenéjét szerzette Sidney Jones. Kezdete 7 órákor.

Fővárosi gyermekszínház.

Vörösmarty ünnepély.

Szózat.

Enekl. a gyermekszínház egész s emélyzete. Hazádnak rendületlenül légy híve óh magyar! Némaképlet bemutatva az összes személyzet által.

Tündér Ilona.

Varázsszere dalokkal és táncokkal 7 képben. Irta: Feld M.

Kezdete d. u. fél 5 órákor.



F. BRACHFELD,

k. u. k. Hoflieferant,

BUDAPEST, Dorottya-utca 7. szám.

Die so rasch wechselnde Mode macht es notwendig, dass so bedeutende Waarenlager, wie dasjenige meines Hauptgeschäftes in der Dorottya-utca 7, in grösserem Massstabe zum Verkaufe gelangen sollen. — Dies veranlasste mich, in der

Kossuth Lajos-utca 14

(vis-à-vis dem National-Casino) eine grosse

VERKAUFS-FILIALE

zu eröffnen.

Dasselbst arrangire ich einen grossen

WEIHNACHTSVERKAUF

wo eine reiche Auswahl meiner anerkannten Mode- u. Wäsche waaren besonders preiswürdig verkauft werden.

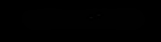
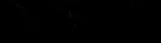
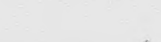
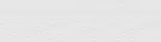
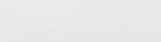
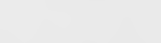
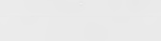
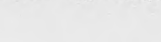
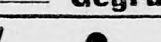
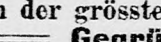
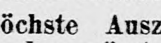
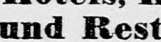
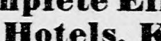
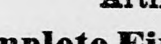
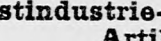
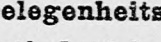
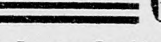
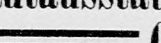
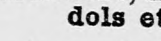
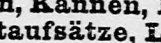
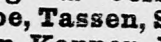
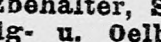
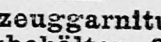
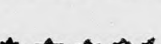
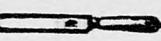
Ich erlaube mir, das p. t. Publikum zum Besuche meiner Filiale einzuladen und bemerke, dass zum Beweise der Preiswürdigkeit alle Artikel in den Schaufenstern mit den Verkaufspreisen bezelchnet sind. Diese Preise bleiben nur bis 31. Dezember 1. J. in Geltung. 11467

F. BRACHFELD,

k. u. k. Hoflieferant,

Hauptgeschäft: Dorottya-utca 7. sz.

Filiale: Kossuth Lajos-utca 14.



Die Niederlage von

J. L. Herrmann

Budapest, IV., Eskü-ut 5

(Palais der Erzherzogin Klotilde),

empfehl

zu billigsten Preisen

Alpaca-, Silber- und

China-Silber-Waaren

Esszeuggeräthe, Pfeffer- u. Salzbehälter, Suppenschüssel, Essig- u. Oelbehälter, Brodkörbe, Tassen, Schüssel, Kasserolen, Kannen, Delikatessen- u. Obstausstattungen, Leuchter, Girandols etc. etc. 11301

Brantausstattungs-

Gegenstände.

Gelegenheits-Geschenke.

Kunstindustrie- und Luxus-Artikel.

Komplete Einrichtungen für Hotels, Kaffeehäuser und Restaurants.

16 höchste Auszeichnungen von Seiten der grössten Ausstellungen.

Gegründet im Jahre 1819.

Heirath.

REFORM, BERLIN 14.

Auswahl vor den Festtagen kolossal. Senden Sie nur Adresse, sofort erhalten Sie 1000 reiche reelle Partien, a Bilder 3. Auswahl.

Jede Hausfrau verlange das neuestens erschienene

„KAFFEE“

Preisblatt, welches franko und gratis versendet wird.

Aus Fiume

von der

Fiumaner KAFFEE-IMPORT-GESELLSCHAFT

bestellen Sie

die berühmt gewordene feinste Kaffeemischung:

2 Kg. Soerabaja } Jedes
1 1/2 „ Brabatos } extra
1 1/2 „ Modjokerto } verpackt.

5 Klg. 19 Kronen 16 Heller.

Franko und verzollt per Nachnahme.

Vom konsumirenden Publikum.

Unterfertigte Gesellschaft veröffentlicht zur Orientirung unserer g. Leser folgende Briefe:

An die

Fiumaner Kaffee-Import-Gesellschaft in FIUME.

Der vor Kurzem gesandte Kaffee war vorzüglich. Ersuche neuerdings: Cuba-Ceylon-Menado Kaffeemischung zu senden. Jászberény.

Dr. Eördögh Oskár.

Nachdem der von Ihnen schon mehreremal bestellte Kaffee feiner u. vertrauenswerther ist, als jener, den man von anderen Kaufleuten bekommen kann, bitte ich noch 10 Kg. Modjokerto-Java und Soerabaja, wie auch 1/2 Kg. Spezialitäts-Thee. Kéthy.

Molnár Dénes,
röm.-kath. Pfarrer.

Mit der am Anfange dieses Monats gesandten 3-sortigen Kaffeemischung waren wir aussergewöhnlich zufrieden und kann ich nicht umhin, Ihnen meinen besten Dank für Ihre vorzügliche Sendung auszudrücken. — Bitte wieder 5 Kg. prima Qualität Cuba-Kaffee.

Urföld, Pozsony m.

Dávid Antal.

Das Vertrauen des p. t. Publikums und je zahlreichere Bestellungen bittet die

FIUMANER KAFFEE-IMPORT GESELLSCHAFT

in FIUME.

Bitte Briefe.
Reelle Bedienung.

BRAMMER ÖDÖN

Bestrenomirtes Damenmodehaus in Woll- und Wäschestoffen.

Budapest, Bécsi-utca 4.

Der Weihnachts-Verkauf hat bei mir bereits begonnen.

Wollstoffe von 45 fr. angefangen
Waschschle Zephyre „ 25 fr. „
„ Levantine „ 20 fr. „
Franz. Battiste „ 25 fr. „
Echte Barchente „ 19 fr. „
Schwarz u. blau Mohair von 48 fr. „
5000 Mir Battist Broché per Mtr. 28 fr.
Wasch-Lawn-Tennis in reizenden Dessins von 21 fr. bis 24 fr.
Separat: Abtheilung für Reife feinsten Stoffe billigt.

Muster Provinz gratis u. franko.

11469

Reiche Auswahl.
Erfolgreiche Waare